

Alte Drucke

**Zweyvnd||virtzig wichtige vrsa=||chen/ auß der
betrachtunge || der hauptstücken vnserer Christ=||lichen
Lehre genommen/ Welche die || Christen ...**

Glaser, Peter

Nürnberg, 1572

VD16 ZV 30577

Inhalt des andern Artickels vnser Christlichen Glaubens.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148246



tergibt/ weñ wir nun franck ligen/
so mache vns GOTT ein / darnach
wirfft er vns in die Leimgruben/
er wirdt vns aber wider herfür su-
chen/ vns auff die scheyben legen/
vnd ein Herzlich / vnd köstlich ge-
seß. der ehren auß vns machen/da-
rumb sollen wir wol mit seinem
kneten vnd treten zu frieden sein/
wir werden darnach verglesert/
vnd auffss Herzlichste zugericht
werden.

Inhalt des andern Artickels vnsers Christ- lichen Glaubens.

Der Son Gottes/ welcher
von ewigkeit von Gott seinem
Himlischen Vatter geboren/
ist vnser Jesus oder Heylandt/
das



Das er vns hilfft von Sünden/
darnach von allem jammer vñ
ellende / darein wir durch die
Sünde geraten sein / vnd zu al-
lem dem / das wir durch den fall
vnsrer ersten Eltern verloren ha-
ben / vñnd hat solches außge-
richtet / durch die auffopfferunge
seins Leibs / Darumb er auch
Christus heist / ein Gesalbter /
d̄z er zum Priester gesalbet ist /
seine Leib für vns zu Opffern.

Die 16. Ursache.

Erstlich hat vns der Herr
Christus geholffen von vnsern
Sünden / darumb wir auch
Glauben eine vergebung der
Sünden.

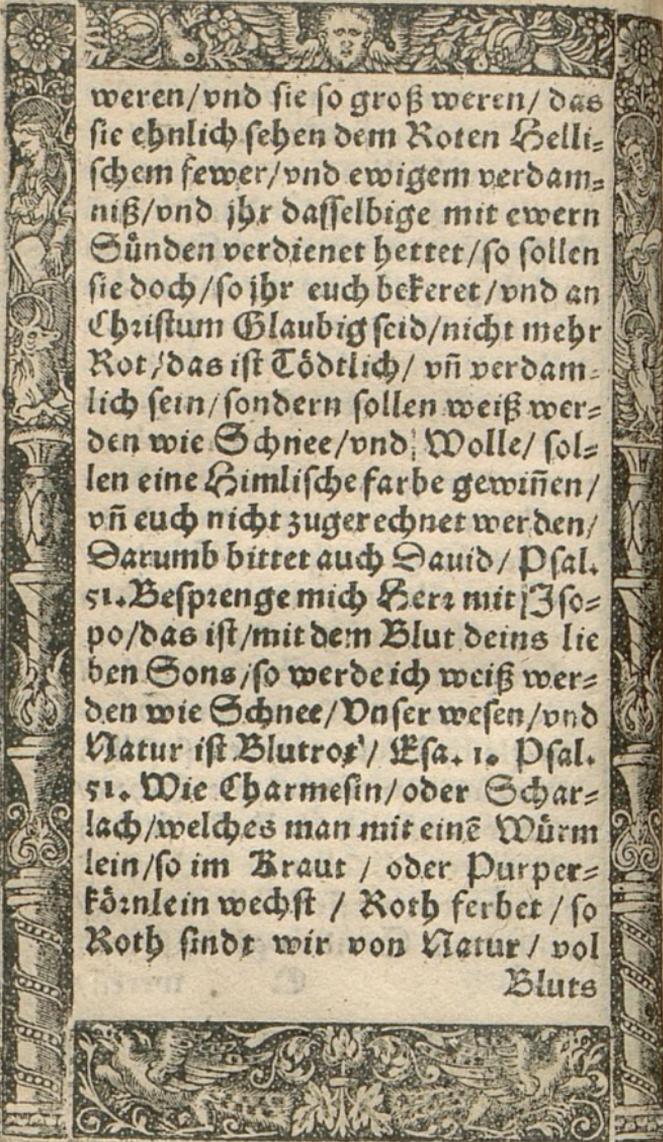
Vnser

User **HERR** **Jesus**
Christus / hat durch seine he-
lige Empfengniß / Geburt /
Leben / vñnd Leyden / vns Men-
schen geholffen von Sünden / da-
rinnen wir empfangen / geboren /
vñnd gelebt / der wegen wir auch vn-
ter andern in vnserm Glauben be-
kennen / das eine vergebungē der
Sünden sey / nemlich / vmb des
Herrn Christi willen / wir werden
all in Sünden empfangen / vñnd ge-
boren / vñnd leben reglich in Sün-
den / vñnd können von Natur nichts
anders denn Sündigen / Gen. 8.
Des Menschen tichten / vñnd sich-
ten ist böse von jugent auff / Psal.
51. Herz sibe in Sünden bin ich ge-
boren / in Sünden empfieng mich
mein Mutter / vñ Job. 14. Wer kan
rein machen / das auß Sündlichem
Samen empfangē / Ioan. 3. Was
auß Fleisch geboren wirdt / das ist
Fleisch

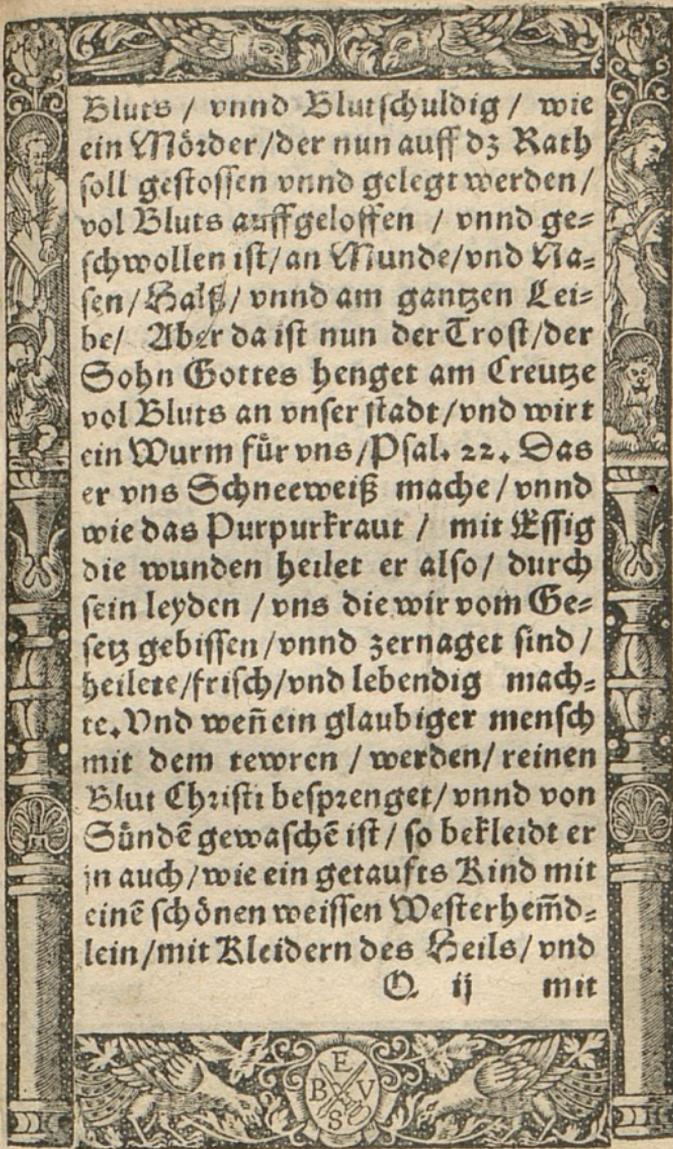
fleisch / Rom. 5. Durch einen mens-
chen ist die Sünde in die Welt
kommen / vnd der Todt durch die
Sünde / vnd ist der Todt also zu al-
len Menschen gedungen / dieweil
sie alle gesündigt haben.

Ephe. 2. Wir waren von na-
tur Kinder des zorns Gottes / die
schriftt schleust alle Menschen vn-
ter die Sünde.

Der Herr Christus aber ist vn-
ser Heylandt / vnd Samariter / hat
vns geheilet an den Wunden / die
der Ermörder der Teufel vnser
ersten Eltern im Paradiß geschla-
gen vnnnd gehawen hat / Ist vom
heiligen Geist empfangen / vnnnd
von einer Jungfrawen in die welt
geboren / auff das sein empfeng-
niß / vnd geburt heilig / vnnnd ohne
Sünde were / vnd hat ein volkom-
men heiligs Leben geführt / Wie ge-
schriben stehet / das er keine Sünde
gethan /

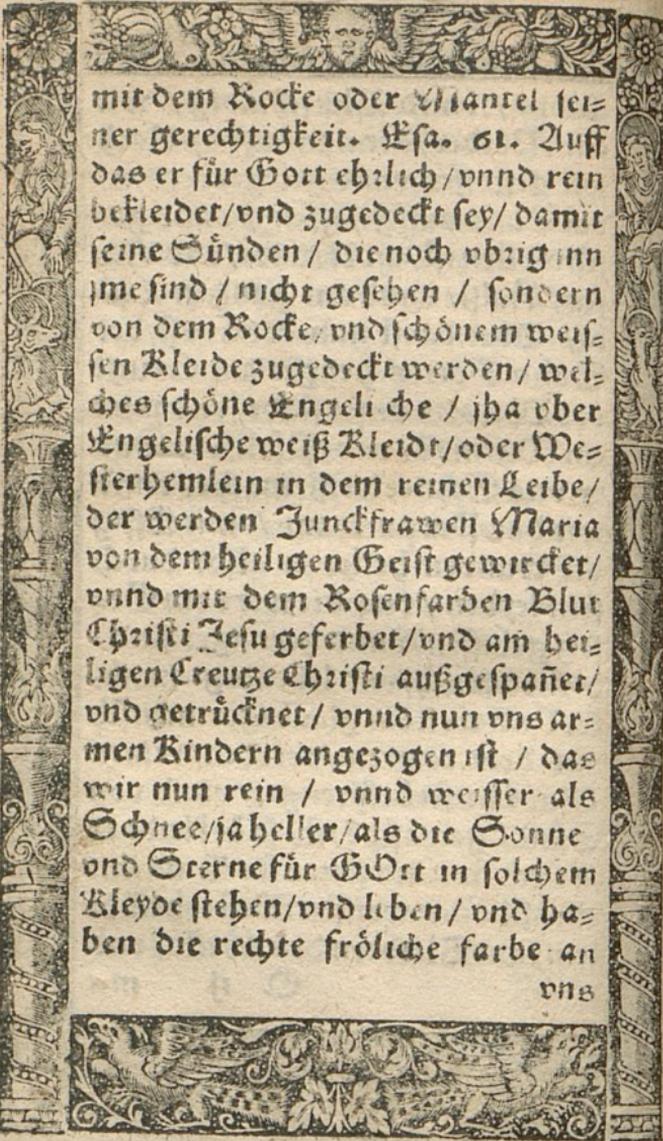


weren/vnd sie so groß weren/ das
sie ehnlich sehen dem Roten Helli-
schem sewer/vnd ewigem verdam-
niß/vnd ihr dasselbige mit ewern
Sünden verdienet hettet/so sollen
sie doch/so ihr euch bekeret/vnd an
Christum Glaubig seid/nicht mehr
Rot/das ist Tödtlich/vñ verdam-
lich sein/sondern sollen weiß wer-
den wie Schnee/vnd Wolle/sol-
len eine Himlische farbe gewiñen/
vñ euch nicht zugerchnet werden/
Darumb bittet auch David/Psal.
51. Besprenge mich Herz mit Iso-
po/das ist/mit dem Blut deins lie-
ben Sons/so werde ich weiß wer-
den wie Schnee/Vaser wesen/vnd
Natur ist Blutros'/ Esa. 1. Psal.
51. Wie Charmesin/oder Schar-
lach/welches man mit einē Würm-
lein/so im Traut / oder Purper-
körnlein wechset / Roth ferbet / so
Roth sindt wir von Natur / vol
Bluts

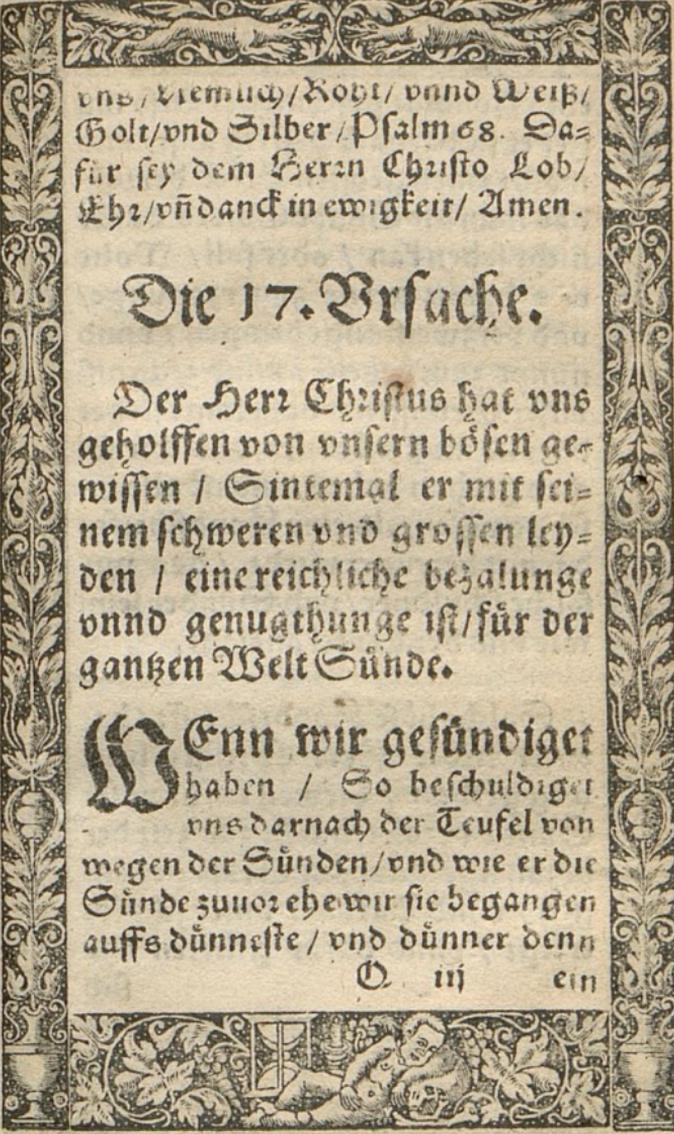


Bluts / vnnnd Blutschuldig / wie
ein Mörder / der nun auff dz Rath
soll gestossen vnnnd gelegt werden /
vol Bluts auffgeloffen / vnnnd ge-
schwollen ist / an Munde / vnd Na-
sen / Hals / vnnnd am ganzen Lei-
be / Aber da ist nun der Trost / der
Sohn Gottes henger am Creuze
vol Bluts an vnser stadt / vnd wirt
ein Wurm für vns / Psal. 22. Das
er vns Schneeweiß mache / vnnnd
wie das Purpurkraut / mit Essig
die wunden heilet er also / durch
sein leyden / vns die wir vom Ge-
setz gebissen / vnnnd zernaget sind /
heilere / frisch / vnd lebendig mach-
te. Vnd weñ ein glaubiger mensch
mit dem tewren / werden / reinen
Blut Christi besprenget / vnnnd von
Sündē gewaschē ist / so bekleidet er
in auch / wie ein getaufes Kind mit
einē schōnen weissen Westerhemd-
lein / mit Kleidern des Heils / vnd

C ij mit



mit dem Rocco oder Mantel sei-
ner gerechtigkeit. Esa. 61. Auff
das er für Gott ehlich/vnnd rein
bekleidet/vnd zugedeckt sey/ damit
seine Sünden/ die noch vbrig inn
ime sind / nicht gesehen / sondern
von dem Rocco/ vnd schönem weis-
sen Bleide zugedeckt werden/ wel-
ches schöne Engeli che / ja ober
Engelische weiß Bleidt/oder We-
sterhemlein in dem reinen Leibe/
der werden Junckfrawen Maria
von dem heiligen Geist gewircket/
vnnd mit dem Rosenfarben Blut
Christi Jesu geferset/vnd am hei-
ligen Creutze Christi außgespanet/
vnd getrücktet / vnnd nun vns ar-
men Kindern angezogen ist / das
wir nun rein / vnnd weisser als
Schnee/ja heller/als die Sonne
vnd Sterne für Gott in solchem
Bleyde stehen/vnd leben/ vnd ha-
ben die rechte fröliche farbe an
vns



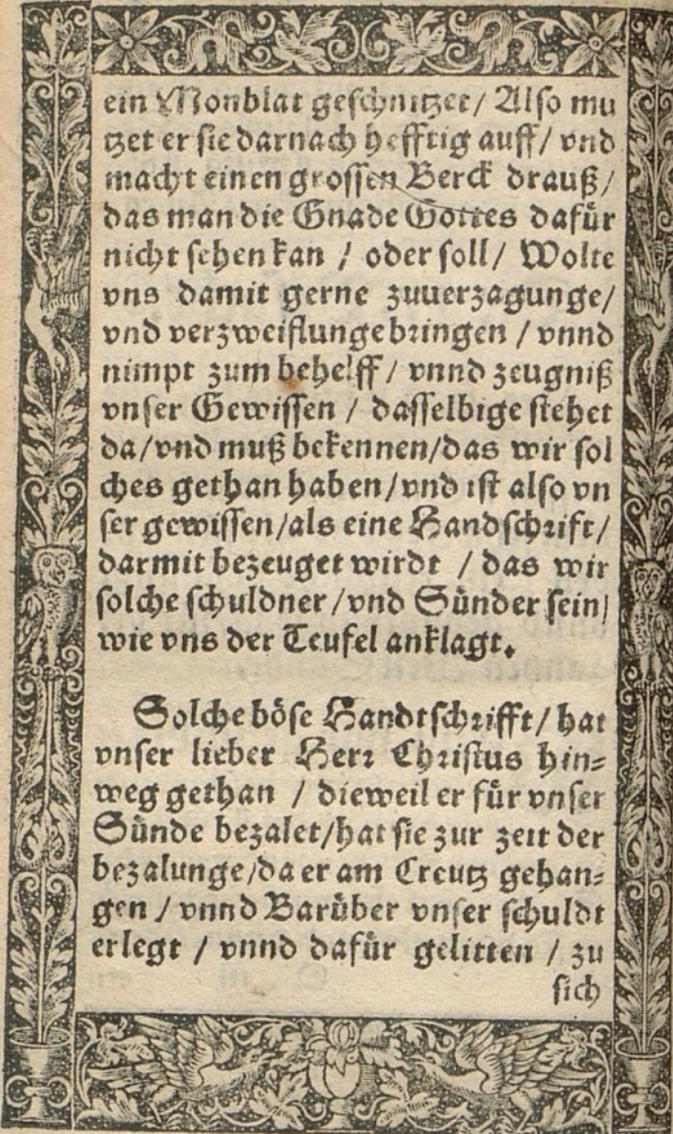
uns / vntuch / Kobl / vnd Weiß /
Golt / vnd Silber / Psalm 68. Da-
für sey dem Herrn Christo Lob /
Ehr / vñ danck in ewigkeit / Amen.

Die 17. Ursache.

Der Herz Christus hat uns
geholfen von vnsern bösen ge-
wissen / Sintemal er mit sei-
nem schweren vnd grossen ley-
den / eine reichliche bezalunge
vnd genugthunge ist / für der
ganken Welt Sünde.

Wenn wir gesündigt
haben / So beschuldiget
uns darnach der Teufel von
wegen der Sünden / vnd wie er die
Sünde zuuor ehewir sie begangen
auffs dünneste / vnd dünner denn

D. iij ein



ein Nonnblat geschmitzet / Also mu
get er sie darnach hefftig auff / vnd
macht einen grossen Berck drauß /
das man die Gnade Gottes dafür
nicht sehen kan / oder soll / Wolte
vns damit gerne zuuerzagung
vnd verzweiflung bringen / vnn
nimpt zum behelff / vnn zeugniß
vnsrer Gewissen / dasselbige stehet
da / vnd muß bekennen / das wir sol
ches gethan haben / vnd ist also vn
ser gewissen / als eine Handschrift /
darmit bezeuget wirdt / das wir
solche schuldner / vnd Sünder sein /
wie vns der Teufel anklagt.

Solche böse Handschrift / hat
vnsrer lieber Herz Christus hin
weg gethan / dieweil er für vnsrer
Sünde bezalet / hat sie zur zeit der
bezalunge / da er am Creutz gehan
gen / vnn Barüber vnsrer schuldt
erlegt / vnn dafür gelitten / zu
sich

sich genommen / mit sich ans Creuz
gehefft / ein Loch dadurch gebo-
ret / vnnnd sein Rosen farbes Blu-
darüber lauffen lassen / Also / das
sie hinförder nicht wider vns gel-
ten kan / oder soll / sonder ist zu
nicht gemacht / als eine Hand-
schriff / welche entzwey gerissen /
vnd das Sygel dauon genommen
ist. Wie S. Paulus sein dauon
schreibet / Coloss. 2. Christus hat
euch mit ihm Lebendig gemacht /
da ihr Todt waret inn den Sün-
den / vnnnd in der vorhaut ewers
Fleisches / vnd hat vns geschend-
t alle vnser Sünde / vnd außgetil-
get die Handschriff / so wider
vns war / welche durch satzung
endstundt / vnnnd vns endtgegen
war / vnnnd hat sie auß dem mit-
tel gethan / vnnnd an das Creuz
gehefft. Item 1. Johan. 3.
Saran erkennen wir / das wir
auß



aus der Wahrheit sind / vnd können
vnsere Hertze für ihm stillen / das /
so vns vnsere Hertze verdampft / dz
Gott grösser ist den vnsere Hertze /
Johannes will so vil sagen / Gott
ist grösser denn die ganze Welt / sei-
ne Barmhertzigkeit / aber ist ein
stück seiner substanz / vnd seines
wesens daruñ ist auch seine barm-
hertzigkeit grösser / denn der gan-
zen Welt Sünde. Darmit sollen
wir vns trösten / vnd dasselbige
dem Teufel für die Klaffen halten /
weñ er vns vnsere schuldt Register /
vnd Handeschufft fürhelt / wie
jener Berckman gethan / vnd ge-
sagt / Et solte oben auff das schult-
register setzen den Schlangen tre-
ter / der würde es alles aufleschen /
welches als ers gehört / ist er ver-
schwunden / vnd hat einen grewel-
ichen standt hinter sich gelassen / Als
so kan er noch nicht bleiben / son-
dern

derm muß weichen / wo im solches
auß dem Glauben fürgehalten
wirdt.

Die 18. Ursache.

Christus hat durch seinen
Todt vnnnd Begrebniß/ vnsern
Todt vnnnd Greber geheiliget/
das sie vns sollen ein sanffter
Schlaff vnd ruhe Betlein sein.

Die Schrift nennet
den Todt der Glaubigen an
vilen ortern einen Schlaff/
vnd spricht / das sie dadurch zur
ruhe kommen/ Daniel. 12. Vile / so
vnter der Erden schlaffen ligen/
werden auffwachen / etliche zum
ewigen leben / etliche zu ewiger
schmach/ vnd schande.

Marth.

R



Matth. 9. Siß Negdlein ist
nit Todt/sondern es schlefft.

1. Cor. 15. Wir werden nicht alle
entschlaffen.

1. Thessa. 4. Also wirdt Gott
auch die da entschlaffen sindt mit
im führen.

Apoca. 14. Selig sind die im
Herrn sterben/ sie ruhen von ihrer
arbeit.

Sapient. 4. Der Gerechte ob er
gleich zu zeitlich stirbet/ist er doch
in der ruhe.

Syrach 38. Höre auff sein zuge
dencken / Sintemal er leidet in der
ruhe.

Mit solchen worten will vns
der heilig Geist/als in einem bes
kanten gleichniß erkleren / das der
Christen Todt kein Todt / sondern
ein Leben sey / vnnnd will vns den
zeitlichen Todt der Glaubigē Chri
sten auffß freundtlichste färmalē.

Es



Es ist aber hie zumercken / das
nicht alleine die Christē iren schlaff
haben / sondern auch die Gottlo-
sen / es ist aber gar ein vngleicher
schlaff. Es ist bey den Gottlosen
kein rast/noch ruhe/weder im Le-
ben noch im sterben. / Leben sie so
nagt sie ir böses gewissen/greif sie
der Todt an/so ist lautper heulē/vñ
weine/murzen vñ vngedult da/sie
wollen vñnd können nichts vom
Tode/vñd Grabe hören / mancher
will jm der marter abhelffen/Ken-
net ihm sein eigen Hertz abe/wie
Saul / vñnd verzweifelt in seinen
Sünden/vñd fehret mit schrecken/
auß dem zeitlichē Tode in den ewi-
gen/Im Grabe schlaffen die Gott
losen / auch aber sehr einen vnansf-
ten/vñd vnruigsamen schlaff / als
da einer schreckliche Treume hat/
vñnd offte aufferet / vñnd gleich

R ij bey



bey sich selbst irze wirdt / den Göt-
losen treumet immer vom Teufel /
Esa. 66. Ir Wurm stirbet nicht.

Die Christen aber / ob sie gleich
bißweilen des Todes stachel kos-
ten / vnd fülen Hellen angst / vnd
Gottes zorn auff sich liegen / weret
doch solchs nur einen Augenblick /
Psal. 30. Darnach fülen die Glau-
bigen wider trost / vnd freude inn
iren Herzen / denn Christus ist ir
leben / vnnnd da sie in Christo dahin
faren / wie der alte / vnnnd gerechte
Simeon / schlaffen sie ein / vnnnd lie-
gen im friede / vnd ruhen im Acker
Gottes / vnd sind one schrecken in
irem Herzen / nicht anders denn
wie ein vnschuldigs gesunds Kind
lein / dz in seiner müde an der Mut-
ter Brüsten / vnnnd so süsse schlefft /
wie man spricht / Wie ein Heflein /
liger vnnnd lacht auch im Schlasse
vnter den lieben Engeln / das er-
fennet





kennet Dauid/darumb spruche er/
Psal. 4. Ich lige vnd schlaffe ganz
sicher mit freuden / denn alleine
GHEK du machst / das ich sicher
wone.

Lasset euch aber das nicht wun-
dern / das wir leren / die begrab-
nen leben/vnd ruhen in iren Gre-
bern/wer schleift/der ist nicht todt/
das sehen wir für vnsern Augen/
vndd erfahren es an vns selber / ob
wir schon nicht wissen/ wie wir ein
schlafen / vndd was wir in vnser
sanfften ruhe machen / vnser Gott
hat diß heimliche/vndd verborgne
leben/in Natürlichem schlaffe vns
wollen fürbilden / damit wir dies-
ses Geisslichen schlaffs erinnere
würde / Lebet doch ein Kindlein
vnter seiner Mutter Herzen/vnd
in seinem Wieglein/ob wol vnser
keiner weis / wie er gelebet / oder
was er für geh abt / so schleift Adam

R ij seinen





seinen sanfften schlaff im Natür-
lichen leben vorm falle / da noch kei-
ne Sünde / vnnd böser dampff in
ihm war / vnd lesser ihm eine Rie-
ben / vnnd ein stücke von seinem
Hertzen auß seinem Leibe reissen /
vnnd fühlet dennoch nichts. Von
solchem schlaff / wirdt auch wie in
der nachfolgenden vrsachen / wirt
angezeigt werdē / ein auffwachen
sein / alle die an Christum geglaubt
sich zum Wort / vnd heiligen Sa-
cramenten gehalten / vnd sich der-
selben getröstet / die werden zur
ewigen Ehren auffstehen / Die
Gottlosen aber die böses gethan /
iren Tauffbunt vergessen / vnnd
an Christum nicht geglaubet / die
werden auffwachen zur ewigen
schmach / vnnd schande. Ein schön
Bildniß beyder auffstehunge
haben wir / Gen. 40. an Joseph /
dem Schencken / vnnd Becker / die
liegen





liegen alle drey inn Thorm / vnnnd
kommen widerloß / Jos. ph. bedeut
den Herrn Christum / der ist in die
sen Thurm auch gesetzt / aber vn-
schuldig / Der Schencke bedeut alle
fromme Christen / die ire Sün-
de erkandt / Hertzliche rewe / vnnnd
leyd darüber gehabt / an Christum
geglaubt / die werden mit Christo
an jenem tage zu ewigen ehren ge-
setzt werde / Der Becke bedeut alle
Gorlose / werde des Thurms dz ist
des Grabs auch loß / aber zu ewi-
ger verdammis. Den Christen ist
das Grab gar ein sanfftes ruhe
Bettlein / welches der Herr Chri-
stus inen zuuor gewermet / das sie
darab keine schwe haben dürf-
fen / darinnen sie einen feinen /
sanfften / ruigen schlaff haben / da
wirdt inen immer von Weinreben
Trewmen / denn die Weinreben
K. iiii. bedeu-





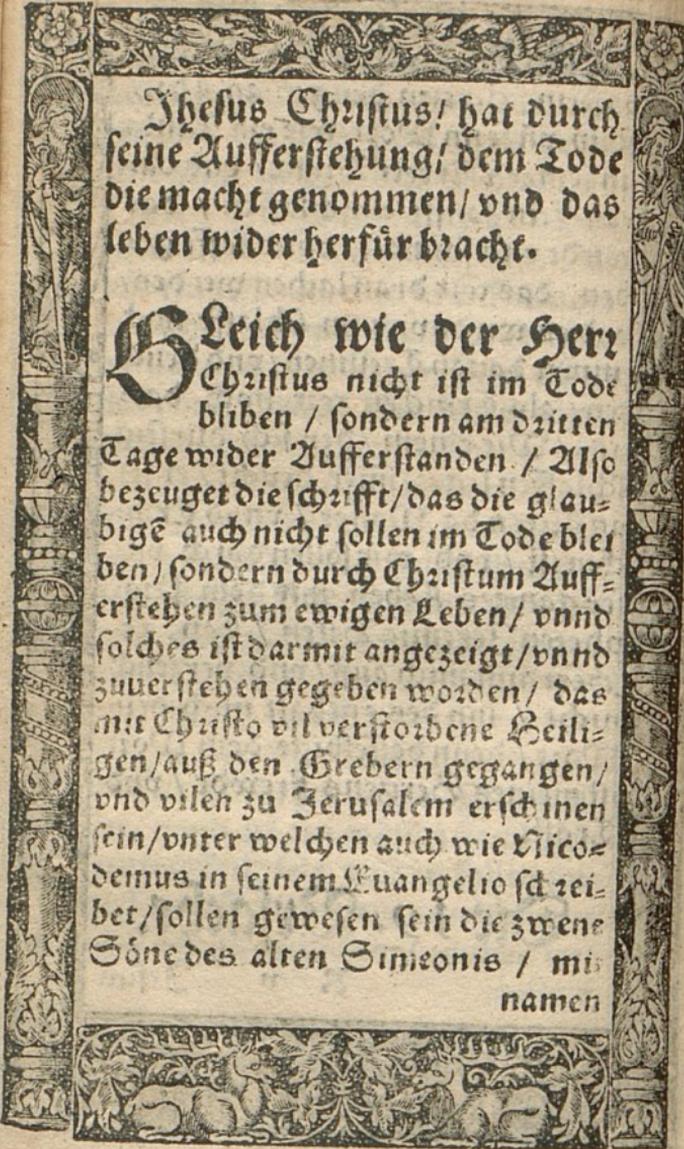
bedeuten Christum / vnd die Wein-
trauben die süsse Lere / des heil-
gen Euangelij / wie Matth. 7.
steher / Mag man auch Trauben
lesen von Dornen: Johan. 17. Ich
bin ein Weinstock &c. Da Traumet
den Christen im Tode / vnd Grabe /
jimmer von dem Herrn Jesu Chri-
sto / vnnnd seiner süssen lehre / vnnnd
von solchem sanfftem Traum ru-
hen sie so sanffte / das sie vil Tau-
sent Jar bedüncken / als das sie
kaum ein stündlein geschlafen ha-
ben / Dem Becken aber / das ist /
dem Gottlosen Traumet jimmer
vom Teufel / wie die Vögel im auß
dem Korbe das Brodt essen / Di
Vögel sind die Teufel / die fressen
im das Wort hinweg / solch fres-
sen / vnnnd nagen müssen sie fühlen
in ewigkeit. Derwegen sollen wir
auff dem Todtbette / wenn wir vns
zum schlaffe schicken / jimmer mit
vnserm



vnserm Herzen hengen an Chri-
stum/vñ sein Wort/wie ein Kind
an seiner Mutter Brust/ vnd da-
ran sein sanfft einschlassen / das
wirdt vns schmack / vñnd safft ge-
ben/ das wir dran lachen werden/
vnd es wirdt vns im schlaffe noch
immer dauon Treumen / vnd deuch-
ten/ als Trincken wir noch dar-
uon/ Wie einem / der sich durstig
schlafen leget / imer deucht / er sey
an direm da Wasser / vñnd Trin-
cken ist / vnd wir sollen durch vn-
ser ganzes Leben mit dem Pro-
pheren Jeremia Beten / Cap. 15
Herz nim mich auff / vnd verzeuch
nicht / inn des enthalt mich dein
Wort / denn dasselbige dein Wort
ist meines Herzens Frewde / vnd
Trost.

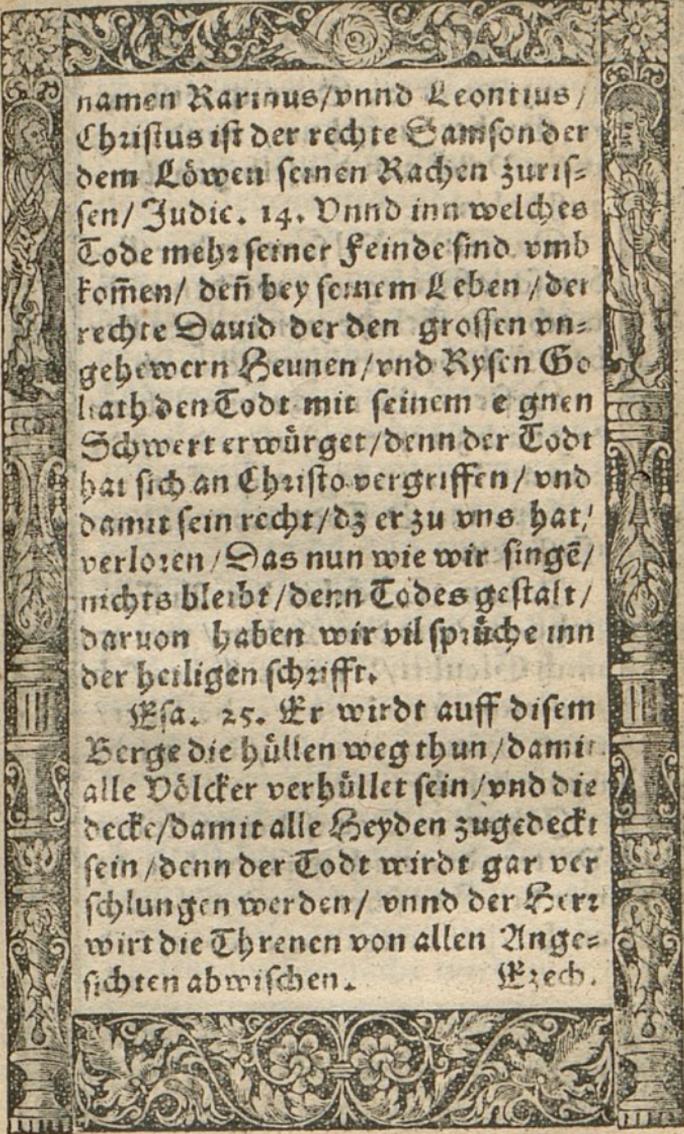
Die 19. Ursache.

R v Jhesus



Ihesus Christus! hat durch
seine Auferstehung! dem Tode
die macht genommen/ vnd das
leben wider herfür bracht.

Gleich wie der Herr
Christus nicht ist im Tode
bliben / sondern am dritten
Tage wider Auferstanden. / Also
bezeuget die schrift/ das die glau-
bigē auch nicht sollen im Tode blei-
ben / sondern durch Christum Auf-
erstehen zum ewigen Leben/ vnnnd
solches ist darmit angezeigt/ vnnnd
zu verstehen gegeben worden/ das
mit Christo vil verstorbene Heili-
gen/ auß den Grebern gegangen/
vnd vilen zu Jerusalem erschinen
sein/ vnter welchen auch wie Nicodemus in seinem Euangelio schreibet/ sollen gewesen sein die zwene
Söhne des alten Simeonis / mi-
namen



namen Karinus/vnnd Leontius/
Christus ist der rechte Samson der
dem Löwen seinen Rachen zuriß-
sen/ Judic. 14. Vnnd inn welches
Tode mehr seiner Feinde sind. vmb
kommen/ deñ bey seinem Leben /der
rechte David der den grossen vn-
gehewern Heunen /vnd Rysen Go-
liath den Todt mit seinem e gnen
Schwert erwürget /denn der Todt
hat sich an Christo vergriffen / vnd
damit sein recht /dz er zu vns hat/
verloren / Das nun wie wir singē/
nichts bleibt /denn Todes gestalt/
daruon haben wir vil sprüche inn
der heiligen schrift.

Isa. 25. Er wirdt auff disem
Berge die hüllen weg thun /damit
alle Völcker verhüllet sein /vnd die
decke /damit alle Heyden zugedeckt
sein /denn der Todt wirdt gar ver-
schlungen werden / vnnd der Herz
wirt die Threnen von allen Ange-
sichten abwischen. Rech.



23. **Wiel: 37.** Sie ich will ew-
re Greber auffstun / vnnnd euch
mein Volck auß denselbigen her-
auß holen.

Daniel: 12. Vil so vnter der Er-
den schlaffen ligen / werden auff-
wachen / Etlliche zum ewigen Le-
ben / Etlliche zu ewiger schmach.

Hosee 6. Er macht vns leben-
dig nach zweyen tagen / vnd wirdt
ons am dritten tage erquickten.

Cap. 13. O Todt / ich will dein
Giffte sein.

Johan. 11. Ich bin die Außer-
stehunge / vnd das Leben / wer an
mich Glaubet / der wirt Leben / ob
er gleich stürbe / vnd wer da lebet /
vnnnd Glaubet an mich / der wirdt
nimmermehr sterben.

Johan. 6. Das ist der wille des
Vatters der mich gesandt hat / dz
wer den Son sihet / vnnnd Glaubet
an ih̄ / habe das ewige leben / vnd
ich



ich werde in aufferweckē am Jung
sten tage.

Acto. 3. **W**irt Christus ein Her
zog des lebens genandt.

Rom. 14. **W**ir leben oder ster-
ben / so sind wir des Herzn / denn
darzu ist Christus auch gestorben
vnd Aufferstandē / das er vber
Tode vnd Lebendige Herz sey.

1. Cor. 6. **G**ott hat den Herzn
aufferweckt / vnd wirdt vns auch
aufferwecken / durch seine krafft /
wisset ihr nicht das ewre Leibe
Christi Glieder sind.

1. Cor. 15. **N**un aber ist Chri-
stus Aufferstandē / von den Tod-
ten / vnd der erstling worden vnter
denen / die da schlaffen / Sintemal
durch einen Menschen der Todt /
vnd durch einen Menschen / die
Aufferstehungeder Todtē kompt /
denn gleich wie sie inn Adam alle
sterben / Also werden sie in Christo
alle lebendig gemacht werden.



2. Cor. 4. Wir wissen/ das der
so den Herrn Ihesum hat auffer-
weckt / wirdt vns auch aufferwe-
cken durch Ihesum.

Col. 3. Ir seid mit Christo Auff-
erstanden.

1. Thess. 4. So wir Glauben
das Iesus gestorben/ vnd Auff-
standen ist/ so wirdt Gott auch die
da endtschlaffen sindt/ durch Ie-
sum mit Im führen.

2. Thim. 1. Christus hat dem
Tode die macht genomen/ vnd das
leben/ vnnnd ein vnuergentlich we-
sen ans licht bracht.

Die Alten haben ein sein gleich-
niß gegeben/ wie der Herr Chri-
stus dem Tode der ihn gewürget/
seine macht genomen/ vnd gesagt/
Es sey dem Tode gegangen wie ei-
nem Fische/ der mit einer Angel ge-
fangen wirdt/ welcher Angel mit
Fleisch/ oder mit einem Wurm ver-
borgen



borgen ist / den so er den Angel ver-
schlingt / wirdt er darnach damit
auß dem wasser auffß Land gezo-
gen / vnd abgethan / also habe Chri-
stus / welcher ein Wurm für vns
worden ist / Psal. 22. in seinem Flei-
sche den hacken / vnd die macht sei-
ner Göttlichen maiestet verborgē /
vñ damit dē Tode / der in gefressen /
oder geödret sein macht genommen.

Plinius schreibt von einē kleinen
Thierlein mit namen Ichneuma /
das streit mit dem Crocodilo / wel-
cher sich in schlām / vñ wirt von im
verschlungē / aber es zureist im den
Bauch / vnd gehet lebendig wider
herauß. Also hat sich Christus inn
vnsern schlām / doch für seine Per-
son ohne Sünde gesendē / hat sich
das greßliche Thier den Todt ver-
schlingen lassen / aber der Todt hat
an im den Todt gefressen / vnd hat
dadurch alle seine krafte / vnd macht
verloren.

Die





Die alten haben keine gedanken
gehabt vom Pellicano einem Vög-
gelein in Egypten / dem sich Chri-
stus / Psal 102. vergleicht / Dieser
Vogel soll einen steten streit mit
der Schlangen haben / welche ihm
in seinem abwesen seine jungen er-
würget / aber er hacket sich in die
Brust / besprenge die Todten Jun-
gen mit seinem Blure / vnnnd mach
sie wider lebendig / diesen Vogel ha-
ben sie auff Christam gezogen / der
mit der alten Schlangen dem Teu-
fel / vnnnd dem Tode einen steten
kampff habe / vnnnd seine Christen
mit seinem tewrem Blure bespren-
ge vnd lebendig mache.

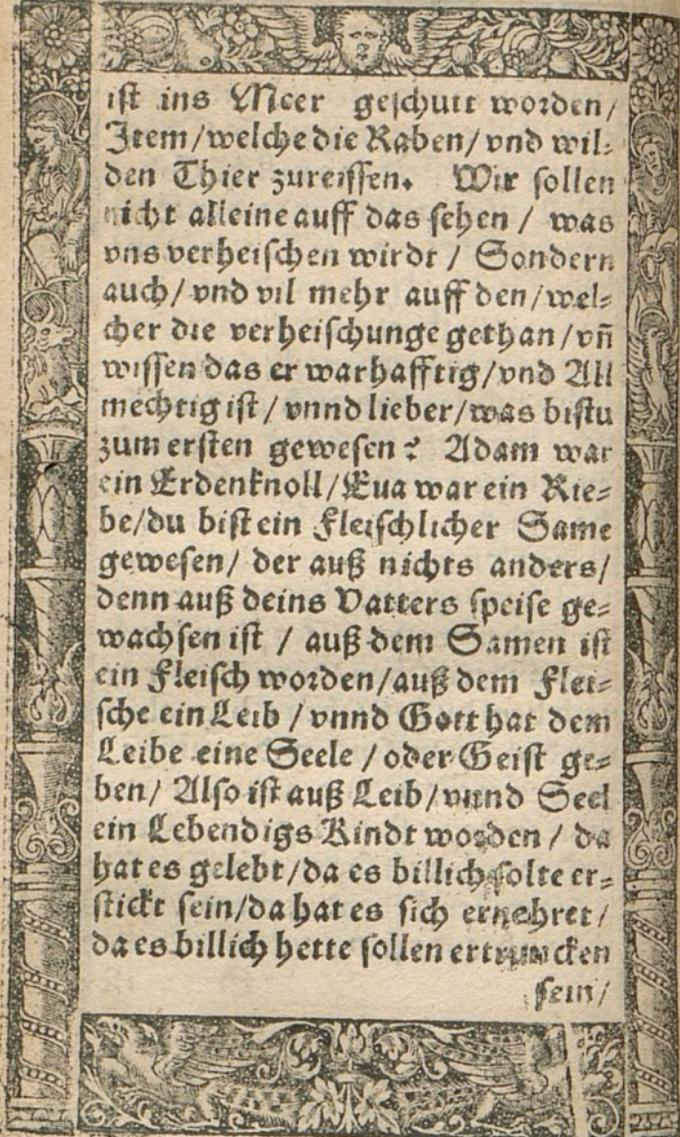
Da Christus am Creutze sein le-
ben zum lösegelt dargegeben / hat
er vns mit seinem Blut / wie ein
Pellican seine Jungen besprenget /
vnnnd ob gleich der Todt / als der
letzte feindt Christi / in der Welt
die

die Christen vmb des Sündlichen
leibs willen erwürget/ so ist doch
ein tag angestellt / an welche Todt/
vnd Teufel in abgrundt der Hel-
len versenckt/vnd alle Todtentarn/
sarg / grab / kittel vnnnd was des
Todes gereth mehr ist/ wirt hin-
weg geihan werden/ Esa. 25.

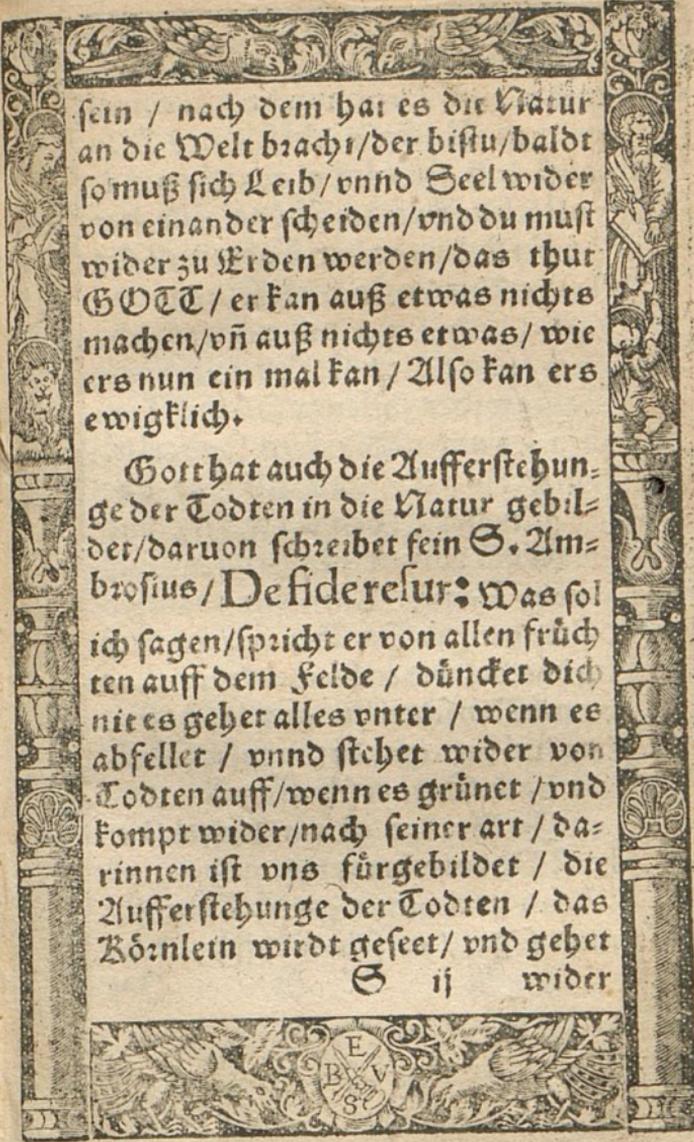
Wir sollen vns auch an dem Ar-
tikel der Auferstehung nicht las-
sen hindern vnser vernunft/wel-
che also gedendct/Sihe nun mustu
sterben/vñ wirst nimmermehr wi-
der lebendig werden/vnd du wirst
hinförder weder Menschen/nach
was anders sehen/denn du wirst/
nach dem du gestorben / begraben
werden/verwesen / wider außge-
graben werden/vnd andere wirdt
man an deine stadt legen. Item
vnser vernunft saget also: Wie sol-
lé die wider Lebendig werde/wel-
che verbrandt sein / vnd ihre Asche

S ist



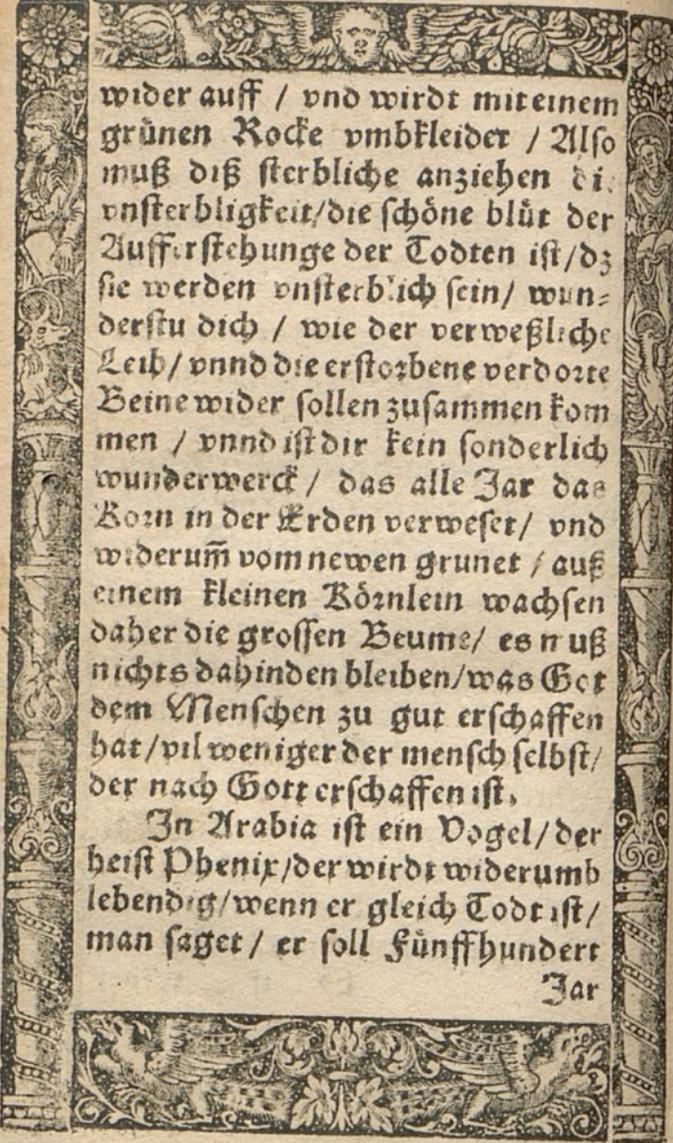


ist ins Meer geschutt worden/
Ziem/welche die Raben/vnd wil-
den Thier zureissen. Wir sollen
nicht alleine auff das sehen / was
vns verheischen wirdt / Sondern
auch/vnd vil mehr auff den/wel-
cher die verheischunge gethan/vñ
wissen das er warhafftig/vnd All-
mechtig ist/vnnd lieber/was bistu
zum ersten gewesen? Adam war
ein Erdentkoll/Eua war ein Kie-
be/du bist ein fleischlicher Same
gewesen/ der auß nichts anders/
denn auß deins Vatters speise ge-
wachsen ist / auß dem Samen ist
ein fleisch worden/ auß dem flei-
sche ein Leib / vnnd Gott hat dem
Leibe eine Seele / oder Geist ge-
ben/ Also ist auß Leib/vnnd Seel
ein Lebendigs Kindt worden / da
hat es gelebt/da es billich solte er-
stickt sein/da hat es sich ernehret/
da es billich hette sollen ertrycken
sein/



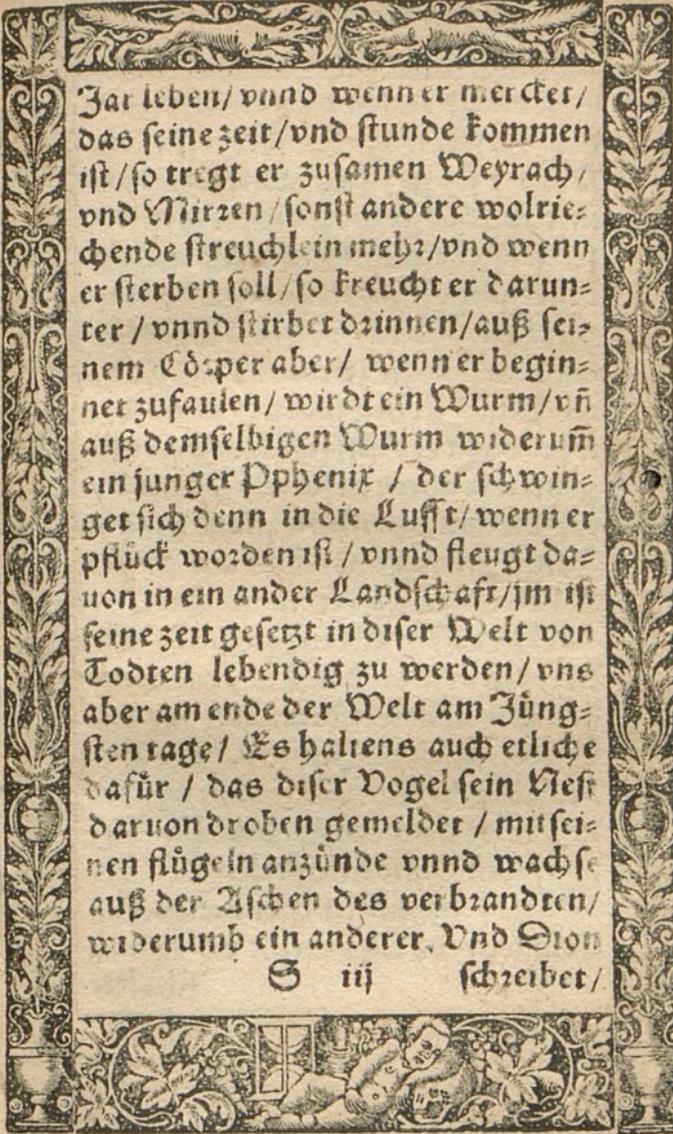
sein / nach dem hat es die Natur
an die Welt bracht / der bistu / baldt
so muß sich Leib / vñnd Seel wider
von einander scheiden / vñnd du must
wider zu Erden werden / das thut
GOTT / er kan auß etwas nichts
machen / vñ auß nichts etwas / wie
ers nun ein mal kan / Also kan ers
ewiglich.

Gott hat auch die Aufferstehun-
ge der Todten in die Natur gebil-
det / daruon schreibet sein S. Am-
brosius / De fide resur: Was sol
ich sagen / spricht er von allen fruch-
ten auff dem Felde / düncket dich
nie es gehet alles vnter / wenn es
abfelle / vñnd stehet wider von
Todten auff / wenn es grünet / vñnd
kompt wider / nach seiner art / da-
rinnen ist vns fürgebildet / die
Aufferstehunge der Todten / das
Körnlein wirdt geseet / vñnd gehet
S ij wider



wider auff / vnd wirdt mit einem
grünen Rode umbkleidet / Also
muß diß sterbliche anziehen di
vnsterblichkeit / die schöne blüt der
Zuffr. stehunge der Todten ist / dz
sie werden vnsterblich sein / wun-
derstu dich / wie der verweßliche
Leib / vnnd die erstorbene verdorte
Beine wider sollen zusammen kom-
men / vnnd ist dir kein sonderlich
wunderwert / das alle Jar das
Korn in der Erden verweset / vnd
widerum vom newen grunet / auß
einem fleinen Körnlein wachsen
daher die grossen Beume / es nuß
nichts dahinden bleiben / was Got
dem Menschen zu gut erschaffen
hat / vil weniger der mensch selbst /
der nach Gott erschaffen ist.

In Arabia ist ein Vogel / der
heißt Phenix / der wirdt widerumb
lebendig / wenn er gleich Todt ist /
man saget / er soll fünffhundert
Jar



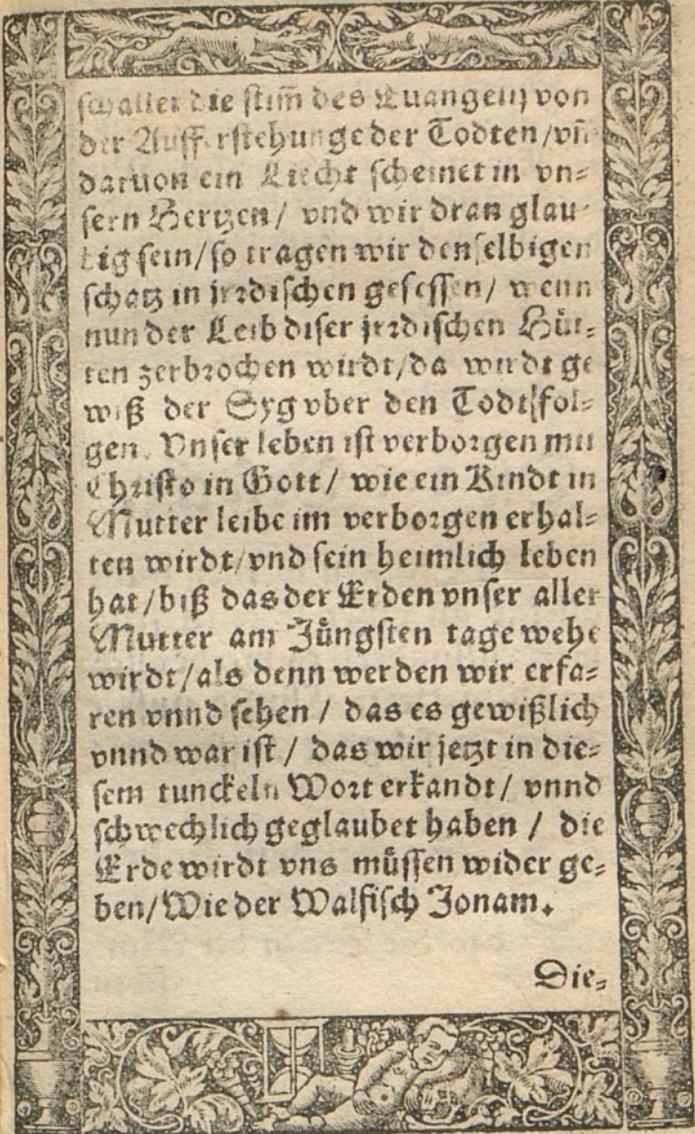
Zar leben/ vnd wenn er mercket/
das seine zeit/ vnd stunde kommen
ist/ so tregt er zusamen Weyrach/
vnd Mirren/ sonst andere wolrie-
chende streuchlein mehr/ vnd wenn
er sterben soll/ so kreucht er darun-
ter/ vnd stirbet drinnen/ auß sei-
nem Ed:per aber/ wenn er begin-
net zusaulen/ wirdt ein Wurm/ vñ
auß demselbigen Wurm widerum
ein junger Pphenix / der schwin-
get sich denn in die Luft/ wenn er
pflück worden ist/ vnd fleugt da-
uon in ein ander Landschaft/ im ist
seine zeit gesetzt in diser Welt von
Todten lebendig zu werden/ vns
aber am ende der Welt am Jüng-
sten tage/ Es haltens auch etliche
dafür / das diser Vogel sein Nest
daruon droben gemeldet / mit sei-
nen flügeln anzünde vnd wachse
auß der Aschen des verbranden/
widerumb ein anderer. Vnd Dion

S iij schreibet/



schreibet / das für dem letzten Zare
des Keyserthumbs Tiberij / ein
Pheñix sey gesehen worden / dar-
mit angezeigt worden / dieweil die
ser Vogel ein Bildnuß ist der Auff-
ersthunge / vñnd wider lebendig
werdunge / das der Herz Chrustus
vñnd dieselbige zeit von den Tod-
ten Aufferstehen würde / vñnd die
lehre von der Aufferstehunge auß-
gebreitet werden solte / das alle /
welche an Chrustum glauben / am
Züngsten tage von Todten Auffers-
stehen sollen zum ewigen leben.

Mit diesem Glauben sollen wir
streyten wider den Todt / so wer-
den wir vberwinden / wie zur zeit
Midie / Esa. 9. Judi. 7. Da Ge-
deon die Midianiter vberwindet
nur mit dem blasen der Posau-
nen / vñnd mit dem zerbrechen der
Brüge / darinnen brennende Fa-
ckeln waren. Also wenn vñnter vns
schallet



swallet die stin des zuangen von
der Aufrstehunge der Todten / vñ
daruon ein Licht scheinet in vn-
sern Heryen / vnd wir dran glau-
big sein / so tragen wir denselbigen
schatz in irdischen gefessen / wenn
nunder Leib diser irdischen Hüt-
ten zerbrochen wurd / da wurd ge-
wiß der Syg vber den Todtsfol-
gen. Unser leben ist verborzen mi
Christo in Gott / wie ein Kindt in
Mutter leibe im verborzen erhal-
ten wurd / vnd sein heimlich leben
hat / biß das der Erden vnser aller
Mutter am Jüngsten tage wehe
wurd / als denn werden wir erfa-
ren vñnd sehen / das es gewislich
vñnd war ist / das wir jetzt in die-
sem tunceln Wort erkandt / vñnd
schwechlich geglaubet haben / die
Erde wurd vns müssen wider ge-
ben / Wie der Walsisch Jonam.

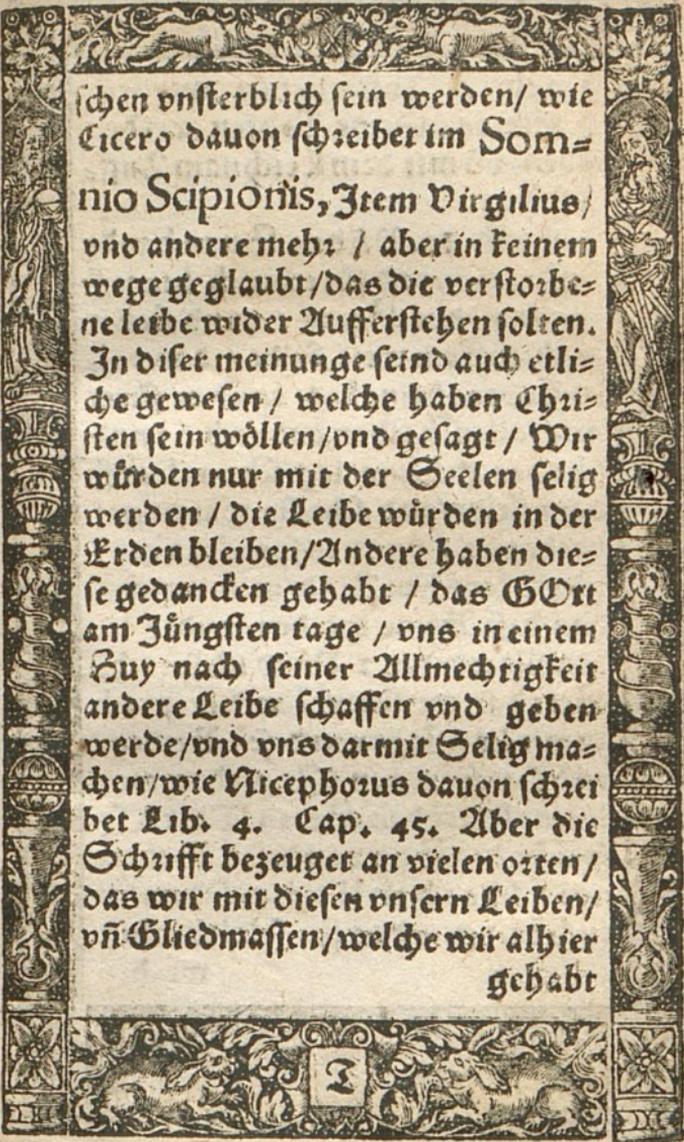
Sie,

Sieweil Elisei geben auß son-
derlicher schickunge Gottes/2. Re.
13. Einen Todten erwecken/ Wie
vil krefftiger / vnd heilsamer wirdt
der allerheiligste Leib Jesu Chri-
sti sein / das er alle die/so ihn mit
starckem / vnd rechtem Glauben
anrühren/ lebendig machen / vnd er-
wecken wirdt.

Die 20. Ursache.

Wir Christen werden nicht
alleine an vnser Seelen selig
werden/sondern es werdē auch
von dem Herrn Christo vnser
Leibe zur seligkeit aufferweckt
werden.

SIE Henden haben
zum theyl dafür gehalten /
das die Seelen der Men-
schen



ichen vnsterblich sein werden/ wie
Cicero dauon schreibet im Som-
nio Scipionis, Item Virgilius/
vnd andere mehr / aber in keinem
wege geglaubt / das die verstorbe-
ne leibe wider Auferstehen solten.
In diser meinunge seind auch etli-
che gewesen / welche haben Chris-
ten sein wöllen / vnd gesagt / Wir
würden nur mit der Seelen selig
werden / die Leibe würden in der
Erden bleiben / Andere haben die-
se gedanken gehabt / das Gott
am Jüngsten tage / vns in einem
Zuy nach seiner Allmechtigkeit
andere Leibe schaffen vnd geben
werde / vnd vns darmit Selig ma-
chen / wie Nicephorus dauon schrei-
bet Lib. 4. Cap. 45. Aber die
Schrift bezeuget an vielen orten/
das wir mit diesen vnsern Leiben/
vñ Gliedmassen / welche wir alhier
gehabt



schabe / Auffstehen werden.
Ksa. 26. Seine Todten werden
leben / vñ mit dem Leichnam Auff-
stehen.

Ezech. 37. Vñ des Herrn handt
fasset mich / vnd füret mich hinaus
im Geist des Herrn / vñnd stellet
mich auff ein weit felde / das vol-
ler Todten beine lag / vñnd er füret
mich allenthalben dadurch / vñnd
sihe des gebeins lag sehr vil auff
dem felde / vñnd sihe sie waren gar
verdorret / vñnd er sprach zu mir /
Du Menschen Kind / meinstu auch
das dise Beine werden wider le-
bendig werden? Vñnd ich sprach /
Herr das weistu wol / vñnd er sprach
zu mir / weissage von disen Beinen /
vñnd sprich zu ihnen / Ir verdorreten
Beine höret des Herrn Wort / so
spricht der Herr von disen Gebein-
nen / sihe ich will einen Odem in
euch bringen / das ihr solt lebendig
werden





oerden / ich will euch Adern geben / vnnnd Fleisch lassen vber euch wachsen / vnnnd mit haut vberziehen / vnnnd will euch Odem geben / das jr wider lebendig werdet / vnnnd soitt erfahren / dz ich der Herr bin ic

Job 19. Ich weiß das mein Erldser lebet / vnnnd er wirdt mich hernach auß der Erden auffwecken / vnnnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnnnd werde in meinem Fleische GOTT sehen / denselben wei de ich mir sehen / vnnnd mein Augen werden ihn schawen / vnnnd keinen andern.

1. Cor. 6. Gott hat den Herrn aufferweckt / vnnnd wirdt vns auch aufferwecken durch seine Kraft / wisset ihr nicht das ewere Leibe Christi Glieder sein.

T ij Hieher



**Hieher gehöret das
ganze 15. Capittel / der ersten
Epistel an die Cor
inther.**

2. Cor. 15. Wir müssen alle of-
fenbart werdē für dem Richtstuel
Christi/auff das ein jeglicher emp-
fahē an seinem Leibe / nach dem
er gehandelt hat / es sey gut oder
böse.

Phil. 3. Unser wandel ist im
Himmel/von dannen. wir auch war-
ten des Heylands Jesu Christi des
Herin / welcher vnsern nichtigen
Leib verklaren wirdt/das er eh-
lich werde seinē verklertem Leibe.

Die Kirche zu Aquileia/hat der
wegen recht an stat der worten
im Apostolischen Glauben. Ich
Glaube eine Auferstehunge des
Fleisches/ gesetzt. Ich Glaube
eine



eine Auferstehunge dieses fleischs.

Vnd derhalben hat man auch
anfenglich inn der Kirchen vber
den Grebern geraufft / das sie da-
mit haben ihren Glauben wöllen
bekennen / an die Auferstehunge
der Todten Körper.

Vnd wir legen darumb vnser
Todten in die Erde / vnd hölzerne
Sarge / das gleich wie gegen dem
lieblichen Sommer / das gesate
herfür wechset / vnd das Holz / wel-
ches noch stehet grunet / vnd da es
zuuor / als Todt / gleich Lebendig
wirt / Also sollen auch vnser Körper
am Jüngsten tage wider auff-
erstehen / lebendig vñ selig werde.

Gleich wie jetzt der Herz Chris-
tus / Henoch / vnd Elias mit iren
Leiben selig sein / vnd warumb sol-
te der Leib nicht mit der Seelen
selig werden / Hat doch Gott erst-
lich den ganzen Menschen mit

T iij Leib





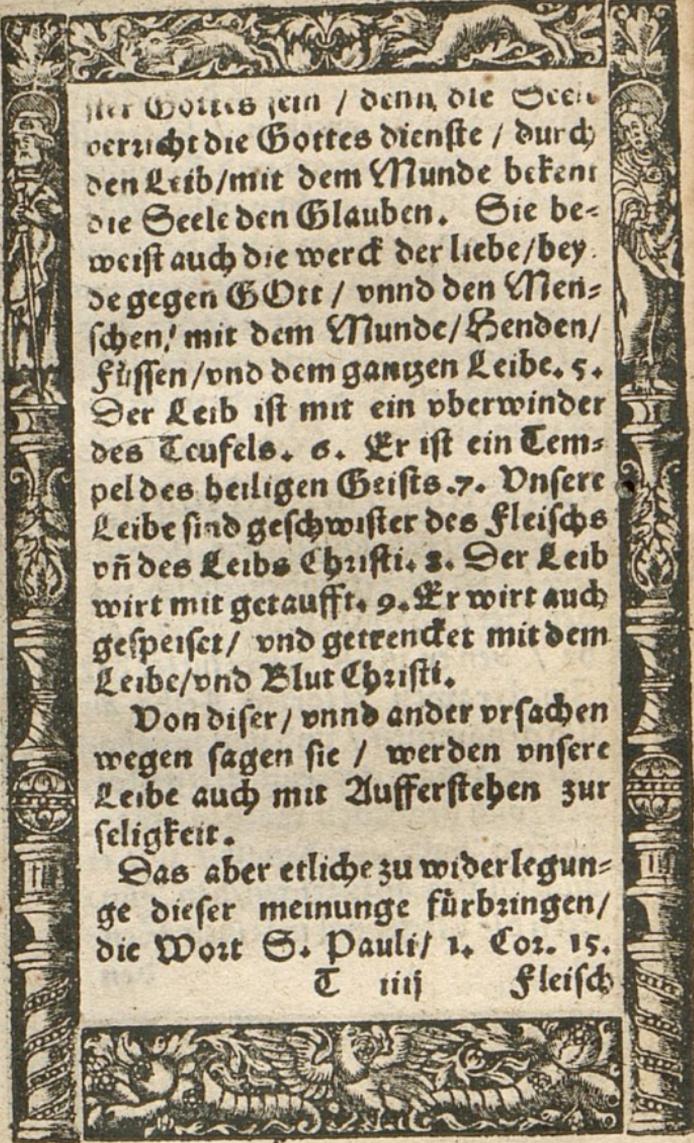
Leib/ vnd Seele zu vatterbligheit
vnd seligkeit erschaffen / vnd nach
dem wir solche seligkeit verloren /
hat er seinen Son/ darureb in die
Welt geschickt / das er das wider
solte zurecht bringen / vnnnd erlö-
sen/ was verloren war / vnnnd das
er vns an Leibe/ vnnnd Seele solte
wider Selig machen.

Die alten Scribenten/ als Ire-
neus/ Tertullianus / Justinus/ vñ
andere mehr setzen seine vrsachen/
warumb der Leib solle billich wis-
der aufferweckt / vnnnd mit selig
werden. Erstlich dieweil vnser
fleisch ein Geschöpff Gottes ist.
Zum Andern / das Gott seine ho-
he Weißheit/ an vnsern Leiben ge-
offenbart habe.

3. So habe er den Menschen
zum **HERRN** vber die Erden
gesetzt.

4. Dieweil vnser Leibe Prie-
ster





der Gottes sein / denn die See-
verricht die Gottes dienste / durch
den Leib / mit dem Munde bekent
die Seele den Glauben. Sie be-
weist auch die werck der liebe / bey-
de gegen Gott / vnnnd den Men-
schen / mit dem Munde / Henden /
füßen / vnd dem ganzen Leibe. 5.
Der Leib ist mit ein oberwinder
des Teufels. 6. Er ist ein Tem-
pel des heiligen Geists. 7. Vnsere
Leibe sind geschwister des fleischs
vñ des Leibs Christi. 8. Der Leib
wirt mit getaufft. 9. Er wirt auch
gespeiset / vnd getrencket mit dem
Leibe / vnd Blut Christi.

Von diser / vnnnd ander vrsachen
wegen sagen sie / werden vnsere
Leibe auch mit Auferstehen zur
seligkeit.

Das aber etliche zu widerlegun-
ge dieser meinunge fürbringen /
die Wort S. Pauli / 1. Cor. 15.

T iiii

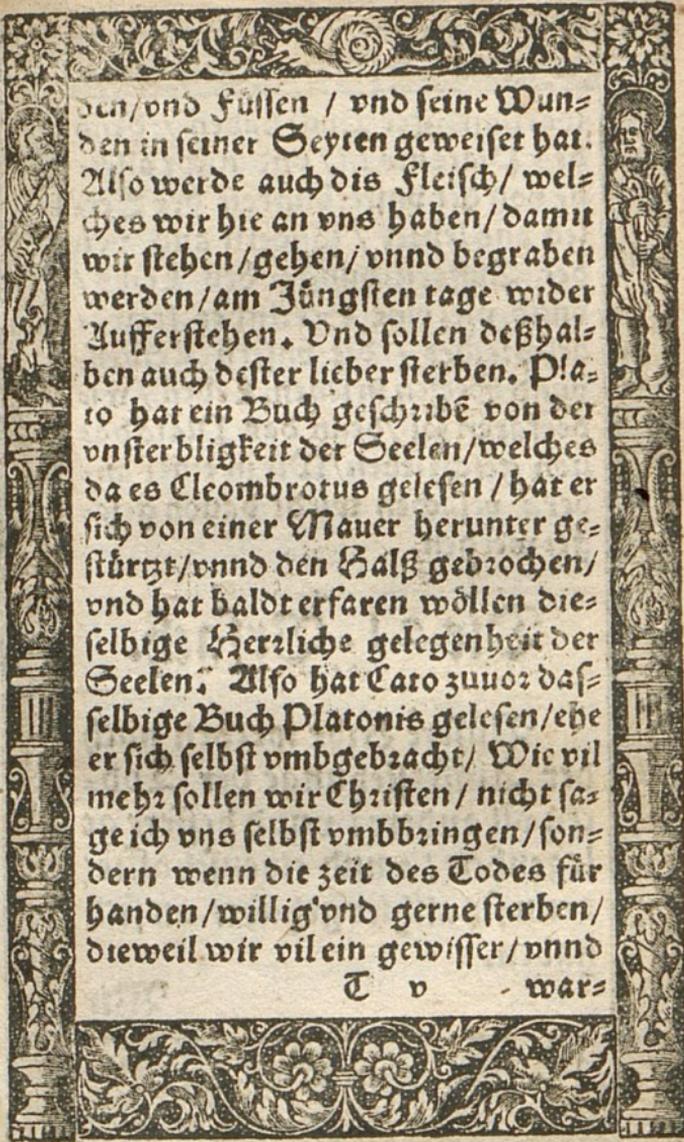
fleisch



fleisch vnd Blut wirdt das Reich
Gottes nicht ererben / Darauff
antworten Ireneus vnd Tertulia-
nus/dz solches nicht von der Ma-
terien des fleisches / vnd des Leis-
bes zuuerstehen sey / sondern von
der Sündhaffrigen Natur des
Menschen/dieselbige werde nicht
mit Aufferstehen / sondern in der
Erden bleiben/ **Non materia
carnis culpatur, sed culpa.**

Derwegen sollen wir gewiß-
lich / vnd feste glauben/gleich wie
der Herz Christus mit seinem Leis-
be / den er inn seiner Mutter der
Juncckfrawen Marien Leibe an-
sich genommen / vnd von jr gebo-
ren/Sarnach gecreuziget/gestor-
ben/vnd begraben worden / war-
hafftig Aufferstanden ist / wie er
auch solches anzuzeigen/den Jün-
gern die Negelmal in seinen Hæn-
den/





den/ vnd Füßen / vnd seine Wun-
den in seiner Seyten geweiſet hat.
Also werde auch dis Fleiſch/ wel-
ches wir hie an vns haben/ damit
wir ſtehen/ gehen/ vnnnd begraben
werden/ am Jüngſten tage wider
Aufferſtehen. Vnd ſollen deßhalb-
ben auch deſter lieber ſterben. Pla-
to hat ein Buch geſchribē von der
vnrerbligkeit der Seelen/ welches
da es Cleombrotus gelesen / hat er
ſich von einer Mauer herunter ge-
ſtürzt/ vnnnd den Halß gebrochen/
vnd hat baldt erfahren wöllen die-
ſelbige Herliche gelegenheit der
Seelen. Also hat Caro zuuor das-
ſelbige Buch Platonis gelesen/ ehe
er ſich ſelbſt vmbgebracht/ Wie vil
mehr ſollen wir Chriſten / nicht ſaz-
ge ich vns ſelbſt vmbbringen/ ſon-
dern wenn die zeit des Todes für
handen/ willig' vnd gerne ſterben/
dieweil wir vil ein gewiſſer/ vnnnd

T v - war=



waryßtiger Buch haben / denn
des Platonis ist / vnd nicht allez
ne von der vnsterblichkeit der See-
len vns lehret / sondern auch von
der Auferstehunge des Leibs /
vndd viel eine Herlicher freude
beschreibet / die vnsern Leiben /
vndd Seelen in jenem Leben / wie
derfaren soll / denn das Plato da-
von geschriben / Wie in einer an-
dern vrsachen wirdt dauon gesa-
get werden.

Die 21. Vrsach.

Vnsere Leibe werden nach
der Auferstehunge der Tod-
ten vil andere / vndd bessere ge-
legenheit ! vndd eigenschafft /
denn sie allhier gehabt / an sich
haben.

Wir



Wir Christen werden in jenem leben solche Leibe haben/die Fleisch vnd Bein haben / wie der Herz Christus hatte/da er durch die verschlossene Thür zu seinen schüchtern vnd forchtsamen Jüngern kam.

2. Sie werden Heilig/ vnd ohne Sünde sein.

3. Sie werden gesunde/gerade/ganz/vollkommen / wolriechende/ vnd vsterblich sein.

4. Sie werden Geistlich sein / 1. Cor. 15. Es wirt geseet ein natürlicher Leib / vnd wirdt Auferstehen ein Geistlicher Leib / vnser Natur wirdt nicht bedürffen zu seiner vnterhaltung der Creatur / Vnser Leibe werden nimmer essen/trinken / schlaffen/hülle/ vnd fülle/hebens/oder legens bedürffen/wie Moses / da er auffm Berge Oreb 40. tage vngessen verharret.

c. Sie



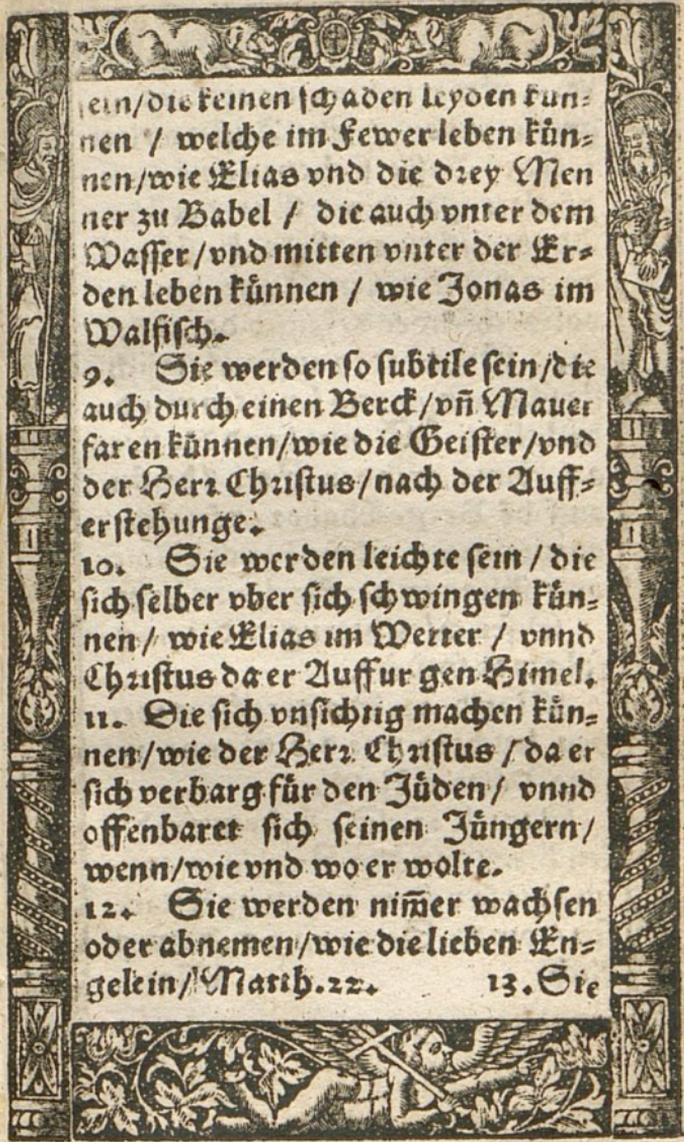
5. Sie weren keiner vermehrung
gebedürffen/vnd derwegen keins
Ebestandes benödiget sein / wie
der Herz Christus saget / Matth.
22. In jenem leben wirdt man
der freien/noch sich freien lassen.

6. Sie werden mechtig/vñ kreff
tig sein. 1. Co. 15. Es wirt geseet in
schwacheit/vnd wirt Zuffer stehen
inn krafft. Denn es wirdt als deñ
in einē Menschen eytel krafft sein/
das also einē gerechten/ vñ Gottse
ligen menschen alles möglich sein
wirt/was er wirt thun wöllen/dz
er auch alleine möchte vil Hundert
Tausent Man schlagen/wie wir
in heiliger schrift von der Engel
stercke lesen.

7. Sie werden behende sein / an
allen orten/ wo sie sein wöllen/viel
schneller vnd eher / denn wir jetz
mit vnsern gedanken sein mögen.

8. Sie werden da warhafftig
sein/





ein/die keinen Schaden leyden können / welche im Feuer leben können/wie Elias vnd die drey Männer zu Babel / die auch vnter dem Wasser / vnd mitten vnter der Erden leben können / wie Jonas im Walfisch.

9. Sie werden so subtile sein/die auch durch einen Berck/vñ Mauern faren können/wie die Geister/vnd der Herz Christus/nach der Auferstehunge.

10. Sie werden leichte sein / die sich selber ober sich schwingen können / wie Elias im Weter / vñnd Christus da er auffur gen Himel.

11. Sie sich vnfsichtig machen können/wie der Herz Christus / da er sich verbarg für den Jüden / vñnd offenbaret sich seinen Jüngern / wenn/wie vnd wo er wolte.

12. Sie werden nimmer wachsen oder abnemen/wie die lieben Englein/Matth. 22.

13. Sie

13. Sie werden eine vollstendige
gröſſe haben / Die Auſſerwelter
werden Auſſer ſtehen in einē völli-
gē alter / gleich wie Gott der Herr
Adam auß einem Erdenkloß ſchuf/
da ward in einem Auger blick ein
volwochſender Menſch da auß.

14. Sie werden auffſ Herlich-
ſte ſcheynen / vnd leuchten wie die
heille lieche Sonne / vnd die ſtern
am Himmel / wieder Herr Chriſtus
auff dē Berge Thabor / vñ ſolches
anzuzeigen / er ſcheine auch Moſes
vnd Elias in der Klarheit Chriſti.

Dieſes alles bezeugen die nach-
folgende ſprüche.

Marth 13. Die gerechten wer-
den leuchten wie die Sonne in
jres Vatters Reich.

Daniel. 12. Die Lehrer werden
leuchten / wie des Himmels gantz /
vnd die ſo vil zur gerechtigkeit wei-
ſen / wie die Stern jhar vnd ewig-
lich.

Marth



Matth. 22. Sie werden sein
gleich wie die Engel Gottes im
Himmel.

Johan. 17. Ich habe ihnen gege-
ben die Herrlichkeit/die du mir ge-
geben hast 1. Co. 5. Es wurde ge-
teert in vn. hren/vnd wurde Außer-
stehen in Herrlichkeit.

Phil. 3. Unser wandel ist im
Himmel/von dannen wir auch war-
ten / des Heylands Ihesu Christi
des Herrn/welcher vnsern nichti-
gen Leib verklären wirdt / das er
ehlich werde seinem verklärtem
Leibe.

2. Pet. 1. Wir werden theilhaf-
tig gemacht der Göttlichen Na-
tur.

1. Johan. 3. Wir werden Gott
gleich sein.

Rom 8. Hat sie verordnet/das
sie gleich sein sollen/dem ebenbild:
eins Sons.

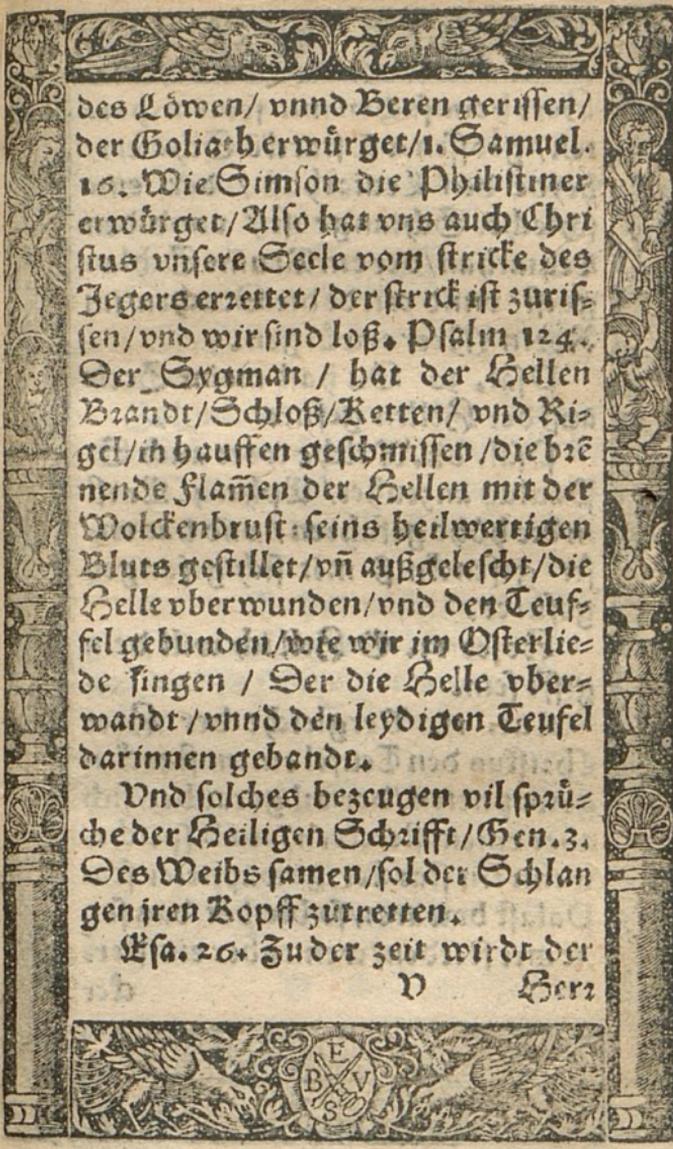
Sie



Die 22. Ursache.

Der Herr Christus ist in die Helle gefahren / vnnnd hat vns von der gewalt des Teufels / vñ von der ewigen Hellen pein erlöset.

Nach dem der Herr Christus begraben / ist er / wie vnser Ehrkristlicher Glaube auß Gottes wort saget / in die Helle gefahren / hat den Sathan in seinem Raubschlosse dabeime gesucht / im die Helle gestürmt / erstigen / erobert / vnd geplündert / die gefangne auß dem Kercker / da kein Wasser / das ist / kein trost ist / geführt / Zach. 9. Vnd vns recht frey gemacht / Johan. 8. Vnd wie Dauid das Schemlein auß dem Rache des



des Löwen/ vnnnd Beren gerissen/
der Goliath erwürget/ 1. Samuel.
16. Wie Simson die Philistiner
erwürget/ Also hat vns auch Chri-
stus vnser Seel vom stricke des
Jegers erzeitet/ der strick ist zuris-
sen/ vnd wir sind loß. Psalm 124.
Der Sygman / hat der Hellen
Brandt/ Schloß/ Ketten/ vnd Ri-
gel/ in hauffen geschmissen / die brä-
nende flämen der Hellen mit der
Wolckenbrust: seins heilwertigen
Bluts gestillet/ vñ außgelescht/ die
Helle vberwunden/ vnd den Teuf-
fel gebunden/ wote wir im Osterlie-
de singen / Der die Helle vber-
wandt / vnnnd den leydigen Teufel
darinnen gebandt.

Vnd solches bezugen vil sprü-
che der Heiligen Schrift/ Gen. 3.
Des Weibs samem/ sol der Schlan-
gen iren Bopff züretten.

Isa. 26. Zuder zeit wirdt der
v Herz





Herz heimsuchen mit seinem harten / grossen / vñ starckē Schwert / beyde den Leuiathan / der eine schlechte Schlange ist / vñnd den Leuiathan / der ein Krümme Schlange ist / vñnd wirdt die Drachen im roten Meer erwürgen.

Psal. 30. Du hast meine Seele auß der Hellen geführt.

Psal. 68. Welche wort auch S. Paulus anzeuhet / Ephe. 4. Er ist in die höhe gefahren / vñd hat vnser gefendniß mit sich gefangen geführt.

Hosee 13. O Helli ich will dein gift sein.

Luc. 11. Vergleicht der Herr Christus den Teufel einem starcken gewapneten / der vil geraubet / sich aber einem sterckern / vñd spricht / wenn ein starcker gewapneter sein Palast bewaret / so bleibet das seine mit frieden / wenn aber ein stercker

der vber ihn kompt. / vnd vber-
windet ihn / so nimpt er ihm sei-
nen Harnisch darauff er sich ver-
ließ / vnd theilet den Raub auß.

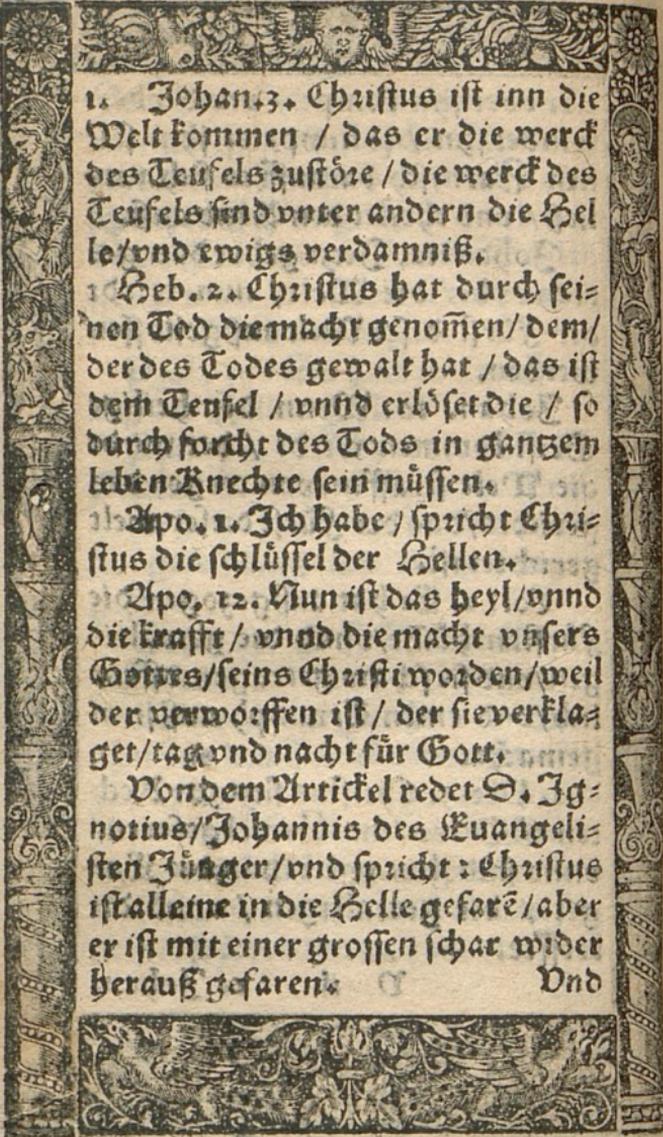
Johan. 12. Jetzt gehet das ge-
richte vber die Welt / nun wirdt
der Fürst diser Welt außgestoffen
werden.

Johan. 16. Wenn der heilige
Geist kommen wirdt / der wirdt
die Welt straffen / von wegen des
gerichts / das der Fürst dieser welt
gerichtet ist.

Col. 2. Er hat außgezogen die
fürstenthüme / vnd die gewalti-
gen / vnd sie schaw getragen offent-
lich / vnd einen Triumph auß jnen
gemacht.

1. Pet. 3. Christus sitzt zur Rech-
ten Gottes / im Himmel gefaren /
vnd sind ihm vnterthan die En-
gel / die gewaltigen / vnd die
Krefft.

V. in. 1. Johan.



1. Johan. 3. Christus ist inn die Welt kommen / das er die werck des Teufels zustöre / die werck des Teufels sind vnter andern die Helle/vnd ewigs verdammis.

1 Heb. 2. Christus hat durch seinen Tod diemacht genomen/ dem/ der des Todes gewalt hat / das ist dem Tensel / vnnnd erlöset die / so durch forcht des Tods in ganzem leben Knechte sein müssen.

1 Apo. 1. Ich habe / spricht Christus die schlüssel der Hellen.

1 Apo. 12. Nun ist das heyl/vnnnd die krafft / vnnnd die macht vnsers Gottes/seins Christi worden/weil der verworffen ist / der sie verklaget/tag vnd nacht für Gott.

Von dem Artickel redet S. Ignorius/Johannis des Euangelisten Jünger/vnd spricht: Christus ist alleine in die Helle gefarē / aber er ist mit einer grossen schar wider herauß gefaren. Und

Vnd S. Ambrosius in 2. cap. 1.
Epistole ad Timotheum,
Christus ist in die Helle gefaren/
das er den Todt verdampfte/ vnd
im seine gefangne wegneme/ Item
S. Hieronymus inn Capit. 4.
ad Ephe. Die vnderste örter der
Erden/ sind die Helle/ darein vn-
ser Heylandt gefaren ist/ damit er
die Seelen der heiligen/ welche da
selbst verschlossen/ gehalten wür-
den/ mitsich wie ein Siegman inn
Himmel fürere.

Wir stecken im glüenden Ra-
chen des Teuffels/ vnd der Hellen/
soltten auch darinnen in ewigkeit
bleiben/ aber Christus hat vns mit
seiner Hellefart darauß errettet.

Darmit tröstet vns auch Chri-
stus Matth. 16. Die Pforten der
Hellen sollen meine gemeine nicht
oberweltigen.

V iij

Johan.



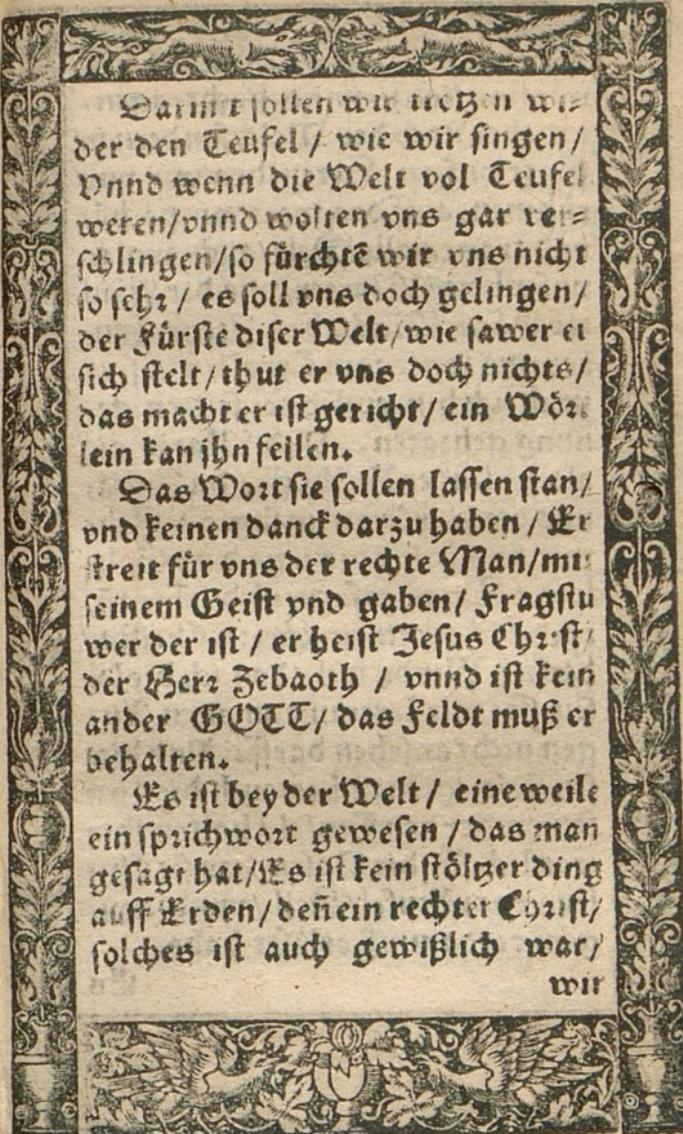
Johan. 10. Meine Schaffe hö-
ren meine Stimme / vñnd ich gebe
ihnen das ewige Leben / vñnd sie
werden nimmermehr vmbkom-
men / vñnd niemandt wu dt sie mir
auß meiner Handt reissen.

Das sollen wir festiglich glau-
ben / denn mit solchem glauben kün-
nen wir außleschen alle Fewrige
Pfeile des Bößwichts / Ephe. 6.
Item / 1. Pet. 5. Seid nüchtern /
vñnd wachet / denn ewer Widersa-
cher der Teufel / gehet vmbher wie
ein Brüllender Löwe / vñnd suchet /
welchen er möge verschlingen /
dem widerstehet feste im Glau-
ben.

Apo. 12. Sie haben den / wel-
cher sie verklagt / Tag vñnd Nacht
überwunden / mit des Lamms Blut /
vñnd durch das Wort ihrer zeug-
niß.

Samit





Darmit sollen wir wezen wie
der den Teufel / wie wir singen /
Vnnd wenn die Welt vol Teufel
weren / vnnd wolten vns gar ver-
schlingen / so fürchte wir vns nicht
so sehr / es soll vns doch gelingen /
der Fürste diser Welt / wie sawer ei-
sich stelt / thut er vns doch nichts /
das macht er ist gericht / ein Wör-
lein kan ihn feilen.

Das Wort sie sollen lassen stan-
vnd keinen danck darzu haben / Er
kret für vns der rechte Man / mit
seinem Geist vnd gaben / Fragstu
wer der ist / er heist Jesus Chr:st /
der Herz Zebaoth / vnnd ist kein
ander GOTT / das feldt muß er
behalten.

Es ist bey der Welt / eineweile
ein sprichwort gewesen / das man
gesagt hat / Es ist kein stölzer ding
auff Erden / denn ein rechter Christ /
solches ist auch gewißlich war /
wir

wir sind stolz/ vnnnd hochtragen/
nit aber nach der Welt/sondern in
Gott vnsern Herrn/des wir vns
rühmen/auff des wort wir pochē/
vnd trotzen alle Welt/auch wol in
vnser letzte Martir/wie der Mut
ter Söne Machabe. Item Lau
renius sagte zum Tyrān/ Ea fris
mich/ich bin auff diser seitten ge
nung gebraten. Vnd Maris ein
aleer blinder Bischoff. / da Julia
nus der Beyser zu jm sagte / Sie
wie fein hilffe dir setze dein Gali
leer / Hat er gesagt/O du Tyrān/
ich dancke meinem Herrn Christo/
das ich Blindt bin / das ich die lo
sen Gotslesterer mit meinen Au
gen nicht ansehen darff. Vnd die
sen stolz/gebrauchen auch die Chri
sten wider den Teufel / halten ihm
trotzlich für die Nasen/das sie Chri
stus vom Teufel/Hell / vnnnd ewi
gem verdammis erlöset habe.

Es



Es hat sich zu vnsern zeiten zu=
getragen / das ein Man in lang=
wiriger Kranckheit dahin gera=
ten / das er dem bösen Geist fünff
viertel Zaren gedienet / Als aber
nach fünff viertel Zaren etwas
besser mit ihm worden war / an sei=
nes Leibs gesundtheit / vnd er wi=
der außgieng / begegnet ihm sein
alter Gesell / der newlich seiner zer=
rüttunge halben von Ketten ledig
gelassen / der fraget wie es im gien=
ge / Ach was soll ich sagen oder
klagē / spricht der Man / es ist kein
glaube / hülffe noch trewe weder in
der Welt / in der Hellen / noch bey
dē heiligē / vñ bey Gott im Himmel
darzu / Darauff antwortet d beses=
sen war gewesen / Ja mein freunt /
bein Leutē in der Welt / ist wenig
hülffe zugewartē / sie halten nit / vñ
kñnen darzu in nöthen nit helffen /
der Teufel aber ist der Erglügner /
darumb

Wunders kan/ vnd soll man sich zu
ihm auch nichts guts. versehen / er
lohnet gemeinlich den seine wie
der Hencker seinem Bnechte / die
lieben/ vnd rechtgestorbene Heiligi-
gen kennen vnser noth auch nicht /
vnd stehet nicht in irer macht/ das
sie vns auß aller vnser noth erret-
ten kändren/ mit dem gestrengen/
vnd blossen Gott/ sey auch vnuer-
wozren/ man kan für in nicht kom-
men / denner sitzt zu hoch in dem
verhoguem Liechte / So ist mit im
nicht zuschertzen / dieweil er vmb
einen Apffelbis / die gånze Welt
unter den Todt geworffen / vnd
darnach die erste welt in der Sünd
flut gar erseufft hat. Wie denn zu
rath sagte der Brande/ wo soll ich
mich dan hin halten / das mir ent-
lich geholffen werde? Das will
ich dir sagen/ spricht der an Betten
gelegen war. Es ist noch einer/
der



der heist Ihesus Christus / der ist
Gottes Sohn / vnd Gott gleich /
der hat vnser Fleisch vnd Blut an
sich genommen / vnd ist vnser eini-
ger / vnnd trewer Hoherpriester /
vnd Brüder worden / dem hat Got
sein lieber Vatter alle sachen / vnnd
alle arme Leute befolhen / weil er
alles weis / vnnd kan / vnd hat vns
zu trost alle vnser gebrechlichkeit
auch versucht / der kan alleine helf-
fen / wils auch thun / Der hat vns
von Sünden / Todt / Teufel / Hell /
vnnd ewigem verdammuß erlöset /
dem befihl deine sache / vnd versü-
he dich aller trewe / vnnd guts zu
im / der will / vñ kan dich nit lassen /
vnnd wirdt sich deiner gewißlich
annemen / als war er natürlicher
Gott / vnnd vnser trewer Seelsor-
ger ist. Ja wo treffe ich in an / frage
er weiter / antwort / bey seinem

X ij Wori/





Wort/ vnd Sacramenten/da ist
er gegenwertig/ vnd gnedig/ vnd
nimpt alle die auff/ die zu jm kom-
men/ vnd glauben seinem Wort in
gutem gewissen / wie der gute
Mañ/ diesem trewen rath volget/
wird es von tage zur tage besser mit
jm/ fühlet trost vñ freude in seinem
Herzen/ vnd gehet zu Wege / vnd
Siege/ vnd fühlet nicht solche bö-
se gedanken/ vnd ansechtunge des
Teufels.

Also sollen wir vns auch des
Herz Chusti trösten/ wider den
Teufel/ vnd die Helle/ wenn die Hel-
le iren Rachen weit auffsperrt / dz
wir gleich mit leiblichen Augen in
iren grundt sehen / sollen wir vns
dieses Artickels trösten/ das Chri-
stus in die Helle gefaren/ vnd wis-
sen/ das sich die Helle am vnschul-
digen Herrn Christo / dermassen
vergriffen/ das sie sich alles reich-
lichen



irhen zuspruchs zu den Christen/
genglichen verzeihen muß. Danc
cke auch dem Herrn Christo mit
S. Paulo / 1. Cor. 15. Der vns
den Sieg zu wegen gebracht / vnd
ruffe ihn inniglich an / er wolle
dich für der Hellen glut bewaren /
vnnnd in die ewige seligkeit führen/
vnd geleitten.

Die 23. Ursache.

Christus ist Auffgefahren gen
Himmel / hat vns einen durch-
schlag gemacht / vnd Herber-
gedroben zubereitet / das wir
ihm nachfolgen / vnd ewiglich
bey jm sein sollen.

Der Himmel war vns
von wegen der Sünden zu-
geschlossen / aber der Herr
X iij Christi-



Christus hat vns den selbige durch
seine Auffart wider gedöffnet / das
alle die / welche sich mit einem glau-
bigem Herzen an ih hengen / auch
gen Himmel Auffaren sollen / da-
von redet Micheas / Cap. 2. Der
Herz wirdt für inen herdurch bre-
chen / sie werde auch durchbrechen /
vnnnd zum Thore auß / vnnnd einzie-
hen / ihr König wirdt für inen her
gehen / vnnnd der Herz fornen an.

Johan. 3. Niemandts fehret
gen Himmel / denn der vom Himmel
ernider kommen / Nemlich des
Menschen Son der im Himmel ist /
Darnach zeiget er an / wie wir
auch gen Himmel kommen / Nem-
lich so wir ihm durch den Glauben
eingeleibt werden / vnnnd spricht /
Die Moses ein Schlange erhö-
het hat in der Wüsten / Also muß
auch des Menschen Sohn erhö-
het werden / auff das alle die an
ihn





ihn glauben / nicht verloren wer-
den / sondern das ewige Leben
haben.

Also hat Gott die Welt gelie-
bet / das er seinen einigen Sohn
gab / auff das alle die an ihn g'au-
ben / nicht verloren werden / Son-
dern das ewige leben haben.

Johan. 12. Wenn ich werde er-
höhet werden / will ich sie alle zu
mir ziehen.

Johan. 14. Erwer Hertze er-
schrecke nicht / glaubet jr an Gott /
so glaubet auch an mich / in mei-
nes Vatters Hause sindt vil Wo-
nunge / wo aber das nicht were /
Sage ich euch doch / das ich hinge-
he / euch die stedte zubereiten / vnd
ich will wider kommen / vnnnd euch
zu mir nemen / auff das ihr seide /
wo ich bin / Item baldt darnach
X iiii sprich





spricht er/ das er sey der Weg zum
Himmel / vnnnd niemands komme
zum Vater / denn durch ihn.

Johan. 17. Vatter / ich will/
das / wo ich bin / auch die bey mir
sein / die du mir gegeben hast / das
sie meine Herzigkeit sehen.

Dauid vnd S. Paulus verglei-
chen die Himelfart / des H^{er}zen
Christi einem Triumph / welchen
die Römische Siegfürsten nach er-
langtem Sieg zu halten pflegen/
dieselbige / wenn sie zu Rom auff
einem schönem vbergültem wagen
einfuren / hatten sie ire nechste ver-
wante bey sich im Wagen / damit
sie derselbigen ehre theilhaftig
würden. Also wirdt der Herz Chri-
stus alle seine verwante zu sich in
Himmel nemen / das sie seiner Herr-
ligkeit theilhaftig werden / wenn
er seinen letzten Herzlichen Try-
umph halten wirdt. Seine ge-
freunde



Freunde aber / vnd nechste verwan-
te sind die / welche sein Wort hö-
ren / dran glaubig sein / vnd sich be-
flüssigen darnach zulebē / Matth.
12. Weiset der Herz Christus auff
seine zuhörer / vnnnd spricht / Sie
das sind meine Mütter vnd mei-
ne Brüder.

1. Thess. 4. Die Todten in Chri-
sto / werden Auferstehen zum er-
sten / darnach wir / die wir leben
vnd vberbleiben / werden zu gleich
mit denselbigē hingezücht werde /
in den Wolcken / dem Herrn entge-
gen in der Luft / vnnnd werden also
bey dem Herrn sein alle zeit.

Man helet dafür / das die / wel-
che mit Christo Auferstandē / auch
mit ihm gen Himmel gefaren sein /
wie Eusebius schreibet / 1. Lib.
Cap. 13. Das Thaddeus zum Rö-
nige Agbario gesagt habe / er wöl-
le dem Volck vnter andern Predi-
gen /



gen / das zwar der Herz Christus
alleine vom Himmel kommen sey/
habe aber eine grosse schar der hei-
ligen mit sich hinauff zum Vatter
geführt.

So wir in Christo sterben / so se-
ret Christus / als der rechte steiger
mit vns / sehret / helet / vnd füret
vns in seinen Allmechtigen Hen-
den / vnd ist vnser Licht / vnd ster-
cke / so sind wir genesen / vnd wöl-
len / ob Gott will / in dem der he-
runter / in die aller vnterste örter
der Erden gefaren ist / Ephe. 4.
Wider auffaren gen Himmel / da-
rein er einen durchschlag gemacht.

Christus ist die rechte saxe / vnd
Leiter Jacobs / die vom Himmel
hiß auff die Erde reicht / vnd vnser
Weg / vnd Steg gen Himmel
worden ist / wer die Engel / vñ Pre-
diger höret die auff ihm herab fa-
ren / vnd von im Aufgesandt wer-
den /



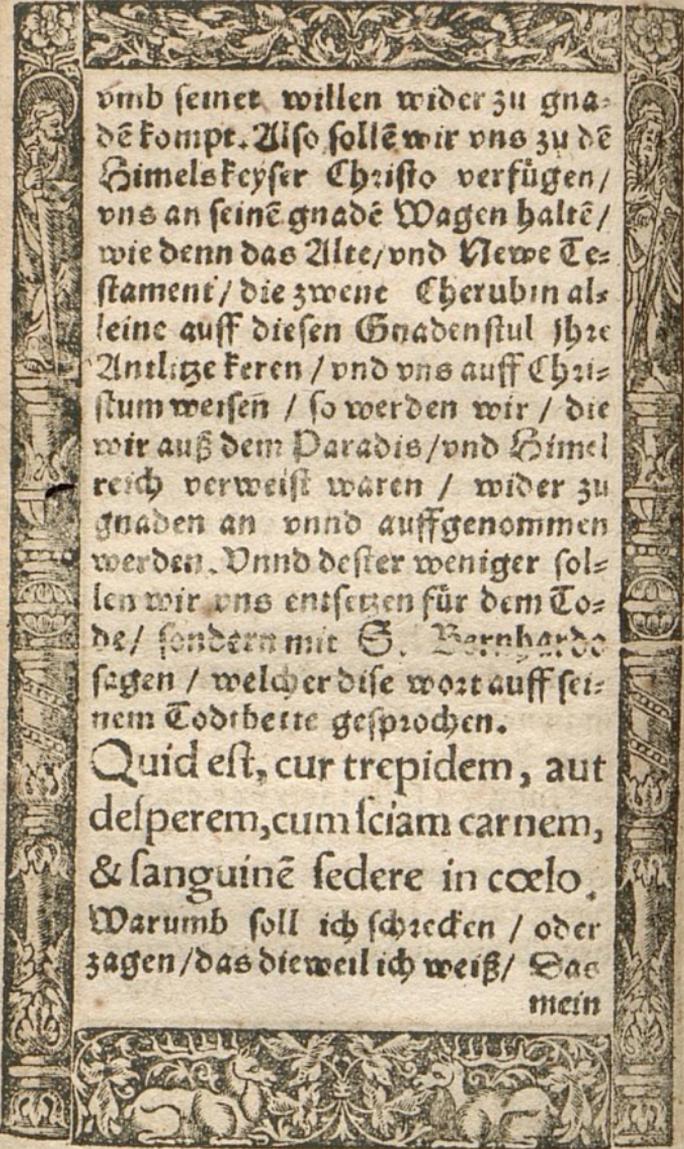


den / vnd ergreiffte dise Sprossen/
vnd helt sich steiff / vnd fest an sein
Wort / vnd Sacrament / der sehet
in disem einigem Herzen / der allei-
ne vom Himmel kommen ist / wider
gen Himmel.

Also sahe Stephanus den Hi-
mel offen stehen / vnd den Herzen
Christum zur rechten Gottes ste-
hen / der im gleich die Handt bot /
vnd reichet.

Derwegen sollen wir vns im
leben vnd sterben an den Herzen
Christum hengen / wie eine Blette
sich an einen Rock hendet / welche
man nicht vom Rocke reißen kan /
man neme denn etwas mit von
dem Rocke.

Im Tode sollen wir vns an den
HERZEN Christum halten / wie
einer der auß einem Lande / o-
der Stadt verweist ist / sich an
des Keyfers Wagen helt / vnd
vmb



umb seiner willen wider zu gnade kompt. Also sollē wir vns zu de Himelkeyser Christo verfügen / vns an seine gnade Wagen haltē / wie denn das Alte / vnd Newe Testament / die zwene Cherubin alsleine auff diesen Gnadenstul ihre Anlitzkeren / vnd vns auff Christum weisen / so werden wir / die wir auß dem Paradis / vnd Himelreich verweist waren / wider zu gnaden an vnnd auffgenommen werden. Vnnd dester weniger sollen wir vns entsetzen für dem Tode / sondern mit S. Bernharde sagen / welcher dise wort auff seinem Todsbette gesprochen.

Quid est, cur trepidem, aut
desperem, cum sciam carnem,
& sanguinē sedere in caelo.

Warumb soll ich schrecken / oder
zagen / das dieweil ich weiß / Das
mein



mein Fleisch vnd Blut sitzt im Himel zur rechten Gottes. Denn gleich wie im Alten Testament vnter den Jüden die jenigen / so einen Todtschlag vnuersehens thaten / mußten flüchtig / vnd ihres Vatterlands / habe vnnnd güter verlüstigt sein / sich in den Freystätten / biß zum Tode des Hohenpriesters enthalten / vnd wie inen der Todt des Hohenpriesters ihr Vatterlandt / vnd güter wider zu wegen brachte / Also müssen wir von wegen vnserer begangnen Sünden auch dißellende bawen / sindt auß vnserm Himlischen Vatterlande / verstoßen worden / müssen vnser vrsprengliche vnschuldt / gerechtigkeit / vnsterblichkeit vnnnd dergleichen güter entrathen / aber vnseres Heren Jesu Christi des waren Hohenpriesters krefftiger / heilsamer Todt / seine Auferstehunge vnnnd
Himel=

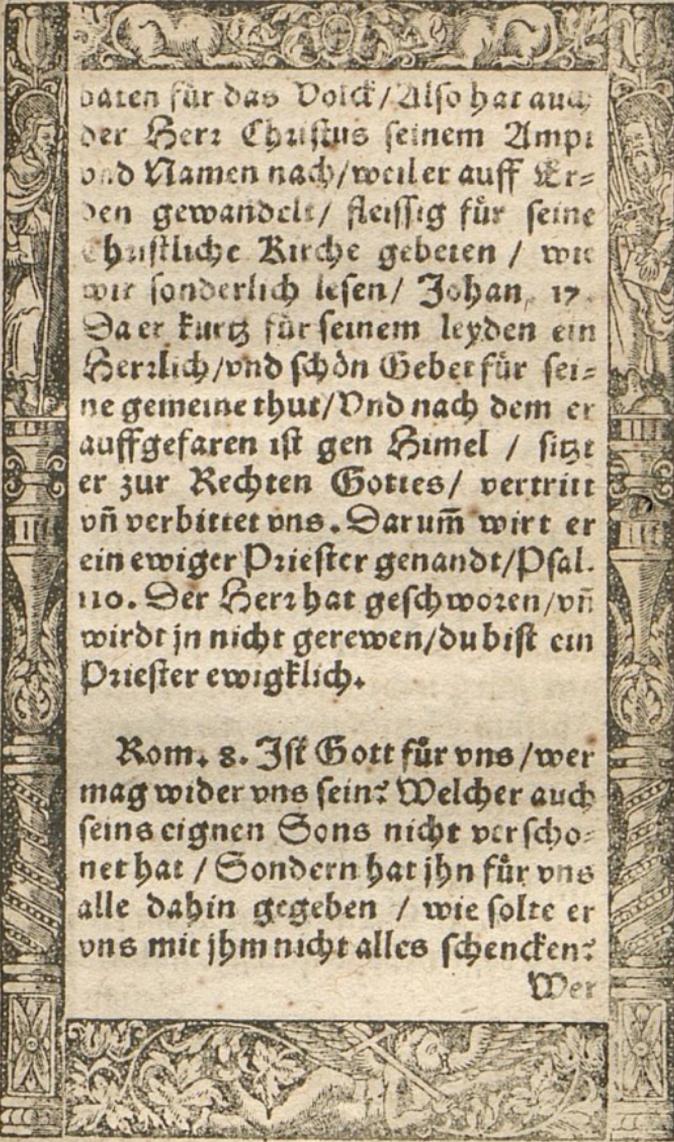


Himelfart / eröffnet vns wider
den Himmel / bringet vns herwider
Gerechtigkeit / Leben / Heil / vnd
Seligkeit / ja er bringt vns mehr
zu wegen / denn das wir in Adam
verloren haben / darzu helff vns
baldt GOTT der Vatter / durch sei-
nen lieben Sohn Jesum Christum
vnsern Herrn / Amen.

Die 24. Ursache.

Christus sitzt zur rechten Got-
tes / daselbst ist er vnser Hoher-
priester vnd Fürsprecher.

Der Herr Jesus / wirt
darum Christus / das ist ein
Gesalbter genandt / das er
zum Puester vom heiligen Geist
gesalbet ist / der Puester Ampt
aber war vnter andern diß / das sie
baten



daten für das Volk / Also hat auch
der Herz Christus seinem Ampt
vnd Namen nach / weil er auff Er-
den gewandelt / fleissig für seine
Christliche Kirche gebeten / wie
wir sonderlich lesen / Johan. 17.
Da er kurz für seinem leyden ein
Herzlich / vnd schön Gebet für sei-
ne gemeine thut / Vnd nach dem er
auff gefaren ist gen Himmel / sitze
er zur Rechten Gottes / vertritt
vñ verbittet vns. Darum wirt er
ein ewiger Priester genandt / Psal.
110. Der Herz hat geschworen / vñ
wirdt in nicht gerewen / du bist ein
Priester ewiglich.

Rom. 8. Ist Gott für vns / wer
mag wider vns sein? Welcher auch
seins eignen Sons nicht ver scho-
net hat / Sondern hat ihn für vns
alle dahin gegeben / wie solte er
vns mit ihm nicht alles schencken?

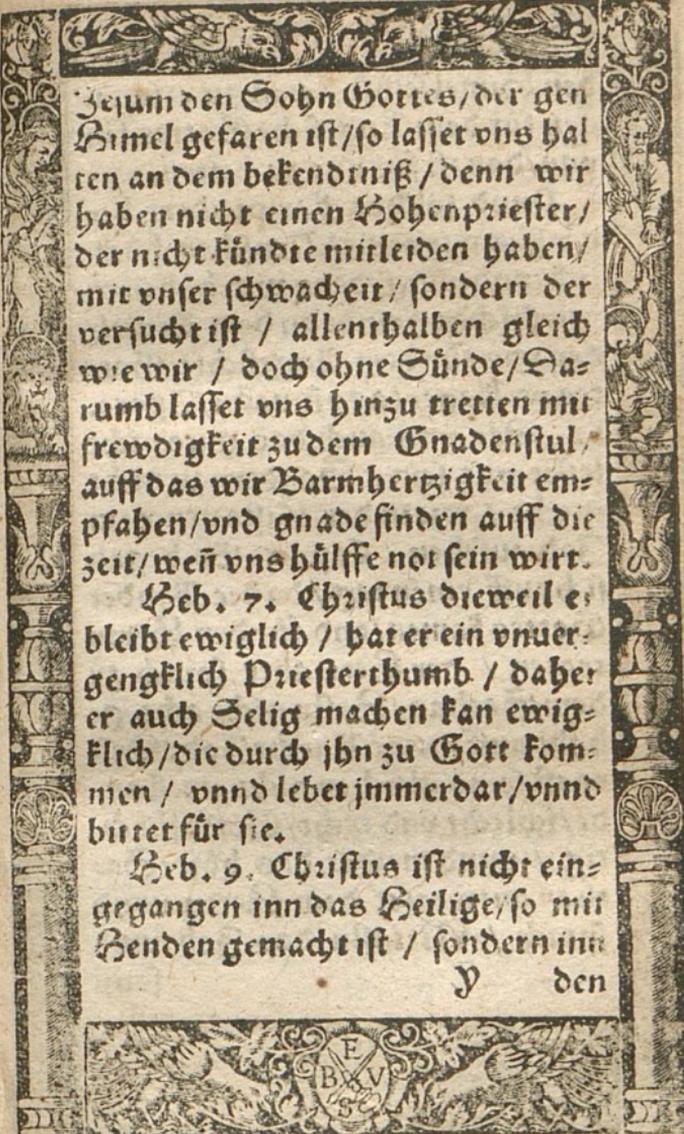
Wer

Wer will die Außerwelten Gottes beschuldigen? Gott ist hieder da gerecht macht / wer will verdammen? Christus ist hieder gestorben ist / Ja viel mehr der auch auferweckt ist / welcher ist zur Rechten Gottes vnd vertritt vns.

1. Timoth. 2. Es ist ein Gott / vnd ein mitler zwischen Gott / vnd den Menschen / Nemlich der Mensch Jesus Christus.

1. Johan. 2. Meine Kindlein / solches schreibe ich euch / auff das ihr ja nicht Sündiget / vnd ob jemand Sündiget / so haben wir einen Fürsprecher / bey dem Vatter / Ihesum Christum den gerechten / vnd derselbige ist die versöhnung für vnsere Sünde / nicht alleine aber für die vnsere / sondern auch für der ganzen Welt.

Heb. 5. Si weil wir denn einen grossen Hohenpriester haben /
Jesus



Jeum den Sohn Gottes/der gen
Himmel gefaren ist/so lasset vns hal
ten an dem bekendniß / denn wir
haben nicht einen Hohenpriester/
der nicht künde mitleiden haben/
mit vnser Schwachheit / sondern der
versucht ist / allenthalben gleich
wie wir / doch ohne Sünde/Da
rumb lasset vns hinzu treten mit
frewdigkeit zu dem Gnadenstul/
auff das wir Barmherzigkeit emp
fahen/vnd gnade finden auff die
zeit/weñ vns hülffe not sein wirt.

Heb. 7. Christus dieweil er
bleibt ewiglich / hat er ein vnuer
gänglich Priestertumb / daher
er auch Selig machen kan ewig
lich/die durch ihn zu Gott kom
men / vnnnd lebet immerdar/vnnnd
büret für sie.

Heb. 9. Christus ist nicht ein
gegangen inn das Heilige/so mit
Henden gemacht ist / sondern inn
y den

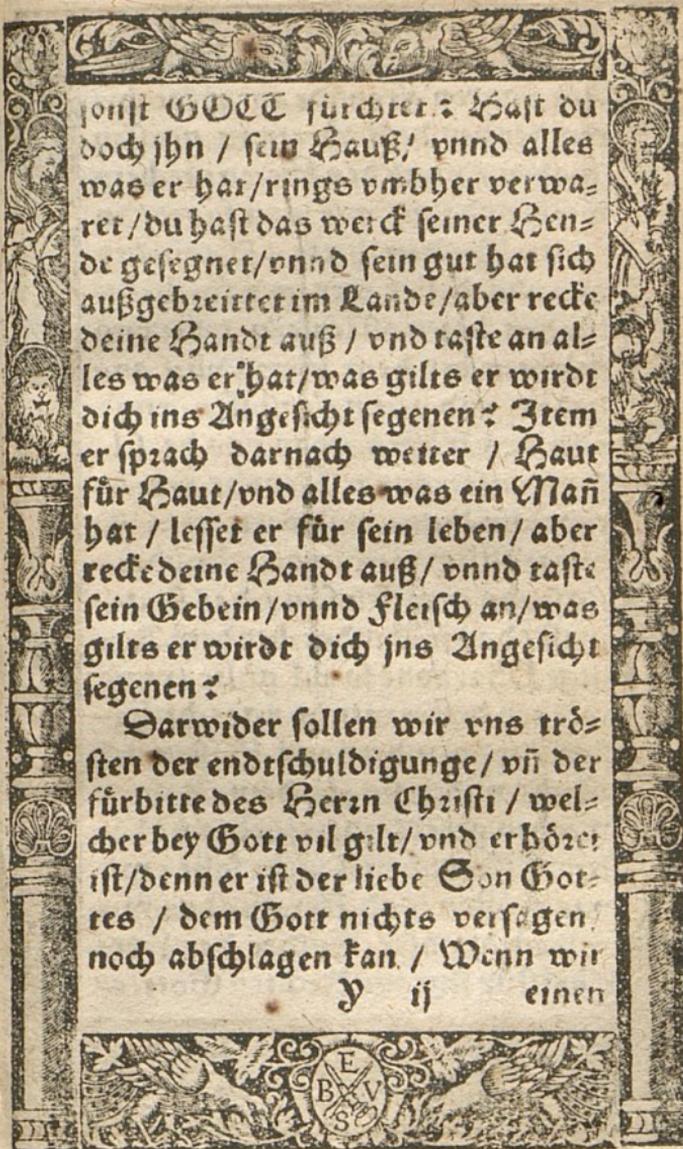




den Himmel selbst / nun zu erse-
nen für dem Angesicht Gottes für
vns / das ist für vns zu bitten.

Vnnd solches Fürsprecher bez-
dürffen wir arme Menschen höch-
lich / vnd nötig / denn wir haben ei-
nen solchen Feindt an dem Teufel /
der vns für dem Angesichte Got-
tes verflaget taz vñ nacht / Apoca.
12. Der vns auch das gute nicht
leffet gut sein / Sondern zu nicht
macht / wie in der Historien vom
Job zusehen / Cap. 1. Es begab
sich auff einen tag / da die Kinder
Gottes kamen / vnd für den Herzn
traten / der Herz aber sprach zu
dem Sathan / Hastu nicht acht ge-
habt auff meinē Knecht Job? Den
es ist seins gleichen nicht im Lan-
de / schlecht vnd recht / Gottes fürch-
tig / vnnd meidet das böse / Sa-
than antwortet dem Herzn vnnd
sprach / Meinstu das Job vmb
sonst



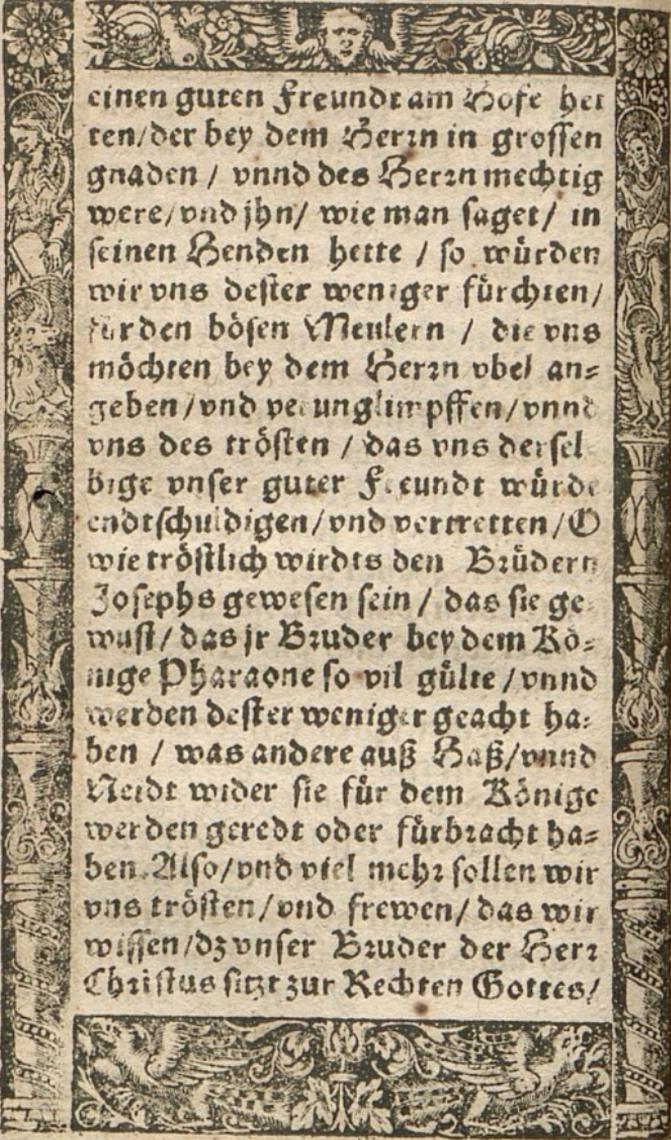


sonst GOTT fürchtet: Hast du
doch ihn / sein Hauß / vnd alles
was er hat / rings vmbher verwa-
ret / du hast das werck seiner Ben-
de gesegnet / vnd sein gut hat sich
ausgebreitet im Lande / aber recke
deine Handt auß / vnd taste an al-
les was er hat / was gilts er wirdt
dich ins Angesicht segenen: Item
er sprach darnach weiter / Haut
für Haut / vnd alles was ein Man
hat / lesset er für sein leben / aber
recke deine Handt auß / vnd taste
sein Gebein / vnd fleisch an / was
gilts er wirdt dich ins Angesicht
segnen:

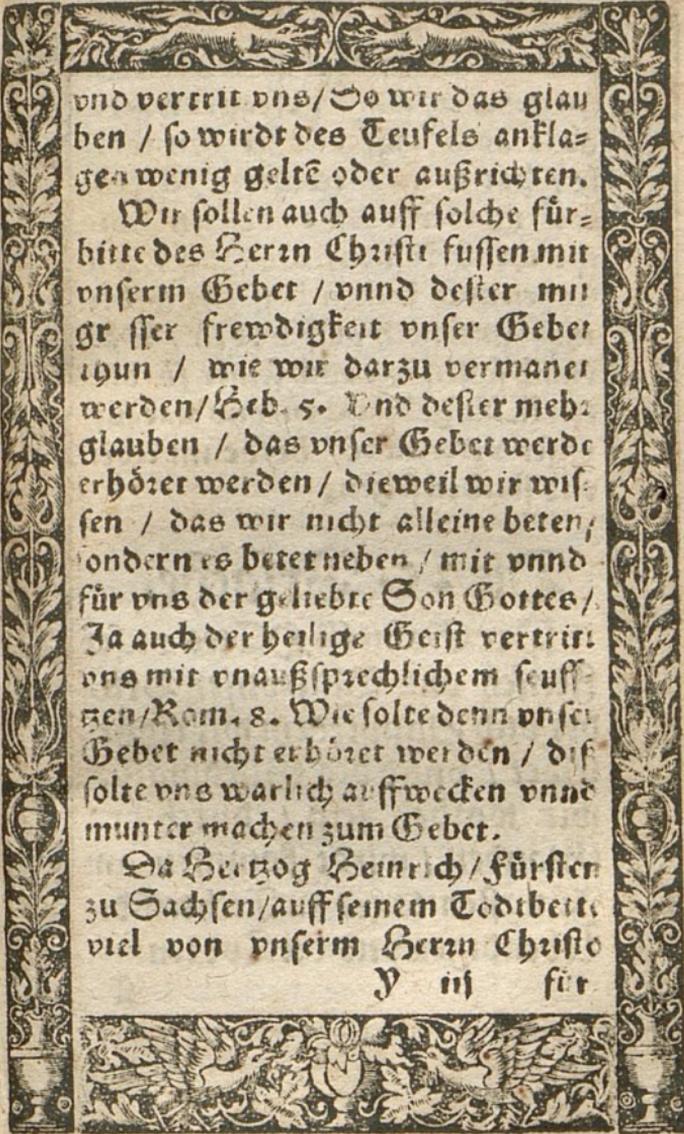
Darwider sollen wir vns trö-
sten der endtschuldigung / vñ der
fürbitte des Herzn Christi / wel-
cher bey Gott vil gilt / vnd erhörer
ist / denn er ist der liebe Son Got-
tes / dem Gott nichts versagen
noch abschlagen kan. / Wenn wir

Y ij einen





einen guten Freunde am Hofe het-
ten/der bey dem Herz in grossen
gnaden / vnnnd des Herz in mechtig
were/ vnd ihn/ wie man saget/ in
seinen Henden hette / so würden
wir vns dестer weniger fürchten/
für den bösen Meulern / die vns
möchten bey dem Herz in vbel an-
geben / vnd verunglimpffen / vnnnd
vns des trösten / das vns der sel-
bige vnser guter F. eundt würde
endtschuldigen / vnd vertreten / O
wie tröstlich wüirdts den Brüdern
Iosephs gewesen sein / das sie ge-
wust / das jr Bruder bey dem Kö-
nige Pharaone so vil gülte / vnnnd
werden dестer weniger geacht ha-
ben / was andere auß Haß / vnnnd
Neidt wider sie für dem Könige
werden geredt oder fürbracht ha-
ben. Also / vnd viel mehr sollen wir
vns trösten / vnd freuen / das wir
wissen / dz vnser Bruder der Herz
Christus sitzt zur Rechten Gottes!



vnd vertrit vns / So wir das glauben / so wirdt des Teufels anklagen wenig geltē oder außrichten.

Wir sollen auch auff solche fürbitte des Herrn Christi fussen mit vnserm Gebet / vnnnd dester mit gr̄sser frewdigkeit vnser Gebet thun / wie wir darzu vermanet werden / Heb. 5. Vnd dester mehr glauben / das vnser Gebet werde erhört werden / dieweil wir wissen / das wir nicht alleine beten / sondern es betet neben / mit vnnnd für vns der geliebte Son Gottes / Ja auch der heilige Geist vertrit vns mit vnaussprechlichem seuffzen / Rom. 8. Wie solte denn vnser Gebet nicht erhört werden / dis solte vns warlich auffwecken vnnnd munter machen zum Gebet.

Da Herzog Heinrich / fürster zu Sachsen / auff seinem Todtbett viel von vnserm Herrn Christo

Y in für



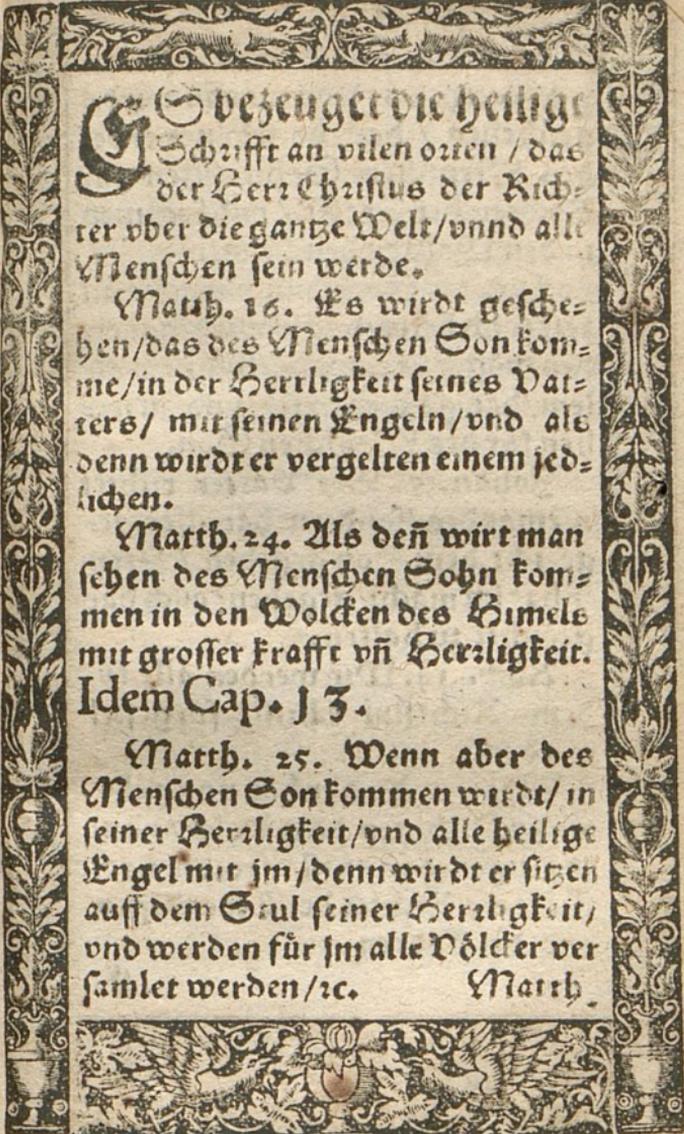
für gelaget / vnnnd gefraget ward /
ober auch auff den sterben wöl-
le / hat er geantworret / Ich halt
wol / ich werde keinen bessern Vor-
sprecher bekömen / als disen / wir
haben auch keinen bessern / weder
im Himmell noch auff Erden / Da-
rumb sollen wir auch seiner fürbit-
te alleine gebrauchen / vnd darauff
onser vertrauen / beyde im leben
vnd sterben setzen.

Die 25. Ursache.

Der Sohn G D Ttes vnser
Fleisch vnd Blut / vnser Bru-
der vnd Haupte / dem wir einge-
leibet / vnnnd des Gliedmassen
wir worden sein / durch den
Glauben / wirdt kommen am
Züngsten tage / zu Richten die
Lebendigen vnd die Todten.

Le.





Gesetzeuget die heilige
Schrift an vilen orten / das
der Herr Christus der Rich-
ter vber die ganze Welt/vnnd alle
Menschen sein werde.

Matth. 16. Es wirdt gesche-
hen/das des Menschen Sohn kom-
me/in der Herrligkeit seines Vaters/
mit seinen Engeln/vnd als
dann wirdt er vergelten einem jed-
lichen.

Matth. 24. Als den wirt man
sehen des Menschen Sohn kom-
men in den Wolcken des Himmels
mit grosser Krafft vñ Herrligkeit.
Idem Cap. 13.

Matth. 25. Wenn aber des
Menschen Sohn kommen wirdt/in
seiner Herrligkeit/vnd alle heilige
Engel mit jm/denn wirdt er sitzen
auff dem Saul seiner Herrligkeit/
vnd werden für jm alle Völcker ver-
samlet werden/rc. Matth.



Matth. 26. Von nun an wirds
geschehen / das ihr sehen werdet
des Menschen Sohn / sitzen zur
Rechten der Brafft / vnd kommen
in den Wolcken des Himels.

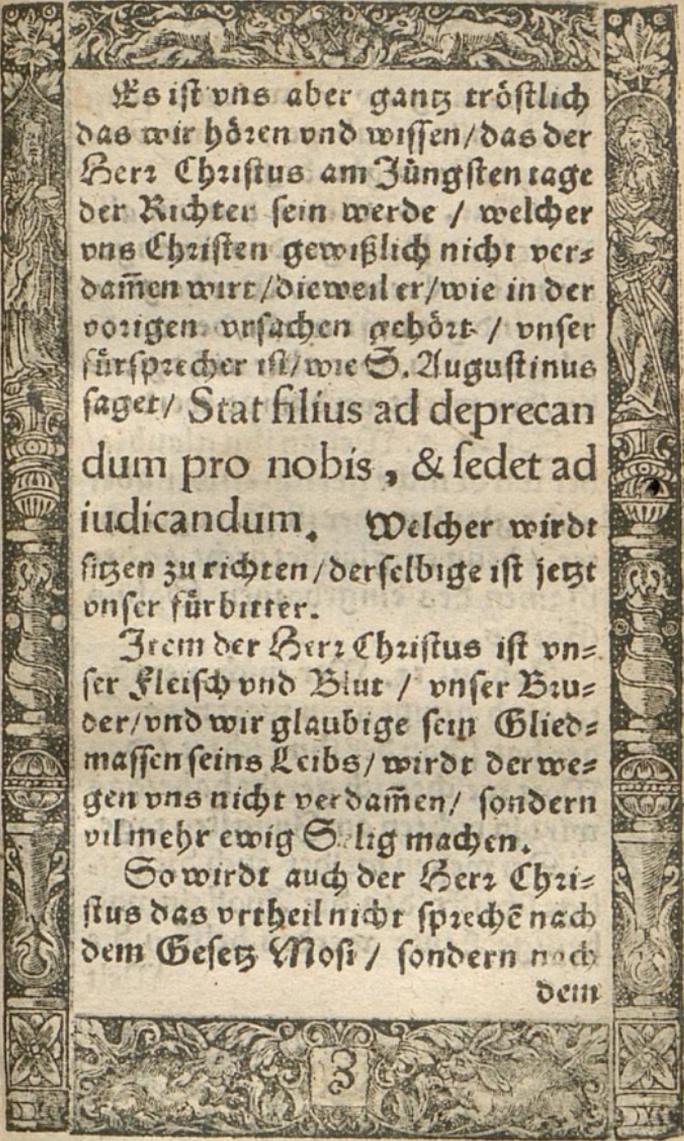
Luc. 21. So seid nun wacker all
zeit / vnd betet / das jr würdig wer-
den möget zu empffihen / diesem al-
lem / das geschehen sol / vnd zu ste-
hen für des Menschen Son.

Johan. 5. Der Vater richtet
niemandts / sondern hat alles ge-
richtet dem Son gegeben / Item
er hat jm macht gegeben / auch das
gerichte zu halten.

Rom. 14. Wir werden alle für
dem Richtsul Christi / fůrgesiel-
werden.

Acto. 10. Vnd er hat vns gebo-
ten zu Predigen dem Volck / vnnnd
zu zeugen / das er ist veroidnet von
Gott ein Richter der Lebendigen /
vnd der Todten.

Le



Es ist vns aber ganz tröstlich
das wir hören vnd wissen/das der
Herz Christus am Jüngsten tage
der Richter sein werde / welcher
vns Christen gewißlich nicht ver-
damnen wirt/dieweil er/wie in der
vorigen vnsachen gehört / vnser
fürsprecher ist/wie S. Augustinus
saget/ Stat filius ad deprecand-
um pro nobis , & sedet ad
iudicandum, Welcher wirdt
sitzen zu richten/derselbige ist jetzt
vnser fürbitter.

Item der Herz Christus ist vn-
ser fleisch vnd Blut / vnser Bru-
der/vnd wir glaubige sein Glied-
massen seins Leibs/wirdt der wes-
gen vns nicht verdamnen/ sondern
vil mehr ewig S. lig machen.

So wirdt auch der Herz Chri-
stus das vrtheil nicht sprechē nach
dem Gesetz Mosi / sondern nach
dem



dem Euangelio / welches selig
spricht alle glaubige / vnd ver-
dampft alle vnglaubige.

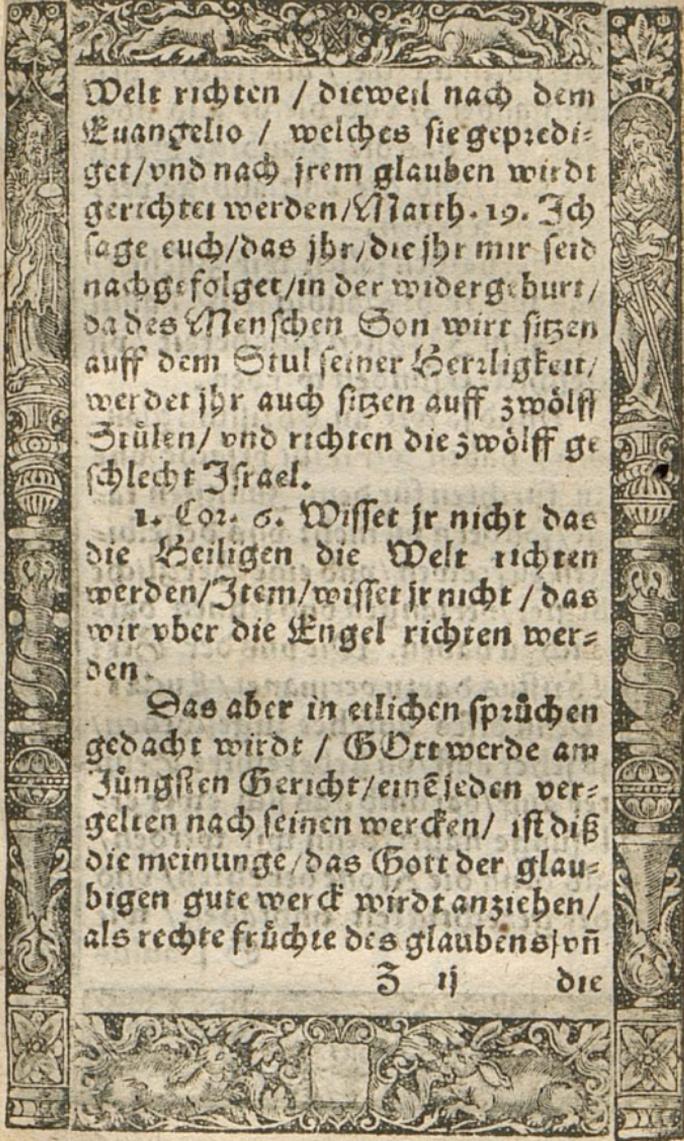
Mar. 16. Gehet hin inn alle
Welt/vnd Prediget das Euange-
lium allen Creaturn / Wer da glau-
bet / vnd getauft wirdt / der wirdt
selig werden / wer aber nicht glau-
bet / der wirdt verdampft werden.

Johan. 3. Wer an ihn glaubet /
der wirdt nicht gerichtet / wer aber
nicht glaubet / der ist schon gerich-
tet / denn er glaubet nicht an den
Namen des eingebornen Sohns
Gottes.

Johan. 12. Wer mich verach-
tet / vnd nimpt mein wort nit auff /
der hat schon der ihn richtet / das
Wort welches ich geredt habe / das
wirdt in richten am Jungsten tage.

Der wegen meldet auch die hei-
lige schrifft / das die Aposteln vnd
heilige Leute werden helffen die
Welt





Welt richten / dieweil nach dem
Euangelio / welches sie gepredi-
get/vnd nach irem glauben wirdt
gerichtet werden/Matth. 19. Ich
sage euch/das ihr/die ihr mir seid
nachgefolget/in der widergeburt/
da des Menschen Son wirt sitzen
auff dem Stul seiner Herrligkeit/
werdet ihr auch sitzen auff zwölff
Stülen/vnd richten die zwölff ge-
schlecht Israel.

1. Cor. 6. Wisset jr nicht das
die Heiligen die Welt richten
werden/Item/wisset jr nicht / das
wir vber die Engel richten wer-
den.

Das aber in eilichen sprüchen
gedacht wirdt / GOTT werde am
Jüngsten Gericht/einē jeden ver-
gelden nach seinen wercken/ ist diß
die meinunge/das Gott der glau-
bigen gute werck wirdt anziehen/
als rechte fruchte des glaubens/vñ

3 11 die



die dosen werde / als fruchte des
vnglaubens / vnd bleibe also noch
darbey / das die glaubige Selig
werden / vnd die vnglaubige ver-
dampft werden.

Serhalten sollen wir zusehen /
das wir recht glaubig sein / damit
wir zum Jüngsten tage bereit / vñ
geschickt erfunden werden.

Vnd so wir an Christum glau-
ben / haben wir nicht ursache vns
zu fürchten für dem Jüngsten ta-
ge / sondern vil mehr vns desselbi-
gen zu frewen / vnd eine Herzliche
begier / verlangen vnd sehnen dar-
nach zu haben. Wie vns der Herz
Christus darzu vermanet / Luc. 21.
Denn dieses anseheth zugeschehen /
so sehet auff / vñ hebet ewere Heup-
ter auff / darumb das sich ewer er-
lösung nahehet / denn wir werden /
als denn die Krone der ehren / vnd
der gerechtigkeit empfaben / wie
S. Paulus





S. Paulus 2. Thim. . Ich habe
einen gute Kampff gekempffet / ich
habe den lauff vollendet / ich habe
glauben gehalten / hinfort ist mir
beygelegt die Krone der gerecht-
tigkeit / welche mir der Herr an je-
nem tage der gerechte Richter ge-
ben wirdt / nicht aber mir alleine /
sondern auch allen die seine erschei-
nung geliebt haben.

Vnd dieweil nun alle zeichen
des Jüngsten tages / derer inn der
Schrift gedacht wirdt ergangen
sein / vnd wir nun alle stunden / vn-
alle Augenblick desselbigen tages
zugewarten haben / sollen wir auch
desßhalben dester bass mit vnserm
Tode zu frieden sein / dieweil die
andere Menschen alle baldt wer-
den hernach folgen / wir haben
auch einen vortheil für denen / wel-
che den Jüngsten tag erlebē / Nem-
lich das wir die schreckliche ding

3 iij die





die sich werden dazumal zutragen
nicht sehen oder hören dürfen / vñ
wir werden jetzt nicht so behende /
vñnd plözlich obereylet / sondern
Gott gib vns gemeinlich zeit /
das wir vns mit Gottes wort trö-
sten / vñd ihm beselben können, dar-
zu helffe er vns durch seinen Son
Jesum Ehriztum / Amen.

Die 26. Ursache.

Christus hat vns den heili-
gen Geist wider erworben / der
vns heiligen vñd trösten soll.

DA der Mensch erst-
lich geschaffen / war er vol
des heiligen Geists / nach
dem er aber gefallen / hat er den
heiligen Geist verloren / vñd da er
zuuor ein Tempel des Heiligen
Geists





Wists war/ward er darnach eine
behaufung des vnſtetigē Geiſts/
des leydigen Teufels / aber vnſer
Herz Chriſtus hat vns widerumb
den heiligen Geiſt erlanget / vnn
zu wegen gebracht / denſelbigē ver-
heiſcht er vns auch zugeben. Joh-
han. 14. Der tröſter der heilige
Geiſt / welchen mein Vatter ſen-
den wirdt in meinem Namen / der
wirds euch alles Lehren. Johan.
16. Es iſt euch gut das ich hinge-
he / denn ſo ich nicht hingehe / ſo
kompt der Tröſter nicht zu euch / ſo
ich aber gehe / will ich ihn zu euch
ſenden. Luc. 11. So ihr / die ihr
arg ſeidt / künnet ewern Kindern
gute gaben geben / vil mehr wirdt
der Vatter im Himmel den heiligen
Geiſt geben / denen die ihn bitten.
Der ſelbige heilige Geiſt / welchen
vns Chriſtus erworben / vnn
zu-
geſagt hat / ſoll vns erſtlich heilig
3 iiii machen /



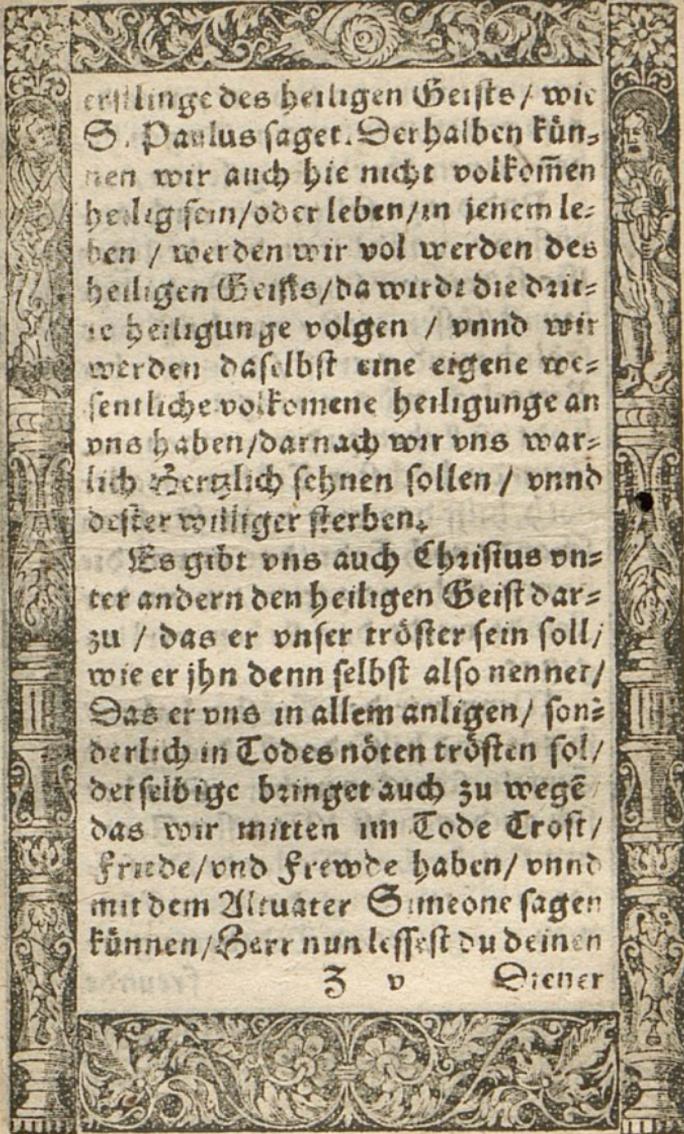


machen / vnnnd solches thut er auff
dreyerley weise.

Erstlich macht er vns an Chri-
stum glaubig / auff das wir durch
den glauben / der heiligunge Chri-
sti theilhaftig werden / vnd diesel-
bige vns gleich so vollkomen zuge-
rechnet werde / als hetten wir sie
selbst geübet / vnd geleistet / Damit
werden wir auch alleine am Jüng-
sten tage / für dem Richtsul Got-
tes bestehen / wie S. Paulus sa-
get / 1. Cor. 1. Er ist vns von Gott
gemacht zur weisheit / gerechtig-
keit / heiligunge / vnd erlösunge.

Zum andern treiber / vnd bewe-
get vns der heilige Geist / das wir
durch seine gnade / vnd hülffe all-
hier anfahen ein heiliges leben zu
füren / wie denn rechte glaubige
gerne wolten / gangz vnd gar ohne
Sünde leben / weñ es möglich we-
re / Wir haben aber allhier nur die
erstling.





erlinge des heiligen Geistes / wie
S. Paulus saget. Derhalben kün-
nen wir auch hie nicht volkommen
heilig sein / oder leben / in jenem le-
ben / werden wir vol werden des
heiligen Geists / da wird die drit-
te heiligunge volgen / vnd wir
werden daselbst eine eigene we-
sentliche volkommene heiligunge an
vns haben / darnach wir vns war-
lich Hertzlich sehnen sollen / vnd
dester williger sterben.

Es gibt vns auch Christus vn-
ter andern den heiligen Geist dar-
zu / das er vnser tröster sein soll /
wie er ihn denn selbst also nennet /
Das er vns in allem anligen / son-
derlich in Todes nöten trösten sol /
der selbige bringet auch zu wege /
das wir mitten im Tode Trost /
Friede / vnd Frewde haben / vnd
mit dem Altuater Simeone sagen
können / Herr nun lestest du deinen

3 v Diener



Du er im friede fahren / wie du
gesagt hast / denn meine Augen ha-
ben deinen Heylandt gesehen / 2c.

Vnd darzu sollen wir auch an-
ruffen / vnnnd bitten den heiligen
Geist / wie wir singen / Du heilige
brunst / süßer trost / nun hilf vns
frölich vnnnd getrost / das wir hie
kitterlich mögen ringen / durch
Tode vñ Leben zu dir dringen / 2c.
Item du höchster Tröster in aller
noth / hilf das wir nicht fürchten
schande noch Tode / das in vns die
sinnen nicht verzagen / wenn der
feindt wirdt das Leben verla-
gen 2c.

Wenn wir den Tröster haben /
so gilt vnd hilfft des Todes / vnnnd
Teufels schrecken nicht. Ses hat
sich auch getröst Magister Joa-
nes Veltkirche / Weilandt Profes-
sor zu Wittenberg / da ihn auff sei-
nem Sieg / vnnnd Todtbette gute
freunde



reunde besuchte / vñ tröste / sprach
te / Warumb solte ich trawrig sein /
Deus pater est meus ama-
tor, Filius redemptor, Spi-
ritus sanctus consolator.

Gott der Vatter ist mein liebha-
ber / Christus ist mein Erlöser / der
heilige Geist mein Tröster. Also
weiß ich von einer Gottseligen
Marron / das sie auff dem Todt-
bette gesagt / Sie bete nicht vn b
ein lenger leben / sondern nur da-
rumb / das der Trost / den ihr Gott
im Herzen durch seinen heiligen
Geist verlihen hette / nicht außge-
lescht würde.

Wir sollen vns allhier bey disem
Artickel auch des zum trost erin-
nern / das S. Paulus Rom. 8
Aus dem / das wir glaubige den
heiligen Geist haben / schleust das
vnser



vnser Leibe nicht können in der
Erden/ vnd Tode bleiben/ sondern
werden müssen/ wider von Todten
Aufferstehen/ denn also spricht er/
So der Geist des/ der Jesum von
den Todre aufferweckt hat/ in euch
wonet / so wirdt auch der selbige/
der Christum von den Todten auf
erweckt hä/ ewere sterbliche Leibe
lebendig. machen / vmb des wil
len/ das sein Geist in euch wonet.

Ja der heilige Geist/ wirdt vns
selbst mit helffen aufferwecken/
wie wir in dem Catechismo Luthe
ri in der Auslegung/ des dritten
Artickels vnser Christlichen glau
bens haben.

Ich glaube/ das ich nit auß eig
ner vernunft/ noch krafft an Je
sum Christum meinen Herrn glau
ben/ oder zu ihm kommen kan/ son
dern der heilige Geist / hat mich
durchs Euangelum beruffen/ mit
seinem





neinen gaben erleuchtet, im rechten
glauben geheiligt / vnd erhalten /
gleich wie er die ganze Christen-
heit auff Erden beruffte / samler /
erleuchtet / heiligt / vnd bey Ihesu
Christo erhelte im rechten einigen
Glauben / in welcher Christenheit /
er mir vñ allen glaubigen / teglich
alle Sünde reichlich vergibt / vñnd
am Jüngsten tage / mich vñnd alle
Todten aufferwecken wirdt / vñnd
mir sampt allen Glaubigē in Chri-
sto ein ewigs leben geben wirdt /
das ist gewißlich war / vñ dieweil
dem also ist / wem wolte für ster-
ben grawen ?

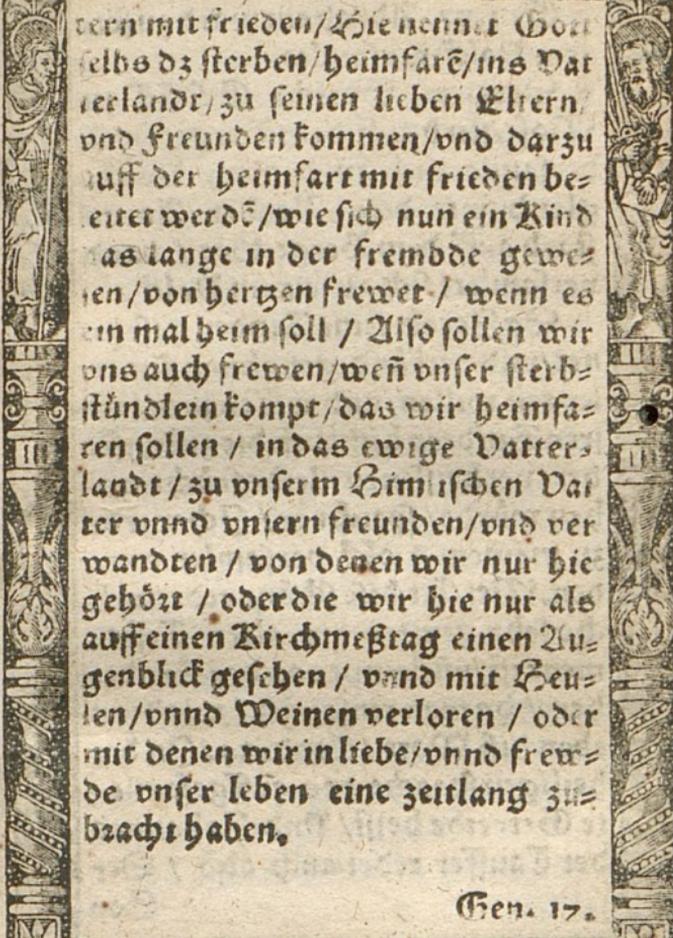
Die 27. Ursache.

Wir werden in jenem leben
kommen zu der gemeinschaft der
H. Dreyfaltigkeit / der lieben
Engel / vñnd aller Auserweltsen.

Es

Gest den Menschen
eine grosse lust vnd freude/
das sie allhier vnter/vnd bey
guter gesellschaft wandeln/ vnd le-
ben sollen / vnd sellet inen gang
schmerzlich fur/ so ihnen ein ge-
freundter / oder vera andter / oder
sonst ein vertrauter / vnd guter
Gesell mit dem sie hie freundlich /
vnd lieblich vmbgegangen / durch
den Todt abgehet / derwegen ist
es inen sehr tröstlich zu hören / das
sie zu denselbigen / vnd zu der schar
aller Heiligen / vnd lieben Engeln
Gottes wider kömen sollen / Ja
das noch mehr ist / das sie in die ge-
menschafft der heiligen Dreyfal-
tigkeit sollen gebracht werden /
wie dan die heilige schrift solches
an vielen orten bezeuget.

Gen. 15. Saget Gott zu Abra-
ham / du solt faren zu deinen Vär-
tern



vern mit frieden / Wie nennet Gott
selbs dz sterben / heimfart / ins Vat
erlandt / zu seinen lieben Eltern
vnd freunden kommen / vnd darzu
auff der heimfart mit frieden be
eitet werdc / wie sich nun ein Kind
das lange in der frembde gewes
en / von hertzen frewet / wenn es
ein mal heim soll / Also sollen wir
vns auch frewen / wenn vnser sterb
stündlein kompt / das wir heimfar
ren sollen / in das ewige Vatter
landt / zu vnserm Himischen Vate
r vnnd vnsern freunden / vnd ver
wandten / von denen wir nur hie
gehört / oder die wir hie nur als
auff einen Kirchmeßtag einen Au
genblick gesehen / vnd mit Heu
len / vnnd Weinen verloren / oder
mit denen wir in liebe / vnnd frewe
de vnser leben eine zeitlang zu
bracht haben.

Gen. 17.



Gen. 17. Abraham ward zu sei-
nem Volck versamlet.

Deut. 32. Spricht GOTT zu
Mose/ starb auff dem Berge/ vnnnd
versamle dich zu deinem Volck/
gleich wie dein Bruder Aaron
starb auff dem Berge Hor / vnnnd
versamlere sich zu seinem Volck.

Da Jacob seine Kinder geseg-
net/ vnd verkündiget ihnen seinen
letzten willen/ vnd wie es jnen/ vñ
jren Kindern biß auff die zukunfft
der verheissenen leibsfrucht ge-
hen würde/ spricht er/ Ich werde
zu meinem Volck versamlet wer-
den. Mercket dise schöne rede/wel-
che sehr gemein im alten Testa-
ment ist/ vñ kompt von der Erndte
her / da man einsamlet / wie denn
eben diß Wort / Exod. 34. In der
heiligen sprache das auffgesamle-
te Getreide heist/ Vnd Johannes
der Tauffer redet auch also / Der
Son



Son Gottes wirdt seinen Weizzen einsamen / wir Chrusten werden hie in die Erde geseet / aber zu seiner zeit wider herfür wachsen / vnd zur zeit der Ernden eingesamlet / vnnnd zu einander gebracht werden.

Sapien. 5. Die Gottlosen werden an jenem tage von dem gerechten sagen / mit rewe / vnnnd angst / Siehe das ist der / welchen wir etwa für einen spott hatten / vnd für ein hñnisch beyspiel / wir Narren hielten sein leben für vnnsinnig / vnd sein ende für eine schande / Wie ist er nun gezelet vnter die Kinder Gottes / vnnnd sein Erbe ist vnter den Heiligen.

Johan. 17. Vatter ich will / das wo ich bin / auch die bey mir sein / die du mir gegeben hast / das sie meine Eerligkeit sehen.

2. Thess. 1. Gott der gerecht ist /
a wird





wirdt trübsal vergelten / denen die
euch trübsal anlegen / euch aber /
die jr trübsal leidet ruhe mit vns.

1. Johan 1. Was wir gesehen /
vnd gehört haben / das verkündi-
gen wir euch / auff das auch jr mit
vns gemeinschaft habet / vnd vn-
ser gemeinschaft sey mit dem Vat-
ter / vnnnd mit seinem Sohn Ihesu
Christo.

Heb. 12. Ir seid kommen zu
dem Berge Zion / vnd zu der Statt
des lebendigen Gottes / zu dem
Himlischen Jerusalem / vnd zu der
menge vieler Tausent Engel / vnnnd
zu der Gemeine der erstgebornen
die im Himmel angeschribē sind / vñ
zu Gott dem Richter vber alle / vñ
zu den Geistern der volkommenen ge-
rechtē / vñ zu dem Mittler des new-
en Testaments Iesu / vnnnd zu dem
Blut der bespiengunge / das da bes-
ser redet / denn Abels.

Das





Das wirdt warlich eine treffliche / vnnd Herzliche gesellschaft sein / darnach wir vns billich sehen sollen.

Wie Petrus Matth. 17. Da er einen schmack der selbigen sahe / vn̄ empfing / auff dem Berge Thabor bey der verklerunge des Herrn Christi / sprach er zu Jesu / Hie ist gut sein / wiltu so wollen wir drey Hütten machen / dir eine / Mose eine / vnd Elie eine.

Man schreibet auch von S. Petro / so offte als er an die liebliche beywonnunge / vnd gesellschaft des Herrn Christi gedacht / das er bitterlich darüber geweinet / Nemlich darumb / das er jetzt nicht leiblich / vnd sichtbarlich vmb ihn / vnd bey ihm were / Item von wegen des verlangens / das er nach ihm / oder zu ihm hette.

a ij Wir

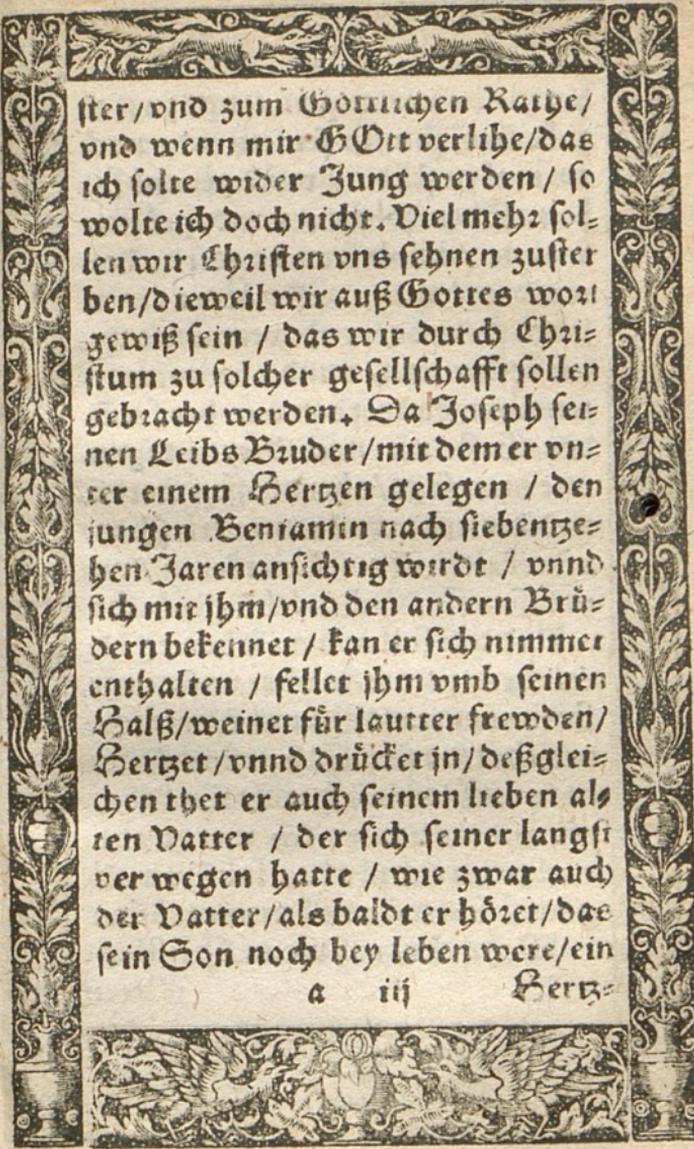




Wir lesen/das auch die Heyden
zum theil gehofft haben zu solcher
gesellschaft zu kommen/wiewol ver-
geblich / dieweil sie nicht an Chri-
stum geglaubet / vnd sind deßhal-
ben dester williger gestorben. Wie
Plato zu den seinen gesaget hat.

Ir solt nicht meine liebste Kin-
der meinen / wenn ich von euch
scheide / das ich gar dahin sey/wie
ein vnuernünfftig thier/denn weil
ich bey euch gewesen bin / habt ihr
auch den Geist/der disen Leib re-
gieret / nicht gesehen/sondern nur
auß seiner wirkunge erkandt / Ich
scheide dahin/als auß einem Gast-
hose / nicht als auß einer wonun-
ge/denn die Natur hat vns gege-
ben eine Herberge/nicht ewig da-
rinnen zu bleiben / sondern zurei-
sen / O des seligen tags/wenn mein
Geist nun wirdt kommen vnter die
gesellschaft der Himlischen Gei-
ster /





ster / vnd zum Götlichen Rathe /
vnd wenn mir GOTT verlihe / das
ich solte wider Zung werden / so
wolte ich doch nicht. Viel mehr sol-
len wir Christen vns sehnen zuster-
ben / dieweil wir auß Gottes wort
gewiß sein / das wir durch Chri-
stum zu solcher gesellschaft sollen
gebracht werden. Da Joseph sei-
nen Leibs Bruder / mit dem er vn-
ter einem Herzen gelegen / den
jungen Benjamin nach siebentze-
hen Jahren ansichtig wurde / vnd
sich mit ihm / vnd den andern Brü-
dern bekennet / kan er sich nimmer
enthalten / fellet ihm vmb seinen
Halß / weinet für lautter fremden /
Hertzet / vnd drücket in / deßglei-
chen thet er auch seinem lieben al-
ten Vatter / der sich seiner langst
ver wegen hatte / wie zwar auch
der Vatter / als baldt er höret / dae
sein Son noch bey leben were / ein

a iij Hertz-

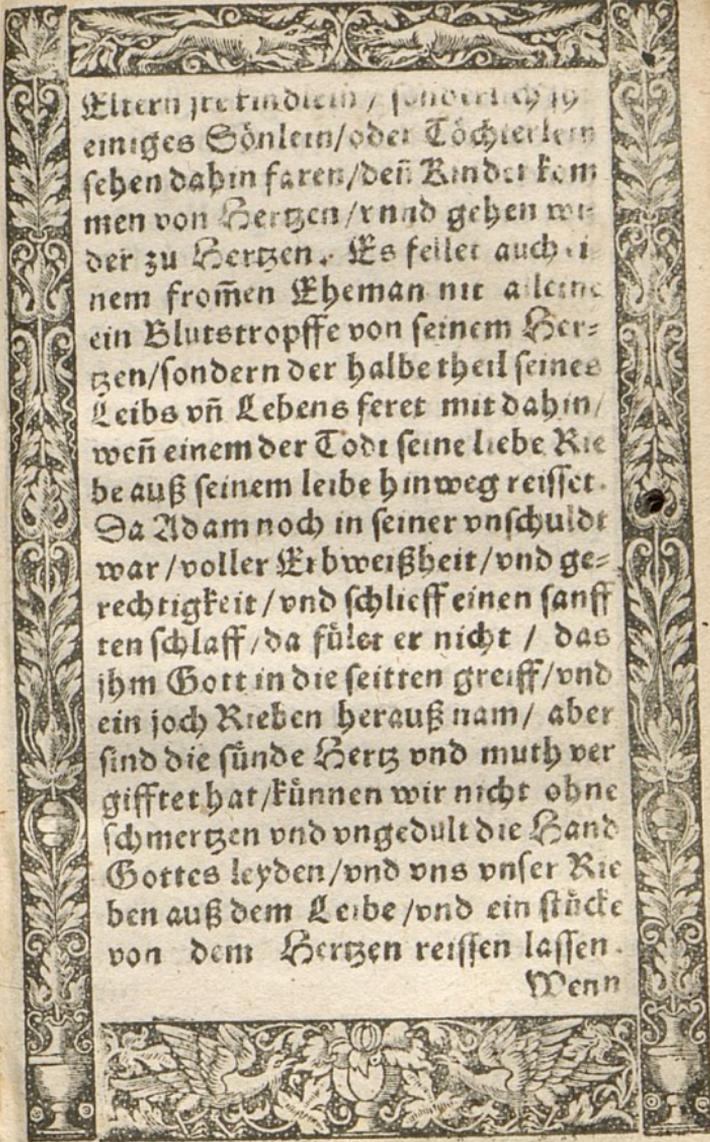


herzlichen verlangen irug/ zu ihm
zukommen/ ihn für seinem ende noch
ein mal zu sehen / vñnd zu umbfa-
hen. Eben solche / vñnd grösser
wonne / vñnd freude wirdt dor-
werden / wenn vnser Herz einem
jeden freunde/ vñd verwan-
te wider restituern/ vñnd vberantwor-
ten wirt/ da werden wir der frem-
den Geste nit nach dreyen tagen/
wie man sagt/ vberdrüssig werde/
vñd die liebe wirdt nit verleschen/
vñ er kalten oder sich verkeren / wie
in disem sündlichen lebē geschicht.

Vñd diß soll vns auch bewegē dē
wir des trawrens vber vnserer ver-
storbne eine masse machē/ wie Da-
uid thet/ da sein kind gestorbē/ stun-
de er auff/ aß/ vñ sprach: Es kompt
nit wider zu mir / ich werde aber
wol zu jm fahrē / des sollē wir alle
gewiß sein/ vñ vns darmit trösten.

Wehe thut es / wenn Christliche
Eltern





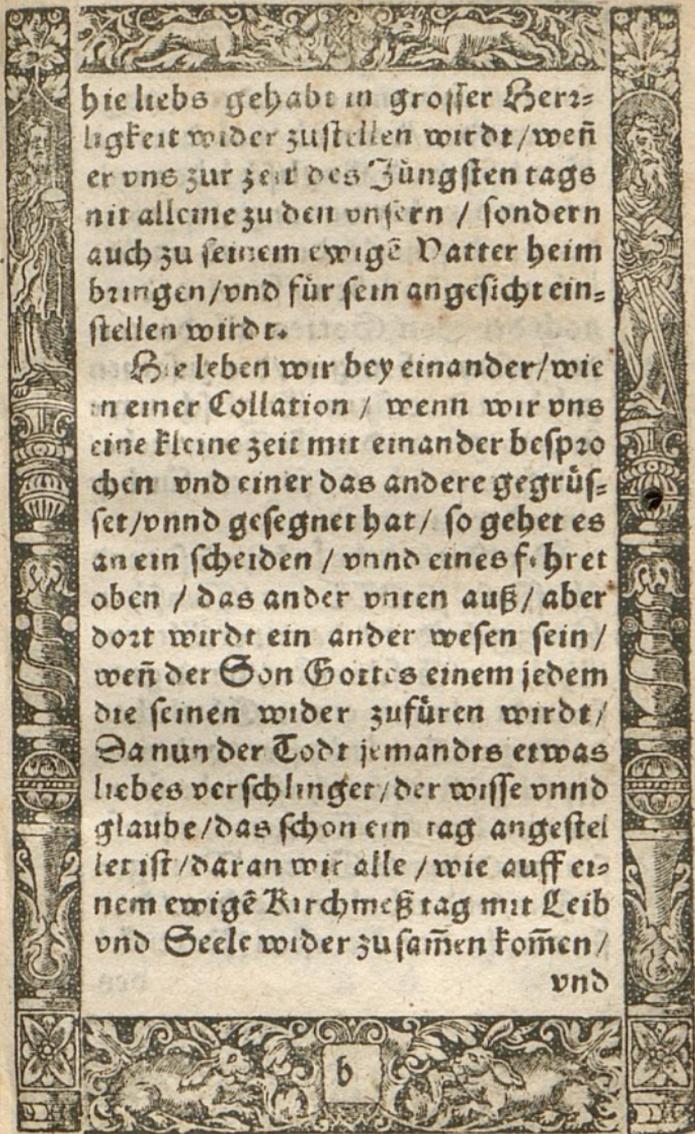
Eltern jetzundlein / sonderlich
einiges Sönllein / oder Töchterlein
sehen dahin faren / den Kinde kom
men von Herzen / vnd gehen wor
der zu Herzen. Es feilet auch
nem fromen Eheman nie alleine
ein Blutstropffe von seinem Her
zen / sondern der halbe theil seines
Leibs vñ Lebens feret mit dahin /
weñ einem der Todt seine liebe Kie
be auß seinem leibe hinweg reisset.
Da Adam noch in seiner vnschuld
war / voller Erbweißheit / vnd ge
rechtigkeit / vnd schlieff einen sanft
ten schlaff / da fület er nicht / das
ihm Gott in die seitten greiff / vnd
ein joch Kriegen herauß nam / aber
sind die sünde Hertz vnd muth ver
giffet hat / können wir nicht ohne
schmerzen vnd vngedult die Hand
Gottes leyden / vnd vns vnser Kie
ben auß dem Leibe / vnd ein stücke
von dem Herzen reissen lassen.
Wenn



Wenn sich zwene gute Freunde/oder Brüder/ vnd Schwestern durch den Todt/eine zeitlang scheiden müssen / die eins geblüts/sinnes/willens / glaubens/vñ bekenniß/ beständiglich biß an ihr ende gewesen sein / da verschwindt auch das Marck in Beinen / aber solchen Schmerzen / trübniß / vñnd Herzleidt/ kan alleine lindern / vñ etlicher massen stillen / die hoffnung des künfftigen lebens/ da liebe zu liebe / freunde zu freunde/ Mañ zu Weibe/ Weib zu Mañ / Eltern zu iren Kindern / Kinder zu ihren Eltern wider kōmen werde/ Heiß es doch in der Welt / wider kōmen macht / das ich scheiden nicht acht. Derwegen so vns jemandes liebes gestorben / sollē wir vns / wie Saudit des trōsten / das wir wider zu ihnen kōmen werden / vnd das der Son Gottes einem jedem was er

hie





hie liebs gehabt in grosser Herz-
ligkeit wider zustellen wirdt / weñ
er vns zur zeit des Jüngsten tags
nit alleine zu den vnsern / sondern
auch zu seinem ewigē Vatter heim
bringen / vnd für sein angesicht ein-
stellen wirdt.

Wie leben wir bey einander / wie
in einer Collation / wenn wir vns
eine kleine zeit mit einander bespro-
chen vnd einer das andere gegrüß-
set / vnnnd gesegnet hat / so gehet es
an ein scheiden / vnnnd eines f. hret
oben / das ander vnten auß / aber
dort wirdt ein ander wesen sein /
weñ der Son Gottes einem jedem
die seinen wider zufüren wirdt /
Da nun der Todt jemandts etwas
liebes verschlinget / der wisse vnnnd
glaube / das schon ein tag angestel-
let ist / daran wir alle / wie auff ei-
nem ewigē Kirchmeß tag mit Leib
vnd Seele wider zusamen kömen /
vnd



vnd one ende mit einander vmbge
hen werden / denn ob wol dort ein
Himlich / vnd Englisch leben vnd
eine andere beywonunge sein wirt
denn in diesem elenden vnd natür-
lichem Leibs leben / so wirt den-
noch der Son Gottes alle die wi-
der zusammen bringen / die zusammen
gehören / das sie im Englischen we-
sen / ewiger / vnd vollkommener liebe /
vnd freundschaft für vnd für bey
einander sein werden.

Die Natürliche liebe / vñ freund-
schaft / so GOTT ins Menschen
Hertz gebildet / damit er Eltern /
Eheleute / Geschwister / vnnd gute
freunde / als mit einem Göttlichen
bande zusammen knüpffet / vnd was
der seligē freundschaft mehr sein /
die von der Christenheit herfließ-
sen / vnnd durch Gottes Wort ge-
stiftet / vnd erhalten werden / das
sind nicht der kleinsten Partickel
des

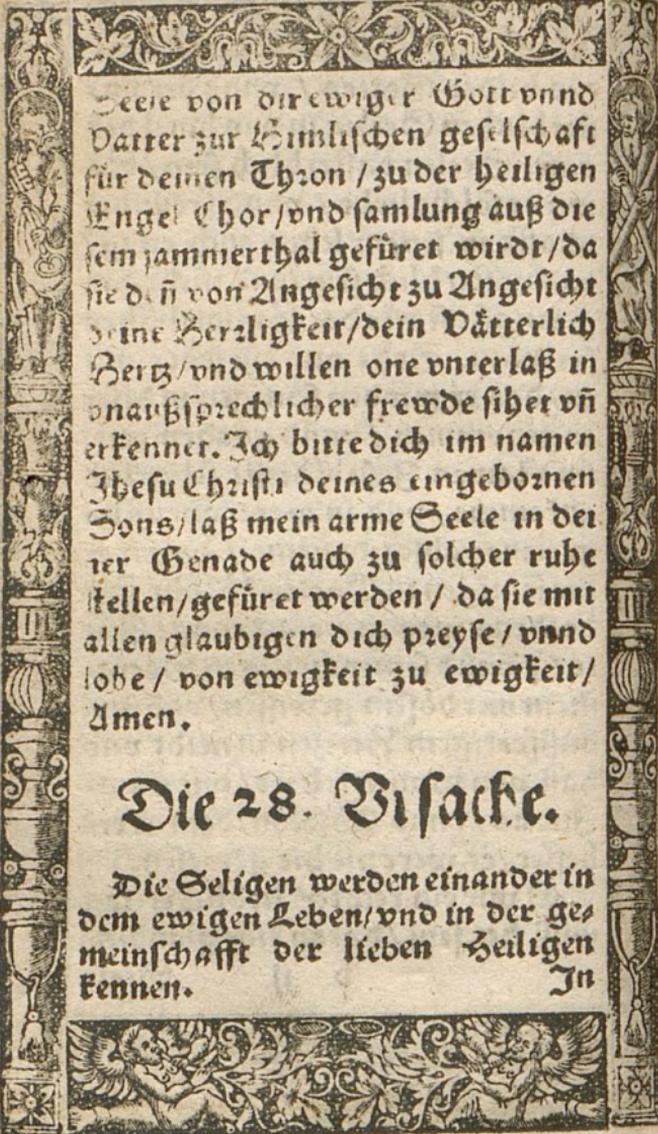




des bildes Gottes / vnnnd der vnsterblichen Seelen in vns / weil den vnser Seelen vnsterblich sein / So wirdt solche liebe / vnnnd freundschaft in jenem leben auch ewig / vnd vnsterblich sein / vnd nicht das geringste stücke der Himmelschen freunden. Sehe nur ein jeder mit zu / das er mit den seinigen in diser angenommen / vnnnd gnaden zeit / im Namen Jesu Christi seliglich abkomme / vnd in warer anruffung seinen abschied neme / damit er die seinigen in Gottes Handt finde / denn was in verachtung Gottes / vnnnd seiner heiligen Sacrament mit bösem gewissen / vnd vnbußfertigem Herzen in neidt vnd haß von hinnen schret / wie Cain / Judas / vnnnd Absolon / dem were besser / er were nie hie gewesen.

O wie ein rechter lieblich er tag muß der sein / daran eine glaubige

b ij Seele



Seele von dir ewiger Gott vnd
Vatter zur Himlischen gesellschaft
für deinen Thron / zu der heiligen
Engel Chor / vnd samlung auß die
sem jammerthal gefüret wirdt / da
sie d. n. von Angesicht zu Angesicht
deine Herzligkeit / dein Väterlich
Hertz / vnd willen one vnterlaß in
vnaußsprechlicher freude sihet vñ
erkennen. Ich bitte dich im namen
Ihesu Christi deines eingebornen
Sons / laß mein arme Seele in dei
ner Genade auch zu solcher ruhe
stellen / gefüret werden / da sie mit
allen glaubigen dich preyse / vnd
lobe / von ewigkeit zu ewigkeit /
Amen.

Die 28. Visache.

Die Seligen werden einander in
dem ewigen Leben / vnd in der ges
meinschaft der lieben Heiligen
kennen. In



In dem ewigen Leben
werden wir alle Menschen
kennen/nicht al ein die/wel
che wir hie gekendt / sondern auch
die so wir alhier nie gesehen/noch
gekennet haben / wie dann solches
vilfaltig in der heiligen Schrifft
be weiset wirdt / Erstlich / da Gott
Himmel vnd Erden / vnd alle Crea-
turen im Himmel / vnd Erden ge-
schaffen / ist Adam zu letzt geschaf-
fen worden / da lesser ihm Gott die
Thierlein alle für vber gehen / Wie
er sie ansiehet / Kennet er ein jedes
Thier / vnd seine eigenschafft / vnd
gibt einem jedem nach seiner ei-
genschafft einen Namen / wie nun
Adam die Thier genennet / Also
müssen sie heissen biß auff den heu-
rigen tag / weil nun Adam in dem
Natürlichen Leibe für dem fall / so
schaffe augen gehabt / das er den
Thierlein in das Hertz hat sehen
b ij können

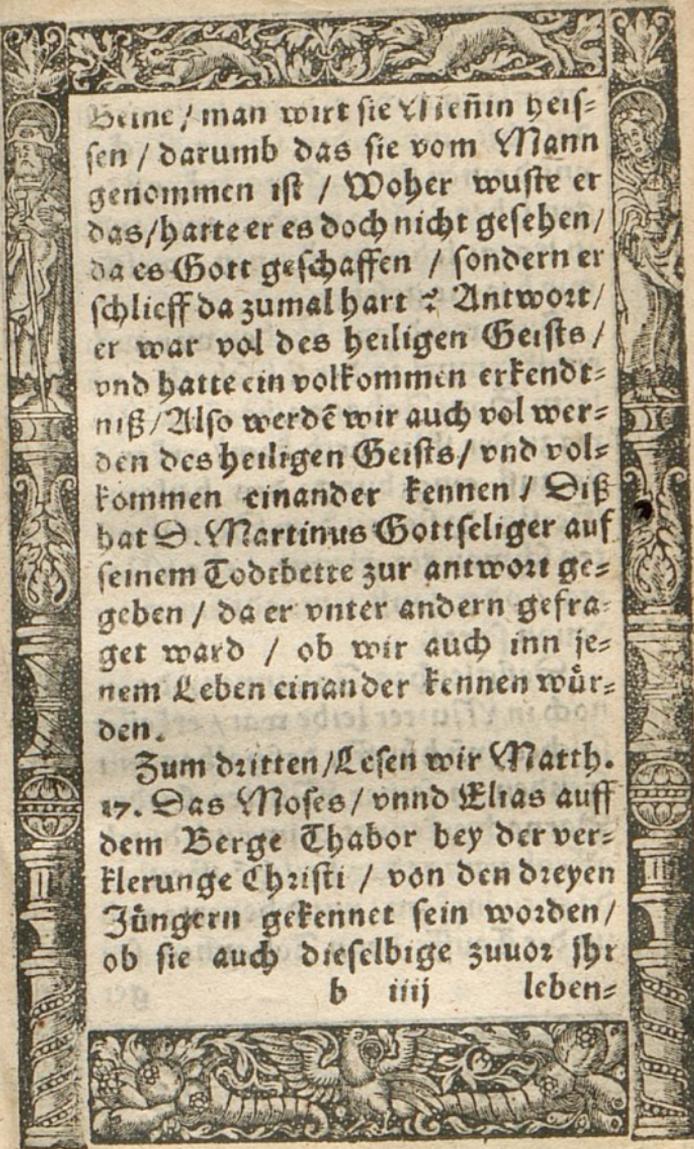




tünnen (Als zum Exempel das eines Storches art vnd im angebornen sey/ das er eine liebe zu seinen Eltern die ihn gezeugt haben/ hat in derwegen Storch geheissen/welches in der Griechischen Sprache so vil heist/ als eine angeborne liebe) solten wir nicht viel mehr im newen Geistlichen Leibe/ die wir Christi bildt tragen werden/ Tausent mal flüger sein / vnnnd alles kennen.

Zum andern/ Da Adam geschaffen war/vnd Gott ihm ein gehülff schafften wolte / die sich zu ihm hielte/ Lies er Adam in einen tiefen schlaff fallen / vnnnd nam eine Riebe auß seiner seiten / schloß die stedte wider zu/ vnnnd bawete ein Weib auß der Riebe / Darnach brachte sie Gott zu ihm/ Da sprach Adam/das ist fleisch von meinem fleische/vnnnd Bein von meinem Beine





Heine / man wirt sie Vieñin heissen / darumb das sie vom Mann genommen ist / Woher wuste er das / harte er es doch nicht gesehen / da es Gott geschaffen / sondern er schlieff da zumal hart ? Antwort / er war vol des heiligen Geists / vnd hatte ein vollkommen erkendnis / Also werde wir auch vol werden des heiligen Geists / vnd vollkommen einander kennen / Dis hat S. Martinus Gottseliger auf seinem Todebette zur antwort gegeben / da er vnter andern gefragt ward / ob wir auch inn jenem Leben einander kennen würden.

Zum dritten / Lesen wir Matth. 17. Das Moses / vnd Elias auff dem Berge Thabor bey der verklerung Christi / von den dreyen Jüngern gekennet sein worden / ob sie auch dieselbige zuuor sñ
b iij leben



lebenlang nicht gesehen hatten/ vñ
dasselbst empfunden sie ein stücke/
vñnd einen schmach des zukunfftigen
lebens/ Also werden wir auch
in jenem leben di. kennen / welche
wir hie nie gesehen.

Zum vierdten/ Haben wir auch
ein Exempel an der Elizabeth / vñ
ihrem Sone Johanne/ Den da Ma-
ria zu der Elizabeth kam/ erkant
sie auß eingebunge des heiligen
Geists/ dz sie mit dem Sone Got-
tes schwanger giengte / ehe Ma-
ria / oder sonst jemandt ein wort
dauon sagte.

Deßgleichen Johannes/ da er
noch in Mutter leibe war/ erkenet
solches/ vñ hüpfet deshalben mit
freuden in seiner Mutter Leibe.
Darnach erkennet er jm auch durch
offenbarung des heilige Geistes/
da er zu jm kam/ vñnd begerte von
jm die Tauffe/ denn Johannes sa-
get





get selber das er ihn zuuor nit ge-
fandt hetre.

Zum fünfften / Schreiben die
Euangelisten/das Maria im Gar-
ten/den Herrn Christum/nach sei-
ner Auferstehung/an sei er Spra-
che erkennet / Sefgleich in haben
in auch die Apostel gekennet / Ha-
ben sie nun dz ihun können in iren
sündlichem Leibe / wie viel mehr
werde wir in jenem lebē einander
kennen/da wir reine außgeschwei-
re Augen bekommen werden.

Zum sechsten/Es bezeuget auch
die Schrifft/ das nicht alleine die
Christen einander kennen werden/
Sondern auch das dieselbige die
Gottlosen / vnnnd die Gottlose sie
widerumb kennen werden / Sa-
pien. 5. Da werden die Gottlosen
mit rewe von den Christen sagen/
sinds nicht die wir verspottet ha-
ben / Ey wie sind die nun vnzer

h v die

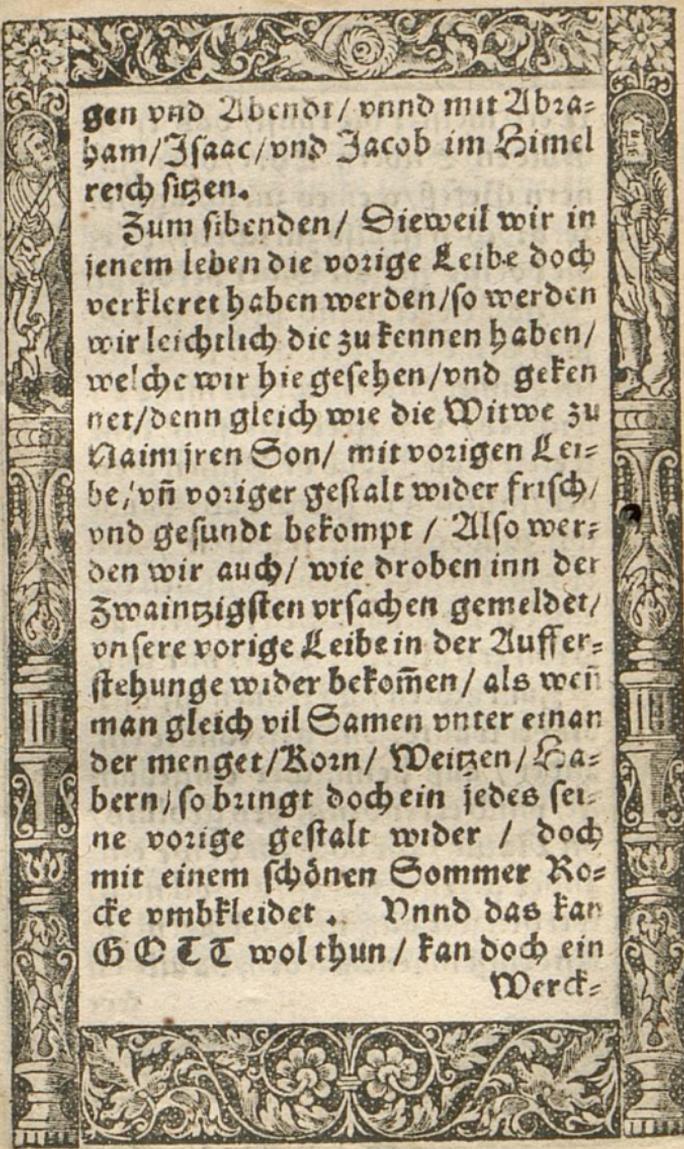




die Kinder GOTTES gerechnet.

Luc. 16. Christus helt vns für eine Historien von dem Reichen Mann vnd armen Lazaro/in welcher er auch vnter andern zuuerstehen gibt/das die Gottselige vñ Gottlose verdampfte Menschen einander in jenem leben kennen werden/denn Abraham kenne Lazaram/vnd den Reichen Mann/vnd der reiche Abraham / vñnd Lazaram / Ob es vns gleich wunderlich/vnd frembde ist.

Die Gottlosen werde am Jüngsten tage Christum/die lieben Apostel/vnd Heiligen / so mit Christo werden gerichte sitzen/sehen/kennen/vnd gewulich für jnen erschrecken, vnd sich entsetzen. Darumb werden ja die gerechten / vnd seligen einander vil mehr kennen/wie auch Christus meldet Matth. 8. Viel werden kommen von Morgen



gen vnd Abendi/ vnnnd mit Abra-
ham/ Isaac/ vnd Jacob im Himel
reich sitzen.

Zum sibenden/ Sieweil wir in
jenem leben die vorige Leibe doch
verfletet haben werden/ so werden
wir leichtlich die zu kennen haben/
welche wir hie gesehen/ vnd gefen-
net/ denn gleich wie die Witwe zu
Naim jren Son/ mit vorigen Lei-
be/ vñ voriger gestalt wider frisch/
vnd gesunde bekompt / Also wer-
den wir auch/ wie droben inn der
Zwainzigsten vrsachen gemeldet/
vnser vorige Leibe in der Zuffe-
rsteheunge wider bekommen/ als wenn
man gleich vil Samen vnter einan-
der menget/ Korn/ Weitzen/ Ha-
bern/ so bringt doch ein jedes sei-
ne vorige gestalt wider / doch
mit einem schönen Sommer Ko-
cke umbkleidet. Vnnnd das kan
GOTT wol thun / kan doch ein
Werck-



Werdmeister die kunst/ das er ein
Gülden, Silbern, Ehre/ oder Zin-
nern Gefäß/ weñ es zurschlage/ vñ
zerbrochen ist also zurichten/ dz es
die vorige gestalt wider bekompt/
Ja gar klerer/ vñnd heller wirdt/
solche den der Göttlich. n Mairster
im Himmel/ das nicht vil mehr er-
leides/ vñ geringes sein den
weñ wir zu Staub vñ Aschen wer-
den/ so sind wir gleich das/ dauor
wir zuuor geschaffen waren / wir
er nun ein mal einen menschen ha-
uß der Erden machen können/ als
so kan ers allzeit. weñ er nur will.

Zum achten/ Erkennen hie off-
die verwante/ vñnd gesceundte ein-
ander / auß heimlicher eingebun-
ge/ vñnd erkendniß des geblüts/
vñ Natur / die doch zuuor nie ein-
ander gesehen haben/ wie vil mich:
werden wir auß hellem Flarem er-
kendniß in jenem leben/ da alle vn-
seri



sere sinne/ kreffte/ seztiger/ liech-
ter / vñnd volkomner / vñd vnser
Augen werdē auff s schönste durch
leutert sein / die jenigen erkennen/
mit denen wir ewig leben sollen.

Zum neundten / Si weil wir
Gott selbst in seinem hohen Gött-
lichen wesen / vñ die lieben Engel
wie sie von Person / vñd substanz
sein/ sehen / vñnd kennen werden/
wie viel mehr werdē wir die Men-
schen kennen.

Wir werden von vns selbst sa-
gen/ sihe dz ist Adam/ Eua/ Abel/
Benoch/ Maria/ der Engel Ga-
briel / mein Engel der auff mich
gewartet / Item mein Großvater/
Großmutter /c.

Hiermit sollen wir vns trösten/
weñ wir sterben sollen/ oder die vn-
sere durch den Tode von vns geris-
sen werden / wie sich Job darmit
tröstet/ Cap. 19. Ich weis/ das ich
werde



werde GOTT in meinem fleische
sehen. Vnnd es wurd mit solchen
erkenntniß vnter vns zugehen / wie
bey den alten der brauch gewesen/
das sie des Jars Kirchweih/oder
wie es der gemeine Mann nennet/
Kirchmeß gehalten haben/da sind
zusammen kommen die freunde-
schafft / die offte eine lange zeit nie
bey einander gewesen / wie auch
offte auff Weinachten / Ostern/
Pffingsten/gute freunde einander
zueruchen gepfleget / da hat man
sich vnter der freundschaft erkun-
det/vnnd gefraget/ Ist das auch
mein Vetterlein / ist das auch mein
Mütterlein / sind das auch meine
Schweger / vnd freunde/des sie
sich denn ganz frölich mit einan-
der bekennen.

Also wurd der Jüngste tag der
rechte Kirchmeß / Kirchweih/
vnnd vernewe tag sein / Da wurd

die



die ganze Christenheit zusammen
kommen/vnd sich mit einander be-
kennen/vnd eine ewige Kirchnest
fest/ ein ewig Oster fest/vnd ein
ewiger freuden tag sein. Wenn
vns nun jemandts liebes stirbet/
sollen wir vns darmit trösten/vnd
also gedenden/ Ich verliere in da-
cumb nicht so baldt gar/ ich weiß
das vnser Herz GOTT ein Kirchnest
tag beschrieben/ da soll mein
Herz liebes Kindlein/mein Bru-
der/mein Schwester/ vnd guter
freunde wider zu mir kommen/ da
wöllen wir vns widerum in ewig-
keit nach notturstt bereden/ sie sind
nun für mir dahin gezogen/ ich
werde baldt zu jnen kommen.

O Herz Ihesu Christe/ der du
ein Herzog des lebens/durch dei-
nen Todt/den ewigē Tod im Sleg
verschlungen/Sünde/ vñ Todt zu
nichte gemacht/ Betewrest darzu
mit



mit einem gedoppelten Lyde/ das
die wir dein wort in vnsern Her-
zen fest halten/den Todt nicht se-
hen sollen ewiglich / Sagest auch
vns glaubigē zu/das wir in ewig-
keit/in deiner höchsten freude vnd
seligkeit sein sollen/Verhalben bit-
ten wir dich von Herzen/du wöl-
lest vns durch deins H. Geists
trost/ in solchem Glauben besten-
digklich erhalten / vnd vns auß ge-
naden auß diesem jämertal in je-
nes leben versetzen / da wir / vñ vn-
sere glaubige Kindern / Eltern/
Brüder / Schwester / alle verwan-
te / vñ Goreselige Menschen / durch
dich Geistlicher weise einander mö-
gen zugefüret werden / wie du der
Witwen von Naim iren Son leib-
licher weise zugefüret hast / du wöl-
lest / wie dein wort vertröstet / gne-
digklich verleihen / das wie Adam
im stande der vnschuldt seine liebe

Eua /



Wua/von der er doch zuuor nichts
gewußt / erkandt/ vnd dudich nach
deiner heiligen Aufferstehunge zu
erkeñen gegeben hast / wir derglei-
chen in deiner höchsten freude/ vñ
seligkeit einander mögen sehen/er-
kennen/vnd zu deinem Göttlichen
Lob/ vñnd Preyß vns in ewigkeit
mögen bereden / Amen / Lieber
Herz Jesu Christe / Amen.

Die 29. Ursache.

Wir Glaubigen werden in jenem
leben zu ewiger vnaußsprechlicher
freude / vñnd seligkeit gebracht
werden.

ES wirdt in der heili-
gen Schrifft viererley Lebē/
vnd viererley Todt gedacht.
Erstlich ist das Natürliche Lebē/
das wir hie so lange füren / als
Leib/



Leib/ vnnnd Seele bey einander ist /
also ist ein Natürlicher Todt/ weñ
die Seele vom Leibe scheidet.

Zum andern/ Ist ein leben der
Sünden/wenn die Sünde in men-
schen lebet/vnd Herrschet / Also ist
ein Todt der Sünden / weñ die sün-
de durch die krafft Christi/vnd des
H. Geists/ in vns getödtet wirt

Zum dritten / Ist ein leben der
gnaden/wenn Christus in vns le-
bet/durch den glauben/vñ richtet
in vns fried/vnd freude an / Also
ist ein Todt der gnaden/wenn wir
den glauben/friede / vnnnd freude
auß vnsern Herzen verlieren.

Zum vierdten/Ist ein ewigs le-
ben/da die glaubige mit Leib vnd
Seel / in ewiger / vnaußsprechli-
cher freude/vñ seligkeit/lebē wer-
den. Also ist auch ein ewiger Todt
der vnglaubigen / da sie mit Leib
vñ Seele werden in ewigkeit müs-
sen Todt sein/ nicht das sie nicht



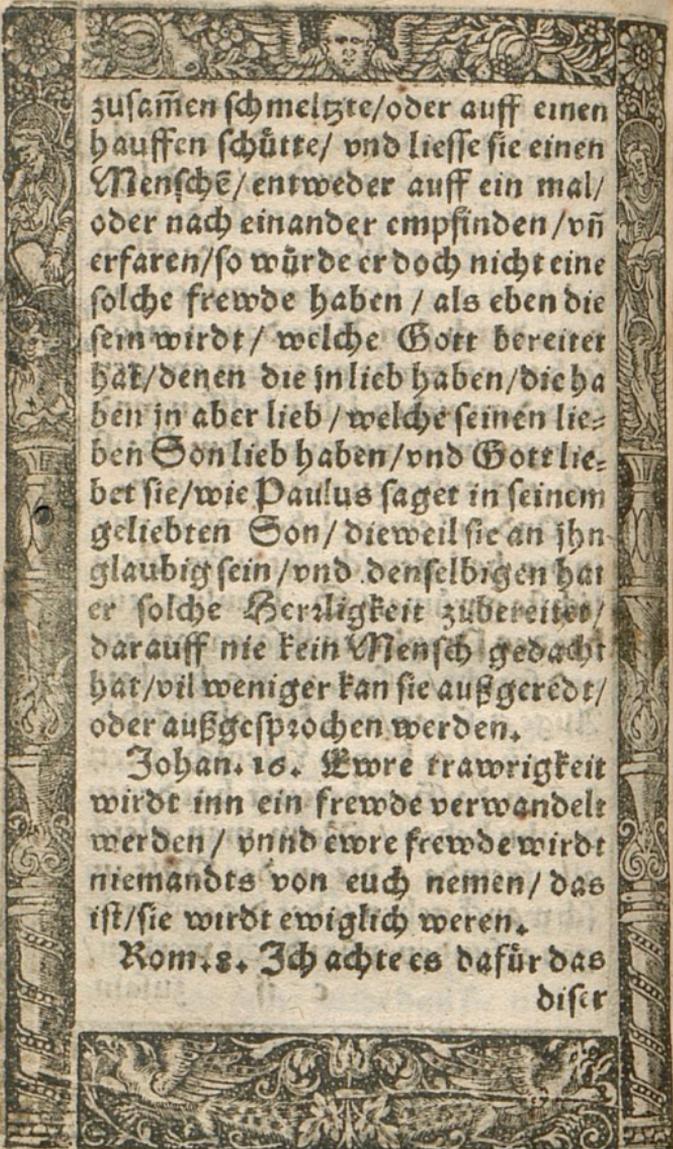


ruen werden/ sonder n das sie inn
ewigkeit des Todes vnd der Hel-
len angst werden dulden/vnnd ley-
den müssen/sür solichem Tode wirt
vns der Son Gottes gnediglich
behüten/vnd bewaren/wie er vns
denn durch sein Blut dauon erlö-
set hat/vñ wirdt vns zum ewigen
frewdenreichen leben helffen/vnd
bringen/wie wir in vnserm Christ-
lichen glauben zu ende bekennen.

Vnd diß ewige leben wirdt vns
in der heiligen schrifft auffß Herz-
lichste gerümet/ S. Paulus zeu-
het des Propheten Esaie wort an/
vnd spricht/ 1. Cor. 2. Es hat kein
Auge gesehen/vnd kein ohre gehö-
ret/vñ ist in keines Menschē hert-
kōmen/dz Gott bereitet hat denen
die ihn lieben / Wenn man gleich
alle frewde / die in der Welt im-
schwanck gehen/oder die auch mö-
gen erfunden/vñ erdacht werden/

c ij zusam-

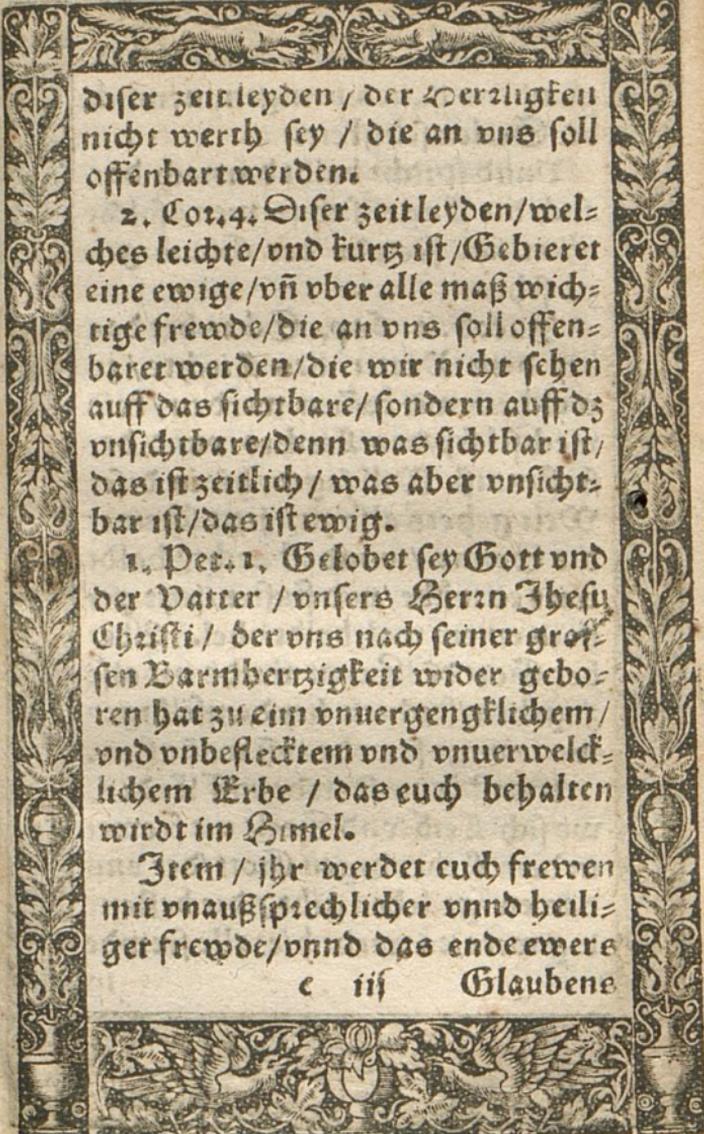




zusammen schmelzte/oder auff einen
hauffen schütte/ vnd liesse sie einen
Menschē/entweder auff ein mal/
oder nach einander empfinden/vñ
erfahren/so würde er doch nicht eine
solche freude haben / als eben die
sein wirdt/ welche Gott bereitet
hät/denen die in lieb haben/die ha
ben in aber lieb / welche seinen lie
ben Son lieb haben/vnd Gott lie
bet sie/wie Paulus sager in seinem
geliebten Son/ dieweil sie an ihn
glaubig sein/vnd denselbigen hat
er solche Herligkeit zubereitet/
darauff nie kein Mensch gedacht
hat/vil weniger kan sie außgeredt/
oder außgesprochen werden.

Johan. 16. Ewre trawrigkeit
wirdt inn ein freude verwandelt
werden/ vñnd ewre freude wirdt
niemandts von euch nemen/ das
ist/sie wirdt ewiglich weren.

Rom. 8. Ich achte es dafür das
dise



diser zeit leyden / der Herzligkeit
nicht werth sey / die an vns soll
offenbart werden.

2. Cor. 4. Diser zeit leyden / wel-
ches leichte / vnd kurz ist / Gebietet
eine ewige / vñ vber alle maß wich-
tige freude / die an vns soll offen-
barer werden / die wir nicht sehen
auff das sichtbare / sondern auff dz
unsichtbare / denn was sichtbar ist /
das ist zeitlich / was aber unsicht-
bar ist / das ist ewig.

1. Per. 1. Gelobet sey Gott vnd
der Vatter / vnsers Herrn Ihesu
Christi / der vns nach seiner gros-
sen Barmherzigkeit wider gebo-
ren hat zu ein vnuerhenglichem /
vnd vnbeslecktem vnd vnuerwelck-
lichem Erbe / das euch behalten
wirdt im Himmell.

Frem / ihr werdet euch freuen
mit vnaussprechlicher vñnd heili-
ger freude / vñnd das ende ewere
e iij Glaubene

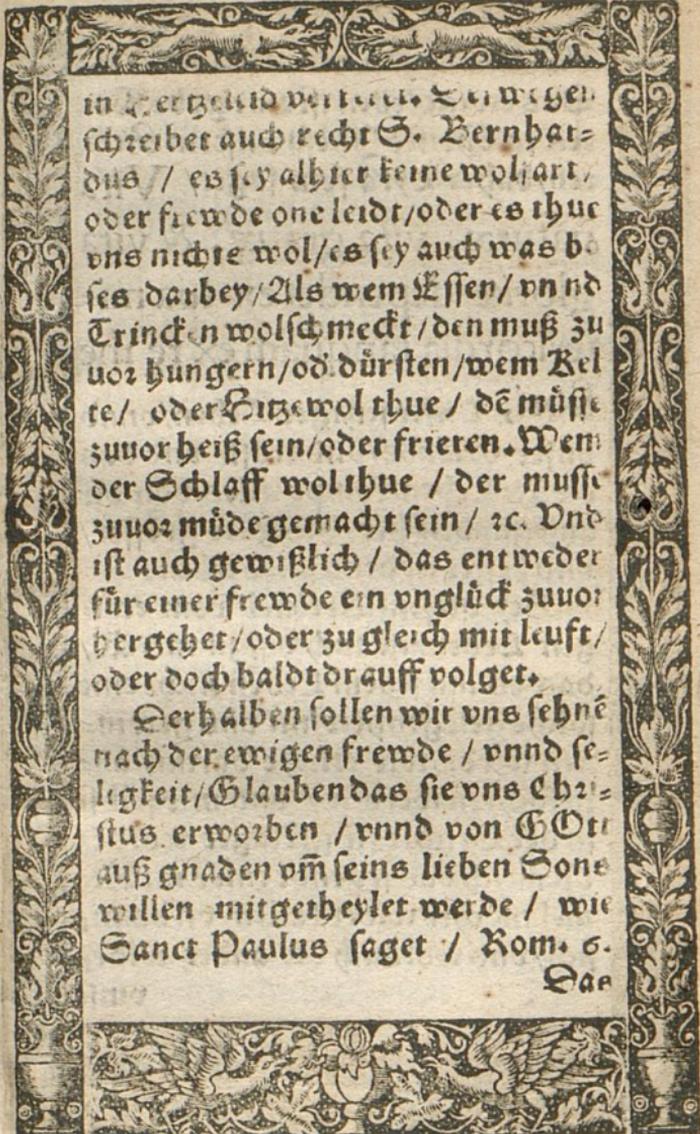


glaubens dauon bringen, neml. d.
der Seelen seligkeit.

Vnnd spricht baldt darnach das
auch die Engel sich frewen/ solche
Herliche freude der Glaubigen
zu sehen.

Jacob. 1. Cap. Schreibet das
bey dem Vatter des Liechts/ zu
welchem wir kōmen werden /kein
wechsel sey/des Liechts vnnd der
finsterniß Will sagen/hie in diser
Welt gehets also zu/ jetzt scheint
die Sonne / vnnd ist licht/ baldt
wirt es trübe/vnd finster/ jetzt ge-
hets einem wol/baldt vbel. Aber
bey Gott dē Herzn wirts nit also
zugehen/sondern bey demselbigen
wirt ewige freude/vñ woñe sein.

Es ist keine freude auff Erden/
wo sich Leib/vnd Seele nit frewet
in dem Lebendigen Gott/der vns
das ewige leben gibt / die besten-
dig were/es wirt hie alle freude



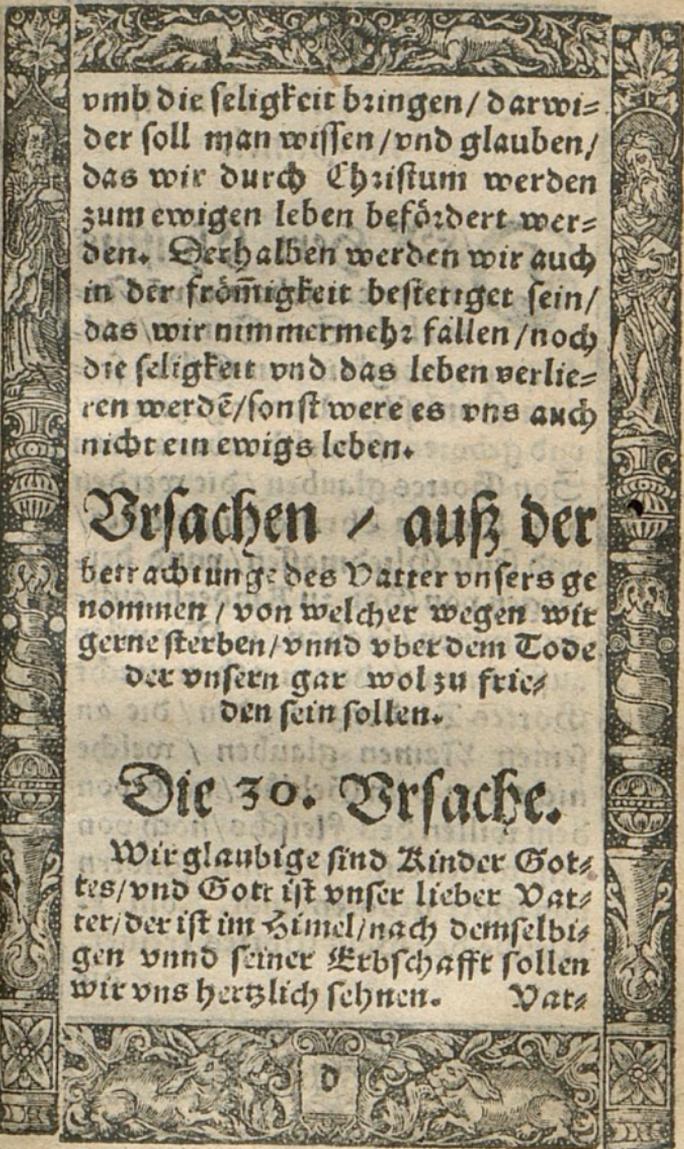
in Vergeltung verhalten. Zu wegen
schreibet auch recht S. Bernhart-
dus / es sey alhier keine wolhart /
oder freude one leidt / oder es thue
vns nichte wol / es sey auch was be-
ses darbey / Als wem Essen / vnnd
Trincken wol schmeckt / den muß zu-
uor hungern / od. dürsten / wem Bel-
te / oder Hitze wol thue / dē müsse
zuuor heiß sein / oder frieren. Wem
der Schlaff wol thue / der müsse
zuuor müde gemacht sein / 2c. Vnd
ist auch gewißlich / das entweder
für einer freude ein vnglück zuuor
hergehet / oder zu gleich mit leuft /
oder doch baldt drauff volget.

Derhalben sollen wir vns sehnē
nach der ewigen freude / vnnd se-
ligkeit / Glaubend das sie vns Chr-
stus erworben / vnnd von Gott
auß gnaden vñ seins lieben Sons
willen mitgetheylet werde / wie
Sanct Paulus saget / Rom. 6.

Da

Das ewige leben ist eine gabe Gottes in Christo Ihesu vnserm Herren/daher Zyra sein saget/ Vita naturæ, vita gratiæ, & vita gloriæ dependet ex tua misericordia tanquam ex re meliori, Vnser jetziges Leben/vnnd vnser Glaube/vnd tröst/ vnd das ewige Leben kompt alles von dir auß gnaden her/des gute grösser/vnd besser ist denn alles leben.

Bey diesem Artickel vom ewigen Leben/ist auch diß zu merckē/das es inn jenem Leben nicht eine solche gelegenheit mit vns gewinnen wirdt/wie etliche darmit angefochten werden / vnd mir selbst in der Beichte ist geklaget wordē/ Nemblich das irgendt einer im Himmel möchte wider fallen/vñ damit sich/vnd wol auch die ander wider
vmb



umb die seligkeit bringen / darwi-
der soll man wissen / vnd glauben /
das wir durch Christum werden
zum ewigen leben befördert wer-
den. Derhalben werden wir auch
in der frömmigkeit besteriget sein /
das wir nimmermehr fallen / noch
die seligkeit vnd das leben verlie-
ren werde / sonst were es vns auch
nicht ein ewigs leben.

Vrsachen / auß der
betrachtung: des Vatter vnser's ge-
nommen / von welcher wegen wir
gerne sterben / vnnnd vber dem Tode
der vnsern gar wol zu friez-
den sein sollen.

Die 30. Vrsache.

Wir glaubige sind Kinder Got-
tes / vnd Gott ist vnser lieber Vat-
ter / der ist im Himmel / nach demselbis
gen vnnnd seiner Erbschafft sollen
wir vns hertzlich sehnen. Vatz